



11, 24.

2. 505



2

**Actenmäßige Nachricht**  
von  
**einer zahlreichen Diebs-Bande,**

welche  
von einem  
zu Hildburghausen in gefänglicher Haft  
sitzenden  
**mitschuldigen jungen Dieb**  
entdeckt worden,

nebst  
**einem Anhang**

aus denen wider die Anno 1745. allhier hingerichtete Gaubiebe  
**Johann Georg Schwarzmüller und Friedrich Werner**  
verführten Inquisitions-Actis,

auch

**Verzeichniß**

vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache.

—————  
Anno 1753.

Rechnung der

von

dem Herrn

der

der

zu

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der

der





**N**achdem bey dem Fürstlichen Sächsischen Amte Hildburghausen am 24. Januario dieses 1753. Jahres ein freumender junger Kerl Namens Johann Andreas Lorenz Wahr, in gefängliche Hafft gekommen, und bey den angestellten Verhören diejenige Diebs-Gesellschaften, mit welchen er selbst eingehalten, grossen Theils namhaft gemacht und entdecket: Dahero von Hochfürstl. Sächsfl. Hochlöblichster Regierung allhier befohlen worden, von solchen Aussagen einen Actenmäßigen Extract zu fertigen, und solchen durch den Druck dem Publico bekannt zu machen; Als ist zu dessen schuldigster Befolgung nachstehender beglaubter Auszug aus denen Inquisitionen-Acten gefertigt worden: vermöge dessen ernannter Johann Andreas Lorenz Wahr in denen mit ihm angestellten gerichtlichen Verhören folgendes ausgesaget, bekannt, und zu erkennen gegeben:

Actum Hildburghausen, den 26. Januar. 1753.

Wurde der inhaftirte Junge vergebracht, und gabe an, er hiesse Johann Andreas Wahr, a) sey 14. Jahr alt, und wäre von Gotha. Seine Mutter habe Maria Marcin geheissen, wäre auch mit auf dem Lande herum gezogen, und sey in Sachsen an der Schra gestorben: Sein Großvater habe der alte Haupt geheissen, wäre zu Walldorf gewesen, woselbst sie, Enkel, noch ein Haus hätten, das denenselben gehörte. Seine Großmutter habe Liese Beckin geheissen, und wäre von Zilmenau gewesen, hätte sich mehrentheils zu Trefurt bey der Bettelvoigten aufgehalten, wäre aber lange, und zwar etwa vor 8. Jahren: der Großvater aber etwa vor 14. Jahren bey Mühlhausen zu Felzigte, als er eben als ein Bergmann mit der Zitter herum gegangen, gestorben. Es hätte derselbe auch Brunnen gegraben, manchmal aber gebettelt, und in denen Schencken auf der Zitter gespielt, und darzu gesungen. Bey den alten Thurn unweit Mühlhausen wäre derselbe erschrohen. Von Walldorf hätte sein Großvater um deswillen weggehen müssen, weil er einem Kerl, so ein Soldat gewesen, den Kopf von einander gehauen.

¶ 2

Querebatur:

a) Den Ansehen nach ist Wahr 17. bis 16. Jahr alt. Am 20. Jan. a. c. Mittags machte derselbe im mittlern Stock des Amthauses eine Stube unangelopft auf, und gabe vor, er sey ein Abgebrannter aus Zilmenau, und habe das böse Wesen, entsprunge aber, auf ihm geschehener Vorhalt, ehe der Amtsknecht beykame. Sonntags, den 21. Jan. a. c. unter der Vormittags-Kirche, als gnädigste Herrschaft sich in die Schloß-Kirche verfüget, hat sich derselbe in hiesiges Residenz-Schloß, in ein Herrschaftlich Zimmer, gleich vor dem Gemach Ihro Königl. Hohheit, der gnädigsten Fran Herzogin, geschlichen, ist aber von dem Silberdiener, und der vor der andern Thüre stehenden Wache ertappt und auf die Haupt-Wache gebracht, und, weil er sich vor einen armen Jungen und Abgebrannten aus Zilmenau ausgegeben, fortgeschicket worden. Montags, den 22. Jan. hat sich derselbe eine Supplie machen lassen, worinnen er um eine Quercspeißers-Stelle nachsuchen wolte. Den 24. Jan. wurde derselbe nach ferner wider ihn geschehener Anzeige, daß er verdächtig, in einem Hause gleich neben dem Amthause, beym Brandtweintrinken, von dem Amtsknecht angetroffen, und anbeschuldigt worden.

- Quarebatur? Ob er nicht alienthalben vorgegeben, daß er das böse Wesen habe?
1. Andreas Resp. Ja, Es hätte ihm ein grosser Funge, so Andreas geheissen, dieses angelehret. Dieser Andreas wäre schon ein grosser Bengel, habe einen blauen Rock an, schwarze kurze Haare, ein dick rundes Gesicht, so bockennarbigt und schwarz, schwarzgraue Augen, sey ein dicker untersehter Kerl, mittelmäßiger Statur, und, wie derselbe vorgegeben, habe er sonst einen Haarpöps und Degen getragen, und sich vor einen Amts-Schreiber ausgegeben. Derselbn wäre zu Eisenach zu ihm gekommen, und mit ihm bis Weiningen, und noch etwas weiter heran, gegangen, allwo der Andreas in einen kleinen Dorffe über Weiningen, so auf dem Berge über der Brücken drüber läge, zu andern, die sich vor Bettel-Leute ausgegeben, gekommen, und mit denselben auf Schmalkalden sich gewendet, zu ihm aber gesagt hätte, er solle hieraufwärts gehen, in Schmalkalden, wo er seine Herberge forn auf dem Plage habe, wolle er ihn wieder antreffen. Der Andreas habe ihm gesagt, er solle sich vor einen Abgebrannten aus Ilmenau, und einen, der das böse Wesen habe, ausgeben, und in alle Häuser und Stuben gerade zugehen, so frigte er mehr.
2. Johanne

Mit seinem Schwager, b) Hamne oder Johanne, dessen Zunamen er nicht wisse, indem er ihm solchen nicht gesagt, er auch denselben nicht gefragt, wäre er vorher, von Eisenach, in den Zellgrund herauf, nach Rosdorff gegangen, woselbst Werber seinen Schwager weggenommen, und ihn nach Walldorff gebracht, von dar er auf die Schiffe geliefert werden sollen. Seine Schwester Blandine, die der Kerl gehabt, wäre auch fort, und würde wohl demselben nach seyn. Es wäre dieselbe zu Stadt Ilm, und zwar, wie sein Schwager gesagt, vor einem viertel Jahre zu ihm gekommen, und mit ihm draussen herum gelaufen, wo aber, wisse er nicht. Diese seine Schwester, welche derselbe jesu Margaretha nennete, wäre nicht mit dem Kerl copuliret gewesen, sondern hätte sich erst unter den Soldaten copuliren lassen wollen. Sein Schwager sey ungefähr 29. Jahr alt, langer schnettiger Statur, brauner Haare, worinnen er einen Haar-Kamm trage, schmal-länglichen Gesichts, habe einen braunen kurzen Rock an, und sey zu Stadt Ilm, wie auch vorhero dessen Vater, Todengraber gewesen. Er hätte denselben nicht gekannt, sondern wäre erst bey Miehle, unter Eisenach, als der Kerl mit seiner Schwester gegangen, in einem Wiesen-Grund, vor fünf oder sechs Wochen, zu ihm gekommen, und acht Tage lang mit demselben im Zellgrund, Dernbach ic. herum gegangen, bis derselbe weggenommen, und nach Walldorff gebracht worden. Seine Schwester habe ein Kind bey sich gehabt. Ad infant. daß er vorhin vorgegeben, der Kerl wäre erst ein viertel Jahr bey seiner Schwester gewesen: respond. Seine Schwester habe gesagt, dieser Kerl sey nicht Vater zu diesen Kinde, sondern ein anderer, welcher ebenfalls ein Soldat worden, weil sie denselben nicht haben mögen: Und wäre sie mit dem jezigen Kerl, so des Spitalmeisters Sohn, von Stadt Ilm weggegangen.

Actum Hildburghausen den 27. Januar. 1753.

ic. Sein rechter Vater, Egnibius Mahr, sey ein ehrlicher Mann aus Zelle gewesen, wäre aber von hier nach Gotha unter die Soldaten gekommen, woselbst seine Frau um seine Dimission einen Zufall gethan, weil aber derselbe noch in besten Jahren gewesen, hätte er seinen Abschied nicht bekommen, und wäre daher, als die Soldaten wieder aus Italien marchiret, desertiret. Dieses wäre schon lange. Nachhero wäre sein

b) Dieser Johannes ist, erhaltener Nachricht zu Folge, zu Rosdorff weggenommen und nach Walldorff, im Heunebergischen ohnweit Weiningen, gebracht worden, als er aber nach Bamberg transportiret werden sollen, zwischen Hildburghausen und Admbild durchgegangen.

sein Vater auf dem Lande herumgegangen. Seine Mutter Maria, die nur die Jülich Maria geheissen, eigentlich aber Maria Elisabetha Hauptin, hätte sich an seinen jetzigen Stiefvater noch bey Lebzeiten seines rechten Vaters gehänget, und hätte sich mit diesem über den Wald gemacht. Worauf sein Vater mit r die Kayserliche in Lünigen bey Mühlhausen gekommen, und in Kayserlichen Diensten vor 3. Jahren gestorben seyn solle, wie dessen Camerad, der jeko zu Kälberfeld wohne, gesagt. Mit seinem Stiefvater gehe nun seine rechte Mutter auf 8. Jahre herum. Derselbe heisse c) August Beck, so von Mühlhausen, wäre schon bey Jahren, sey mittelmäßiger dieser Statur, diesen runden Schwärzlichen Gesichts, schwarzer Haare, habe einen starken Bart, starke dicke Beine, trage einen weissen leinenen Kittel, und darunter ein braunes Camisol, habe eine grobe Stimme, sitze dermahlen im Amte Lohra im Brandenburgischen, weil er mit dem Hanns Melchior, Brück aus Schmalckalden, und Johann Georg Engelhard aus Hessen zu Unterweidig gestohlen. Zu Neuhungen, wo der Johann Georg Engelhard kurz vorher Gerichts-Knecht worden. Wären sie über der Theilung in des Gerichts-Knechts-Hause arretiret worden. Er besinne sich jeko, daß der Hanns Georg eigentlich Christian oder Schneiders Christian Hanns Georg heisse: Dessen Vater wäre eine Stunde von Neuhungen Flurschütz gewesen. Der Hanns Georg und Hanns Melchior wären damahls entsprungen: Dem Brück aber wären die Waden weggeschossen worden, und sitze mit seinen Stiefvater noch zu Lohra, wohin sie von Neuhungen ausgeliefert worden. Wiewohl es heisse, sie wären beyde auf die Festung geliefert worden: Doch hielt er dafür, sie sässen noch. Der Christian sässe jeko zu Duderstadt oder Heiligenstadt, indem sie ihn zu Erfurt wieder bekommen. Der Hanns Melchior wäre unter die Preußen gegangen. Damahls wäre viel Königliches Geld, Kleider, Würste und andere Sachen bey einem Becker, so Accis Einnehmer gewesen, gestohlen worden. Er, Wahr, habe damahls nebst seiner Mutter, und des Brücks Frau, zu Elend ohnweit Ober-Bobungen, eine Stunde von Neuhungen gelegen. Sein Stiefvater habe sehr viele

Fol. 19. 2  
Vol. I.

3. August Beck

4. Hanns Melchior  
5. Brück

6. Schneiders Christian

A 3

Dieb

c) August Beck so sich, nach der Beschreibung der Gerichte zu Neuhungen, und denen Nachrichten vom Königl. Preussl. Amt Lohra, Johann Andreas Haupt genennet, nach der Anmerkung der Criminal-Gerichte zu Mühlhausen aber eigentlich Just Menzling, besage derrer vom Fürstl. Gothaischen Amte Zehershausen communicirten AActen aber unter der Bände auch Just Schwengel, geheissen, ist nebst dem Johann Georg Brück, welcher die Flucht ergriffen, ihm aber in die Waden geschossen worden, in des Gerichtsdiener, Christian Schuchards, oder Schneiders Christians Hause, nebst denen gestohlenen Sachen, angetroffen, und, nach verführter Inquisition, mens. Octobr. 1752. nach Magdeburg auf Lebenszeit in Kerk gebracht worden. Der Hanns Melchior und Christian sind entflüchtet: letzter aber, so sich Christian Hofmann genennet, ist, vermöge eingelauffener Nachricht von Duderstadt und Lohra, zu Erfurt arretiret, nach Heiligenstadt geliefert, und daselbst justiciret worden. Dessen Vater, der zu Eisenach dermahlen sitzende so genaunte alte Schneider Lorenz, so sich Lorenz Schuchard genennet, ist zu Nierbergebra, eine Stunde von Neuhungen, welches ein Abel. Gerichts-Dorff in der Graffschafft Hohenstein, kurz vor dem Diebstahl Zuhörrecht worden, und hat mit zu Lohra, nachhero auch im Amt Volckroda geessen. Der Diebstahl bey dem Becker und Schenckwirth, Christoph Schröder, zu Grossenwunden, ist durch gewaltsamen Einbruch in der Nacht zwischen den 21. und 22. Dec. 1751. geschehen, und sind über 50. rthlr. baar Geld, alles weiße Zuch und Kleider, sammt drey ausgewähltesten Gänzen, gestohlen worden. Die gestohlene Waaren hat man in des Neuhunger Gerichts-Knechts Hause wieder erhalten, von dem Gelde aber nur 20. rthlr.

7. Gussel Diebstähle begangen. Eine Stunde von Arnstadt in einem Dorffe, zu Haarhausen, d) hätte sein Stiefvater mit dem Gussel Beck, seines Stiefvaters Pather, so auf dem Lande geböhren und erzogen, dem Schusters Dres, so auch vom Lande, und auf dem Freudenthal jung worden, mit dem Leyer-Hanns Georg, der gar eine grosse Freundschaft habe, bey einem Pfarrer eingebrochen, und Zinnwerk, Kleider und dergleichen gestohlen. Der Dres und der Gussel wären zu Arnstadt, als sie just dem Zinngießer, der das Zinn gemacht, solches verkaufen wollen, arretiret, und an das Amt Jchtershausen ausgeliefert, auch der eine gehencket, und der andere geköpft worden. Sein Stiefvater und der Leyer-Hanns Georg hätten, als die andern zu Arnstadt arretiret worden, mit der andern gestohlenen Waare im obern Birchshause zu Dregemünde, dritthalb Stunden von Arnstadt, bey dem Birch, so mit denen Dieben einhalte, gelegen, und da wäre ein Kerl aus Arnstadt, der im Schlosse Holz vor die Arrestanten führe, nebst einem Kerl aus Stadt Jlm, der damahls bey dem Scharfrichter daselbst gebiene, und gleich nach denen Diebstählen die Waaren forschaffen helffe, gekommen, und hätte es seinem Vater gesteket, daß Dres und Gussel eingeführt worden, und schon alles gestanden hätten, worauf der Kerl aus Stadt Jlm die Waare gleich mit eingepacket, und sein Vater und der Leyer-Hanns Georg auf Stadt Jlm und weiter an dem Jlm-Fluß hianter, auch weilen die Steck-Briefe nachgekommen, bis Leitens unter Pöfenek, Tag und Nacht fortmarchiret. Des Gussels Frau Christina, und die sogenannte Dreckschusterin, deren Sohn der Dres, oder sogenannte Grundkoppf gewesen, und die Rogbina oder Rogfah, seine Sagers Stiefschwester, wären damahls auch zu Wandersleben eingezogen, und auf Jchtershausen geliefert worden. Des Gussels Frau habe den Staupbein, die Dreckschusterin und seine Stiefschwester aber Schläge bekommen. Diese seiner Stiefschwester wäre nicht von seinem Stiefvater, sondern von seines Stiefvaters erstern Dirne gewesen, und gieng wieder im Lande herim. Ferner hätte sein Stiefvater und obbenannte Kerl bey einem Schulmeister ohnweit Brenckenwinck des Schulmeisters Kleider, Hut und 3. Violinen gestohlen, und solche Sachen verkauft. Weiter wäre sein Stiefvater, einer Nahmens Georg, der Lehesener Liesen ihr Mann, und der Gabriel von Pöfenek, aus dem Spital ausgefahren, oder auf Diebstahl ausgegangen, 3. Tage aussen geblieben, und hätten schwarze Mauns- und Kinder-Kleider, so sie einem Pfarrer gestohlen (den Ort, wo es geschehen, wisse er nicht) mit gebracht: Es wäre vor 2. Jahren im Winter geschehen. Im vorigen Sommer hätte sein Stiefvater, der grosse Lips, der kleine Lips, der Zopp-Henrich, der Friedrich und der Johannes, e) zu Langel in der sogenannten

10. Georg

11. Gabriel

12. grosse Lips

13. kleine Lips

14. Zopp-

Henrich

15. Friedrich

16. Johannes

d) Dieser Einbruch und Diebstahl bey dem Pfarrer, Johann Conrad Möller, zu Haarhausen, ist, besage derer von dem Fürstl. Gotha'schen Amte, Wachsenburg und Jchtershausen anhero communicirten Acten, in der Nacht zwischen den 26. und 27. Octobr. 1750. geschehen. Der Gussel und Andres sind zu Arnstadt, wo sie sich, und zwar erster Christoph Reinhard, letzter aber Johann Andreas Dettmeyer genannt, den 28. Octobr. 1750. auf dem Jahrmarekt, als sie das dem Pfarrer gestohlene Zinn verkaufen wollen, nebst 3 Weibspersonen arretiret, und an das Amt Jchtershausen, ausgeliefert, Christoph Reinhard, oder Johann August Bögler wegen dieser und mehr andern Diebstähle, und an des August Beck's Stief-Sohn bey Ranslau verübten Mordes, nebst dem Andreas Dettmeyer, so des August Beck's Schwester gehabt, den 24. Mart. 1752. justiciret worden. Als Complices sind von denen hingerichteten angegeben worden, August Beck, Hanns Georg, ein Leyerermann, und einer Nahmens Schlager.

e) Der gewaltsame Einbruch und Diebstahl bey dem Pfarrer, Georg Gottfried Knorr, zu Langel



Boigten, eine Stunde von Mühlhausen, bey einem Pfarrer eingebrochen, und hätten demselben Hände und Füße gebunden, auch ein Schnupstuch in den Hals gesteckt, und darauf des Pfarrers sämtliche Sachen, was sie kriegen können, gestohlen. Er, Wahr, habe den Pfarr, so ein junger Mann gewesen, gar wohl gekennet, indem er immer vor seiner Thüre gebettelt. Damahls habe er, seine Mutter, und der andern Diebe Weiber bey Alten-Burschel, und, wie die Diebe wieder zu ihnen gekommen, bey Kleinen-Löffler am Holze, gelegen. Die Diebe hätten ein blau seiden mit goldenen Spitzen besetztes Kleid, so der Pfarrerin Braut-Kleid gewesen, Geld, kleine silberne Löffel und dergleichen mitgebracht. Der kleine Lips hätte, wie er gesagt, die Sachen an einen Juden verkauft; worauf die Diebe das aus der Waare gelösete Geld getheilet. Der eine Dieb, der Lips, aber solle das gestohlene baars Geld unterschlagen haben.

Actum Hildburghausen, den 30. Ian. 1753.

ic. f) Der Junge, Caspar Koch, so hier sitze, könne die Spitzbuben-Sprache, wie er, Wahr, vollkommen, und hätte zu ihm gesagt:  
moser duck net &c.

oder, er solle nicht schwagen oder Tappen, sondern es machen, wie er es gemacht hätte;  
 Denn

Fol 23. p.  
 17. Caspar  
 Koch

Langula, ist, nach der von dem gemeinschaftlichen Chur-Maynzischen-Chur-Sächsischen und Heßischen Amte, Erfurt, mit Communication der daselbst angetragenen Acten erteilten Antwort, in der Nacht auf den 19. Octobr. 1751. geschehen, und findet sich in der Beilage sub lic. A. davon eine Beschreibung nebst der Specification.

f) Dieser Junge ist am zweyten Pfingsttage vorigen 1752sten Jahres, als damahls im hiesigen Lande, und in der hiesigen Residenz-Stadt in der Neustadt etliche Wochen nach einander viele Nächte hindurch Einbrüche vorgewesen und Diebstähle geschehen, auch, nach bald darauf erfolgter Aussage des im vorigen Jahre zu Coburg hingerichteten bey denen Diebstählen mit gewesenen Elias Loders, 30. Gaudiebe, unter Anführung des Zuchtknecht Herzogs, auf hiesiges Residenz-Schloß einen Anschlag gemacht, in der Neustadt arretiret worden, und gabe ebenfalls vor, daß er das böse Wesen von Mutterleibe an täglich drey-mahl habe, welches aber falsch befunden wurde. Seine Hand und Finger hat er fast dreyviertel Jahr krumm getragen, bis man ihn Zuchthause dahinter gekommen, daß er sich verstelle. Sein Vater ist nach Angeben seines jüngern Bruders, Reinhard Kochs, der Bamberger Georg, welcher dem Nagler-Hanns, einem Cameraden des Elias Loders, und welcher mit diesen, und Zuchtknecht Herzog, in der hieher gehörigen Stadt, Rönigsberg, in der Apothecke, ingleichen im Pfarrhause zu Dellingen, gestohlen, und in hiesiger Neustadt bey der verwittibten Land-Weithmeysterin einbrechen wollen, das Auge ausgestoßen. Sein ältester Bruder, der so genannte lange Hanns Georg von Wassenroda bey Eissfeld, aber, ist nebst seinen Diebs-Cameraden, von denen 20. 1749. zu Gräfenenthal hingerichteten Gaudieben angegeben, und in der daselbst gedruckten Liste beschriben. Seine Schwester, Catharina Kochin, hat, nebst einer mit ihr allhie sitzenden Dirne, so sich Dorothea Glöcklerin nennet, bey denen Gaudieben, dem Bast, Conrad Bergmanns-Anton, Adam, und vielen andern zu Marißfeld sich aufgehalten, als der Gerichts-knecht daselbst vor etlichen Jahren von dem Diebs-Gesinde öffentlich gefährlich geschlagen worden, ingleichen als sich der Bast an dem bey dem Morde des Jägers in Weilar empfangenen Schusse vor dem Jahre zu Marißfeld curiren lassen, und nebst

dem

Denk ob er wohl entseßliche Keil, oder Schläge auf den Hintern, wo es eben so sehr nicht schmerze, und auf die Fußsohlen, wo es weher thäte, bekommen; so habe er doch nichts gestanden, oder doch nicht gekappt: ja wenn er in Stücken gehauen würde, so gestünde er doch nichts: es schmerze zwar anfangs, wenn man Keile bekäme, es vergienge aber bald wieder, und könne man es bald austehen, und müße sodann wieder los kommen, da denn die Spizbuben sprächen: das ist ein rechtschaffener Purisch und ehrlicher Kerl: hingegen wenn man etwas verrathen, und käme wieder hinaus, wurde man von den Janovers geaspert, oder von denen Spizbuben übel zuerichtet und umgebracht. Mehr fügt hinzu: Dieser Junge sey schon hart gemacht. Er hätte diesen Jungen, und dessen Mutter, schon vor etlichen Jahren zu Eisenach im rothen Hirsche, wo die Spizbuben ihre rechte Niederlage hätten, gesehen. Am Tage wäre derselbe in der Vorkadt herum gegangen, und hätte sich ein krumm Bein gemacht. Da er nun denselben damahls gefragt, was er da mache, hätte er geantwortet: er müsse auf den Steg schnorren, oder betteln. Es wären zu gleicher Zeit viele andere im rothen Hirsch zu Eisenach gewesen: die alte Waltherin, das Eisenacher Conrädgen, der Hans Georg, der Andres. Dieser Andres sey nicht derjenige, so mit ihm bis Weiningen gegangen: Der Hanns Georg wäre lang, schmal im Gesicht, trage blaue Kleidung; dessen Bruder sey der Bernd, welcher blatterstüpflich. Diese, der Bast, der Conrad g) und sehr viele andere Spizbuben gehörten

18. Eisenacher Conrädgen
19. Hanns Georg
20. Andres
21. Bernd
22. Bast
23. Conrad

dem Bergmanns-Unton, Conrad und andern daselbst etliche Wochen gewesen. Des Caspar Kochs Mutter Bruders Sohn ist der im Amte, Eisfeld, inhaftirt und zum Strange condemnirt gewesen: der Friedrich Zink, welcher mit seinem Cameraden, dem ebenfalls zum Tode verurtheilten Caspar Nürnberger, und dem Zuchtknecht Herzog, ao. 1750. aus hiesigem Zuchthause, ingleichen nebst dem Zuchtknecht Herzog, Johann Steinhauser, dem Ragler-Hanns oder Johann Roderich, dem allhier sitzenden Matthäus Neuter, und mehr andern, mensl. Febr. 1752. aus dem Zuchthause zu Eisenach durchgebrochen.

g) Der Bast und Conrad nebst mehreren sind ebenfalls bereits ao. 1749. von denen zu Gräfenenthal gerichteten Gaudieben angegeben worden. Ao. 1750. wurden dieselbe nebst denen zu Kaltennordheim dergleichen sitzenden Conrad Lämmerhirt, und Johann Koss, auch Johann Adam Bötner auf einem Jahrmarkte allhie eingezogen; Der Bast, welcher sich Sebastian Blechmann kennete, entflüchtete, durch einen sehr engen Abzug im Hofe des Amtshauses, wurde aber noch jenen Tages, auf gegebene Nachricht nach Schleusingen, nebst dem Johann Georg Christian Schneider, des zu Gräfenenthal enthauppteten Johann Heinrich Thielemanns Dirne, Annen Margarethen, und andern zu Schleusingen eingezogen und gebrandmarkt. Dessen Bruder der Conrad wurde, wie er zu Themar eingestanden, von dem Zuchtknecht, Herzog, fortgelassen. Beyde, der Bast, und Conrad, sind, wegen des an dem Jäger zu Weilar geschehenen Mords und anderer Uebelthaten, zu Bajungen und Themar, ihr Camerad, der Paul Mendel oder Kochs-Paul aber, welcher bereits zu Römshild gefessen, und wider welchen der zu Coburg gerichtete Elias Loder, auch eine gewisse Person sehr vieles ausgesaget, zu Kaltennordheim, in Inquisition. Zu dem Bast und Conrad, und der herumvagirenden Bande gehören, nach einer gewissen vom Fürstl. Amte Römshild erhaltenen Anzeige vom 13. Octobr. 1751. und Januar. 1752. außer dem zu Coburg justificirten Elias Loder und dem Bambergischen-Georg, noch folgende: Der Lorenz; der Ragler-Hanns, dem der

ten zur Hefsen-Bande. Denn es wären der Banden zwey, die Thüringer und die Hefsen. Zur Thüringer gehörten die Sächsischen, und zur Hefsen die Francken, und viele, so sich aus dem Bambergischen kenneeten, wo ihrer auch viele her wären: Wenn er schreiben könne, wolle er solche nach und nach alle, so viel ihm derselben einfinken und er kenne, auf- und dieselbe mit einander unciens, und hieben, stächen und schlossen aufeinander, vielmales aber giengen sie mit einander, wie denn die Thüringer dem Lips einmahl ein Pferd, womit derselbe Porcellain-Waare geführet, bey Mühlhausen weggenommen, worauf sie hernach hinter Eschwege aneinander gerathen, und einander übel zugerichtet. Sein Vater habe auch mit denen Hefsen Caprosche gemacht, mit obgedachten Andres, Hanns Georg und Bernd, welches beyde letztere Brüder, hätte mit diesen vor 2. Jahren in Cammerforst Kleider und andere Sachen gestohlen, ingleichen in der sogenannten Voigtey unweit Mühlhausen, zu Ober-Dorla, woby auch von denen Thüringern die zu Jstershausen justicirte Diebe, der Gustel und der Dres gewesen. Ferner hätte sein Vater und diese zu Niehle und zu Berga vor dem Hanichen und zwar am letztern Orte Kleider, weiß Zeug, Hemder und 2. Gänse gestohlen. In der Voigtey und Hahleute hielten sich die Diebe stark auf, und wären vor etlichen Jahren von beyden Banden eine starke Anzahl nicht weit von einander gewesen; Sie wären aber durch Hefische Hufaren verjaget worden; da sich dann sein Vater mit dem Conrad, Bass, Zopp-Henrich, Schwarzen Frieder, Andreas, Kugelkopp, dem kleinen und grossen Lippis, so Pferde und Waaren bey sich fuhreten, und sich vor Kaufleute ausgaben, dem kleinen Johannes, dem dicken Johannes, dem Hanns Georg, dem Bernd, so Brüdere, dem alten Coburgischen oder Bamberger Hanns Georg, dessen Söhne, der Balzar, Hanns Georg, und Caspar, die Töchter aber, Margaretha und Catharina, auch dem Sastrans-  
B

- 24. schwarze  
Friedrich
- 25. Kugel-  
kopp
- 26. kleine  
Johannes

Bamberger-Georg das Auge ausgestochen: und dessen Bruder Andres, gehet wie ein Bergmann gekleidet: Bergmanns-Anton: dessen Vater, der lahme Bergmann, ist in Barchfeld bey einem Diebstahl durch das Bein geschossen worden: Paul Mentel oder Kochs-Paul sey mit bey dem Jäger-Mord zu Weilar gewesen; der Sastrans-Georgen-Evns-Söhne, davon sich einer Hanns Köhler nennet, (sisset jecho zu Ehenar) die Flohrers- oder Hofmanns-Pursche: Loders-Dortel, deren Mann zu Gräfenthal geköpft worden: der Einberger Hirten-Sohn, welcher die Loders-Dortel und deren beyde Schwestern, Margaretha und Catharina, geschwängert: die lange Meichel und deren Mann, des Böhmisches Antons-Sohn: der schwarzen Maria Tochter: der kleine Christian, dessen Frau antich mit einem Schieferdecker von Schmalkalden gehe: der Conrad: der Bass, und noch ein Bruder von diesen, (sisset dermahlen zu Cassel) haben nebst dem Bergmanns-Anton und Flohrers-Purschen den zu Nömbild gefessenen Mentel los machen wollen: Hanns Hilpert oder Butter-Hanns, der zu Nömbild ebenfals gefessen, und daselbst durchgegangen: der Epitel-Dick, Hanns Georg, so jenen gefessen: der Caspar Ludwig, so auch zu Nömbild gefessen, dessen Frau aus der sogenannten Welz-Familie, einer vornehmen Streichers-Bande, deren Schwager aber ein Zahn-Ärzt, so im Lande herumziehe: (des Caspar Ludwigs Bruder, Hanns Ludwig, sisset wegen eines zu Streichenhausen, einen hiesigen Amts-Dorffe, vor Ostern 2. c. begangenen Einbruchs und Diebstahls dermahlen alhie:) Eberhard, ist vom Menzel durch das dicke Bein geschossen: Bleichschmidt: der schwarzen Erdel-Sohn: Welz-Michel; der junge Weiskoppf und dessen Bruder, von des Böhmisches Antoni Fa-  
mille,

27. dicke Jo- Georg, so alle Hesseu, auf Eisenach zugewendet. h) Der Safrans-Georg hätte vorhin  
hannes in großen Göttern mit andern einen Kramladen ausgeföhlet, und müße über eine Büchse  
28. Hamber- gekommen seyn, wo Gift darinnen gewesen, denn seine Hände wären voll Blättern gewe-  
ger Hanns sen, als er bey Unter-Dorla zu denen andern gekommen, welche dort in Erlen gelegen,  
Georg nemlich der Kugelfopp, der kleine Andreas, der Safrans-Georgen Sohn gleiches Na-  
29. Balkar mens, i) der Safrans-Adam. Zu Beckendorff hätte sein Vater, der Safrans-Georg,  
30. Hanns der Jacob, so sich zu Marode aufhalte, und dessen Bruder der Stanislaus, gestohlen,  
Georg welcher letzterer Gerichtsknecht zu Naß gewesen, aber mit denen Dieben eingehalten,  
31. Caspar und bey der gnädigen Frau eingebrochen, welche viel Geld auf ihn gesetzt. Ingleichen  
32. Safrans- sein Vater mit dem Götters-Nicol, welcher von Grossen-Göttern und ein Erzdieb, dem  
Georg Leyer-Dietrich, dem Dres, Gusfel, zu verschiedenen Zeiten viermal in Mühlhausen, und  
33. Safrans- zwar zweymal in der Vorstadt, wo man von Fehate hinein gehe. Sein Vater habe alle  
Adam Gelegenheit gewußt, habe auch noch Freunde in Mühlhausen. Ferner zu Erfurt an der  
34. Jacob Mauer vor 3. Jahren k) der Burmanns-Adam, der Jochen, so hernach zu Erfurt er-  
35. Stanis- schossen worden, der Geschwender-Georg, der Bartel, der Gusfel, der Dres und sein  
laus Vater August Beck, Kleider, Zinnwerck, zwey silberne Löffel ic. Er habe damahls mit  
36. Götters- seiner Mutter und der andern Weibern bey Hasleben auf der Gothaischen Gränze gele-  
Nicol gen, als die Kerl die gestohlene Sachen gebracht. In Wittern vor 4. Jahren bey ei-  
37. Leyer- nem Bauer sein Stiefvater, der Götters-Nicol, Dres und Gusfel, und der Mühlbergs-  
Dietrich Fritz, so ein Erzdieb. In eine halbe Stunde von Gebse 2. Schaafse, Kleider, Weiber-  
38. Bur- und Manns-Röcke, 1. Hut, 2. paar schwarze Männer-Strümpffe. In Gothaischen  
manns Adam unweit Ermstädt in einem Dorffe, so ihm jezo nicht beyfalle, Kleider, Hüner und derg-  
39. Jochen gleichen. In Ermstädt l) unweit Erfurt, bey dem Cathol. Geistlichen, dem sie Hände  
40. Geschwen- der-Georg Schloffer-Georg, der Gusfel, Dres, Schlüssel-Bartele, und Schlüssel-Jochen, der  
der-Georg Schwenger-Georg, und Hann-Georg, so alle von der Thüringer Bande, viel Geld und  
41. Bartel Kleider, und hätte ein jeder von dieser Caprosche 20. Rthlr. zu seinem Antheil bekom-  
42. Mühl- men. Er, Wahr, habe damahls mit seiner Mutter und derer andern Weibern bey Niede  
bergs-Fritz gelegen. Mit denen Hesseu, und zwar mit dem kleinen Lips, großen Lips, Bergmanns-  
43. Nicol Anton, dem Johannesgen, des großen Lipsen Schwager, dem Jopp-Henrich, welcher  
44. Schloffer- Georg Haare habe, die ihm bis über den Hintern giengen, dem dicken Johannes und Hanns  
45. Berg- Georg,  
manns-Anton

46. Johan- h) Der Safrans-Georg stehet bereits in einer 20. 1744. zu Themar gedruckten, von dem da-  
nesgen selbst gehentkten Nicol Beck angegebenen Diebs-Liste von 91. Gaudieben, sub n. 8. be-  
schrieben.

i) Der Safrans-Adam hat sich zu Themar Hanns Köhler genennet, ist aber, bey der mit dem Wahr angestellten Confrontation, vor den Safrans-Adam erkannt worden.

k) Der Burmanns-Adam ist nebst dessen Dirne, Annen Catharinen, besage der communi- cierten Aßen, zu der Zeit, als der Justel und Andreas zu Jhlershausen gefessen, von Ohrdurff ebenfalls dahin gebracht worden, hat aber alles geleugnet, und ist, vermdge eingeholten Urtheils, an Pranger gestellet, und, nach abgeschwornen Urpbede, des Landes ewig verwiesen worden.

l) Der Einbruch bey dem Cathol. Geistlichen zu Ermstädt, ist, nach eingegangener Nach- richt von denen Chur-Mayntzischen weltlichen Brüdern zu Erfurt, 20. 1750. zu An- fang des Februarii geschehen.

Georg, welcher sich in Gehauß aufhalte, habe sein Stiefvater m) zu Eisenach in der langen Vorstadt vor zwey Jahren einen Kram-Laden ausgestohlen, die Sachen an Juden verkauft, und jeder 10. Rthlr. bekommen. Der schwarze Frieder, welcher sehr viel Geld habe, wäre auch dabey gewesen. Der Hanns Georg halte sich vielmahls bey schwarzen Frieder zu Gehauß auf. Anders könne er die Kerl nicht nennen, denn er habe sie nicht anders nennen hören. Es falle ihm auch bey, daß sein Stiefvater mit dem Dres und Gysel, so zu Icktershausen gerichtet worden, und dem Hanns Georg, vor dem Haarhäuser Diebstahl einem Pfarrer hinter Drennemünde bestohlen, und eine schwarze Peruque, Schüssel, Teller, Kleider, mitgebracht. Ferner hätte sein Stiefvater mit denen Hesse-Purschen, dem schwarzen Friedrich, Kuckelkopp, dem zu Wasungen sitzenden Bass, welcher einen Jäger umgebracht, und vor nicht langer Zeit einen grossen Diebstahl bey einem Furmann in der Zwick mit dem Bergmanns-Anton und andern begangen, mit dessen Bruder, dem zu Themar sitzenden Conrad, dem Zopp-Henrich, dem dicken Johannnes, dem grossen Lips, dem kleinen Lips zu Hasleben, vor 4. Jahren bey einer Wittfrau Geld und Kleider gestohlen, und hätte einer 6. Rthlr. bekommen. Eben dieselbe hätten in einem Dorffe bey Hasleben, wo die Kirche auf dem Berge läge, und noch an zwey Orten dort herum bald nach einander gestohlen. Sein Stiefvater, der Sastrans-Georg, der Jacob, der Stanislaus, der Zippelfleisch, und übrige hätten auch noch an sehr viel andern Orten gestohlen, welche er jezo sogleich nicht alle nennen könne. Einmahl hätten sich einige Geschecker, oder Tage-Diebe, die auf den Märkten stahlen, zu seinem Vater schlagen wollen, wären auch ein paar Tage mit ihm gegangen, sein Vater aber habe gesagt, das wäre Lauseren, denn es verlohne sich die Mühe nicht, was man frige, und hätte mehr Gefahr, gefirgt zu werden. Uebrigens halte sich in Ober-Nelle derer zu Wasungen und Themar sitzenden Bass und Conrads, Schwager, n) der Andreas, welcher einen Puckel oder hohen Rücken habe, auf. Gleich diesem über wohne auch zu Ober-Nelle im Fellgrund ohnweit Dernbach der Kuckelkopp, habe einen weissen Soldaten-Stock an, und bettele auf falsche Brandbriefe. Sonsten hielten sich auch die übrige vielfältig in der sogenannten Voigtey ohnweit Mühlhausen auf, und müste der mehreste Theil der Leute es mit ihnen halten, die andern aber sich vor ihnen fürchten. In Langel nehme sie auf und halte es mit ihnen der Gänse-Hirte, der Schüge und eine Frau, welche Grethe heisse, und neben einem Wekger dem Anger gleich herüber wohne. In Ober-Dorla wären sie bey dem sogenannten Lahmen, und in der der Kalten-Herberge. In Unter-Dorla bey Schuster Knuz. Hernach wenn sie über den Wald giengen, sonderlich die Hefen, wie gesagt zu Gehauß bey dem schwarzen Frieder, zu Ober-Nelle bey einer catholischen Wittfrau auf einem Hügelchen in einem kleinen Hause, zu Unterweid, zu Ober-Wädig bey einer Frau, so Liese, und deren Mann Bernd heisse, und forn in einer kleinen engen Gasse, in Gehauß aber bey dem Brandweinbrenner auf der Schenck-Wisse, und zu Marsde sehr stark, auch übrigen in denen Hirten-Häusern, bey denen Sturshützen, Nachtwächtern, und in denen Spitalern, wo sie hinkämen, auf. Des

47. Hanns  
Georg

48. Zippel-  
fleisch

49. Andreas

B 2

Hanns

m) Von diesem Diebstahl, und wer noch mehr dabey gewesen, findet sich unten mehr Nachricht, auch in der Beilage sub lit. B. eine Specification, wie solche vom Fürstl. Ober-Amte, Eisenach, anhero geschicket worden.

n) Der pückliche Andres ist bald darauf, als man die vorhin gedruckte Nachricht von der Aussage des Wahrs an Fürstl. Amt, Themar, communiciret, daseibst arreirt, auch, bey der Confrontation mit dem Wahr, von diesem dafür erkannt worden.

50. Bergmanns-Antons Vater

Hanns Georg Frau wäre des Jopp-Henrich Frauen Schwester, und des kleinen Lipsen Schwester. Des Bergmanns-Antons Vater wohne zu Marode. Er, Wahr, habe noch zwey rechte Geschwister, die auf dem Lande herum giengen, die Mandine, die Grethe, welche den Hanne habe, der in Walldorf weggenommen worden. Derer Stiefgeschwister wären zwölff gewesen, die aber meistens gestorben. Und wären solches auch seines Stiefvaters Stiefkinder, die er mit der ersten Frau gekriegt, mehrentheils gewesen, davon lebten noch die Susse und die Rogdine, die auf dem Land herum giengen. o) Sein Stiefbruder, Johanne 18. Jahr alt, sey von denen Spizbuben über einer Theilung bey Namslau ohnweit Weimar umgebracht worden. Es habe solches der zu Jchtershausen justificirte Gussel, seines Stiefvaters Wahe, selbst gethan. Sein Stiefvater habe den Gussel deshalb erschiesen wollen, es wäre aber derselben gekommen, und hätte zu seinem Stiefvater gesagt, da wäre er, er solle mit ihm machen, was er wolle, worauf sein Stiefvater geantwortet, er wolle ihm nichts thun, sondern, wenn er sich gut bey ihm aufführe, gleichwohl noch zu einem Stücke Brod helfen. Bald darauf aber sey der Gussel zu Arnstadt arretiret, und zu Jchtershausen gerichtet worden. Er, Wahr, habe kein mal mit gestohlen, auch keine Diebstähle ausgekundschaftet, oder verrathen, wäre auch niemals eingestiegen, sondern nur mit seiner Mutter und Stiefvater herum gezogen. Tego hätten die Hursche, so mit ihm zu Dreyhacker gewesen, und die er schon genennet, sich auf Suhl, wo sie ihn wieder hindestellet, und von da auf Pöfeneck sich schlagen wollen, wo sich immer die Bande aufhalte, und ihre Niederlage im Spital habe, sonderlich auch der Leyer-Dietrich, der Leyer-Henrich, der Leyer-Georg, der Bergman, so sich vor einen Bergmann ausgabe, der Hanns Georg und dessen Bruder der Martin, so ebenfalls mit seinem Vater gestohlen. Besagter Martin habe seines Bruders des Hanns Georg Frau, so die Lebestener Liese heiße, bey Unter-Dorla mit drey Stichen, einen in die Brust, und die andern in die Seiten verwundet, und der Doctor zu Ober-Dorla habe dieselbe nachhero curiret. Der Hanns Georg aber habe eine andere genommen, und die Lebestener Liese gienge auch mit einem andern.

71. Leyer-Henrich  
52. Bergmann  
53. Martin

Fol. 33. b.

54. alte  
Schneider

Endlich sagt Wahr annoch, daß der Safrans Georg mit noch 12. andern seinen Stiefvater, den August Beck, ingeleichen die andern, den im Zuchthause zu Eisenach sitzenden sogenannten p) alten Schneider und dessen Frau, in die Rühler-Liese, und des Bast Diene los machen wollen. q) Es wären auch schon im vorigen Winter 7. Personen aus dem Zuchthause zu Eisenach durchgegangen, wie sie aber geheissen, will derselbe nicht wissen. Quæst. Ob er den ehemahligen hiesigen Zuchtknecht Herzog nicht kenne? Resp. Nein. Es könne wohl seyn, daß dieser dabey wäre, sie gäben sich aber immer andere Namen. Ihn, Wahr, hätten sie nur Lorenz geheissen. r) Er könne die Spizbuben-Sprache vollkommen. Denn sein Vater hab ihn immer deshalb geschlagen, und gesagt: Du Strick und Widstock, willst du nicht platt werden! Es sagte

o) Dieses hat der zu Jchtershausen justificirte Jussel, besage der vor Fürstl. Amt daselbst verführten Acten, eingestanden.

p) Dieser sisset zu Eisenach: ist auch derselbe, nebst dessen nachhero zu Heiligenstadt gerichteten Sohn, in mehr erwöhrter Gräfenthäler Liste de ao. 1749. bereits beschriben, und in dieser enthalten, daß er mit dem Bredal gestohlen. Mehrers hat Wahr, sonderlich wegen des grossen Diebstahls in der Lichte, unten von ihm ausgesaget.

q) Siehe oben die Anmerkung lit. e.

r) Von der Spizbuben-Sprache ist sub lit. D. ein Verzeichniß der vorgekommenen Wörter zu sehen.

sagte derselbe auch diese Sprache her: und hiesse Funckschnur eine Lunde, womit man bey dem Stehlen leuchte, Claffen ein Pistole, Saccum ein Messer, Cassert ein Schwein, Bissert ein Schaaf, Gallasch ein Pfarrer, Hollmach ein Soldat, Hise eine Stubbe, Finkelschöhen Brandwein, Obermann ein Hut, Bachruscher Steine, Inne die Lohentur. 2c. 2c. Es redet derselbe auch die Thüringische Sprache, wenn er von Thüringen redete, die Hessische und Fränkische Sprache, wenn er von andern Orten sagte, und zwar sowohl die Bauern- als auch die hochteutsche Sprache. Fugte noch hinzu: Sein Stiefvater wäre zweymahl auf Nord außgezogen. Quastus. Wo? Resp. Bey dem Pfarrer zu Kangel und bey dem Geistlichen zu Ermsfädt. Quast. Ob denn eine Mordthat geschehen? Resp. Nein, doch hielte er dafür, daß es eben so gut sey.

Actum Hilbburghausen den 3. Febr. 1753.

2c. Die Spigbuden hätten ihn hieher geschicket, alles auszuragen, wo die hiesigen sassen, wie sie geschlossen wären, ob die Mauer hoch, ob Wache dabey stehe? Diejenige, so ihn hieher geschick, hiesien: Der grosse Lips, der kleine Lips, sonst Hammer genannt, der Lorenz, der Bergmanns-Anton, der Zippelsteich, Georg genannt, wohne in Marode, der Jopp-Henrich, der kleine Henrich, der mittlere Henrich, der Johannes, Hanns Georg, der mittlere Johann Georg, der schwarze Frieder, so in Gehaus wohne, dessen Frau Maria Appel genennet werde, der Andres so einen Puckel habe, und des zu Themar sitzenden Conrads Schwager sey, in Ober-Mella sich aufhalte, der Kugelkopp, Johannes genannt, der Stanislaus, der Jacob und der Bernd, wären drey Brüder, der Safrans-Georg, so alle zusammen in der Schencke zu Gehaus etwa vor 14. Tage zusammen gekommen, und alle scharff und dop-peltes Gewehr und Hirschfänger bey sich führten. Sie hätten den Anschlag gemacht, die hier sitzende aus der Frohnveste mit Gewalt los zu machen. In welchem Ende sie auf denen herum liegenden Oeffern, wenn der Ort, wo sie sassen, hoch wäre, Leistern, welche auf ihre Sprache Solm hiesien, auch Pferde, nehmen, in die Frohnveste einbrechen, die Leute und Wächter binden, und die Leute heraus nehmen wollen. Er hätte sich dahero eigentlich erkundigen sollen, wie viel Wache bey den Arrestanten, wie dieselbe, und ob sie Creuzweiß geschlossen wären, oder ob sie in der Weisse lägen, ob sie auf Leib und Seele sassen, ob ein Wall um die Mauer und Wasser darinnen, ob Wache an dem Thore sey oder nicht 2c. 2c. Wie sie ihm denn auch einen Brief mit gegeben, darinnen gestanden, daß wenn man die Leute in kurzen nicht los gäbe, so wollten sie die Stadt über den Kopf zusammen anstecken; Den Brief hätte er, wenn er sich alles erkundiget gehabt, in die Stadt oder an das Thor werffen sollen: er habe aber solchen, als er hieher gekommen, an dem Hause vor der Stadt, wo die Jagd-Lücher drinnen hiengen, einstweilen verscharrt, und mit Erde und Schnee bedeckt. Wegen des Bastis, so zu Wasungen ste, hätte er sich ebenfals erkundigen müssen, und habe ihm eine Frau zu Wasungen, die er aber nicht zu nennen wisse, gesagt, daß der Bast gehendet werden sollte. Ein Mann zu Schwallungen aber, (welcher es mit der Wande halte, und gleich unter der Pfarre in einem kleinen Häusgen, wo hinten und forng eine Thüre hinaus gehe, wohne, und eine n Backen-Bart habe, auch mittlerer untersehter Statur, schwarzer Haare, in besten Jahren sey, einen grünen Mittel trage, und von des Bastis Schwester, des puctelichen Andres Weibe, immer Geld bekomme, welches er den Bast zu bringe, hätte ihm alles gesagt, daß er nemlich nicht nur Creuzweiß geschlossen, sondern auch einen eisernen Ringen um den Hals, und einen dergleichen um den Leib habe, auch in des Gerichtshofis Stuben

55. Lorenz  
56. mittlere  
Henrich  
57. mittlere  
Johann  
Georg

58. Reuter

läge. Diesen ingleichen den zu Themar sitzenden Conrad, wollten sie auch los machen. Es wären mit ihm der Andreß des Vass Schwager, der Kugelkopp, der kleine Lips, der große Lips, das Johannekgen, der kleine Johannes, der Jopp-Heinrich, der lange Johannes, der schwarze Frieder, und der Friedrich bis in ein klein Dörflein gleich unter Weiningen am Berge liegend, worinnen eine große Schencke und auf solcher ein Thürngen wäre, gegangen, daselbst aber umgewandt, und wieder auf Gehauß zu gehen. Inmittelft hätten sie ihn alles unterrichtet, und angelehret, auch, wenn er seine Sachen gut austrichten würde, ihm eine Belohnung versprochen. Die Spigbuden hätten gesagt, daß er sich nach dem allhier sitzenden s) Reuter, welchen sie drauffen den Hufaren genennet, und nach dem alten Mann, den sie nur unter sich den Namen Bippelsteich gegeben, erkundigen solle. r) Dieser alte Mann solle nicht weit von hier zu Hause

s) Matthäus Reuter wurde im vorigen Jahre, als eben so viel Einbrüche und Diebstähle in hiesigen Gegenden geschahen, und der gewesene Zuchtknecht, Herzog, Nagler-Hanns und übrige Cameraden auf hiesiges Residenz-Schloß einen Anschlag gemacht, nebst noch einem bey ihm befindlichen Diebs-Gesellen, so sich Johann Heinrich Richter nennet, von einem Commando, unweit dem Schloße und der Stadt, mit bey sich habender Junk-Schnur oder Lunde, Stricken, womit die Diebe die Leute zu binden pflegen, scharffen Beil, und Kugeln zc. aufgehoben. Unrachtet bey damaliger täglich zunehmender Gefahr und der sofort befundenen Unrichtigkeit ihrer angegebenen Leibes-Schäden und Falschheit der Pässe, dieselbe zum Bekänntnis der Wahrheit hart angestrengt wurden, war doch nichts aus ihnen zu bringen, bis durch eingeholte Nachrichten sich ergeben, daß besonders Matthäus Reuter wegen eines mit einem, Nahmens Heinrich, zu Fischbach verübten Diebstahls im Freyherrl. Amte, Tann, bereits mens. Mart. 1750. zur Stauppe geschlagen, und des Landes auf ewig verwiesen, gleichwohl am 27. Maji 1751. als des Tages nach dem, auf dem Bayerhose, unweit der Tann, geschenehen Mord des Jägers zu Weilar, in einer 27. Köpffe starken Bande, besonders mit dem in dem Eisenachischen Amte Kaltennordheim dermahlen sitzenden Paul Mentel, und dem zu Themar mit dem bey obgedachten Mord gewesenen Conrad eingezogenen Johann Lust. Zacharias abermals eingefangen, mit 400. hart angezogenen Streichen belegen, und nebst seiner Dirne, dem sogenannten Stroh-Kisgen, unter Bedrohung der Todes-Strafe, fernertweit auf ewig verwiesen worden, worauf aber derselbe mit dem einäugigten Nagler-Hanns oder Johann Roderich alsbald wieder an unterschiedenen Orten dafiger Nachbarschaft, besonders zu Tiefenort, im Eisenachischen, gestohlen, nebst seinem Diebs-Cameraden, dem Nagler-Hanns, mens. Jul. 1751. zu Wacha eingebracht, und auf Tiefenort aus- auch von dar in das Zuchthaus zu Eisenach geliefert worden. Als derselbe zu Tiefenort gefessen, sind von einer starken Bande einige in dasiges Amtshaus gebrochen, worüber der Beamte, welchem ein Kerl aus der Amtskubte entgegen gesprungen, erschrocken, und bald darauf verstorben ist. Aus dem Zuchthause zu Eisenach brach Reuter mens. Febr. 1752. nebst dem Nagler-Hanns, Herzog, Zinck, Johann Steinhauer, welche drey letztere wegen verübter Diebstähle vom Amte Kaltennordheim eingeliefert worden, durch die Mauer los, und begab sich hiewwärts, hat auch inmittelft dem Richter zc. im Schwarzburgischen unterschiedene Diebstähle verübet zc. zc.

r) Der sub lit. c. gemeldte Hanns Georg Koch hat etliche Jahre zu Wassenroba in dem Hildburghausischen Amte, Eissfeld, gewohnet, woselbst auch bey ihm 200. 1746. der berüchtigte Vibranische,



Hause seyn, und in einem Dorffe, so er nicht nennen könne, zur Mische (gewohnt) haben. Es wäre derselbe mit dem grossen Lips gegangen, hätte auch mit demselben, und seinem, Wahrs, Stiefvater, dem Zepp-Henrich, Johannes, schwarzen Frieder, Friedrich, Bergmanns-Anton zu Langel den Pfarrer bestohlen, und ihm die Hände und Füße gebunden. Ferner hätte er mit jetzt benannten in einem Hefischen Dorffe, welches er nicht nennen könne, in einer Ehencke, einen mit Silber beschlagenen Wolffs-Zahn, Geld aus einem Schranck etwa 10. Thaler, Brandwein und Toback gestohlen. Dieses wäre etwa vor 3. Jahren geschehen, hernach wäre sein Vater von ihm weggegangen. Dessen grösser Sohn solle, wie ihm die Spitzbuben gesagt, auch unter der Bande seyn. Denn der Bergmanns-Anton, Lorenz, und das Eisenacher Conrädgen hätten gesagt, daß er erst mit ihnen gegangen, und hernach mit dem grossen Lips Caprosche gemacht. Den hier sitzenden Jungen, Caspar, des alten Mannes Sohn, und dessen Schwester, welche so artig stricken könne, hätte er nebst deren Vater und Mutter bey dem grossen Lips gesehen. Ingleichen wäre dieser Junge vor 2. Sommern in Eisenach herum gegangen, und hätte sich ein lahm Bein gemacht. Dessen Vater aber, welches er nur sagen wolle, wäre im rothen Hirsch beym Hanns Georg, Bernd, Andres und Eisenacher Conrädgen gewesen, und hätte mit ihnen geessen und getruncken. Er hätte dem Jungen vorgehalten, daß er mit bey dem grossen Lips, ingleichen zu Eisenach gewesen; Anfangs hätte er beydes gezeuget, hernach aber gestanden, daß er bey dem grossen Lips gewesen, wobey er doch gesagt, daß er nicht lange bey ihm geblieben wäre. Er hätte ihm auch vorgehalten, daß er damals einen braunen Rock angehabt, welches derselbe gezeuget, auf weitem Vorhalt aber gesagt, es wäre ein Camisel gewesen, so er zerrissen. Dieser Junge könne auch die Sprache von der Caprosche, und habe solche mit ihm geredet. In Eisenach saße im Buchthaus die Mühler Liese, des zu Wafungen inhabirten Basss seine Frau, der alte Schneider und seine Frau und Schwiegermutter Wecka, welche auch von der Bande, und diese ebenfalls los machen wollen. Der Reuter habe einmal in der Lanne geessen, und er glaube auch in Langensalka. Der hier sitzende Junge müsse auch in der Lanne bekannt seyn, denn er habe ihm gesagt, daß ihn, als er daselbst gewesen, der Gerichts-Knecht alles ausgefragt, und weil er ihm nichts gesagt, auch wieder lauffen lassen.

Actum

Vibraische, ehemahls Köhndorfsche Schreiber, der in der Themarischen, auch Gräfen-thaler Liste beschriebene so genannte Cammerjäger, und dessen Eydam, der in der letzt-gemeldten Liste bemerkte Erfurtsche Andreas, welche vorher in Hirschbach, ohnweit Schlenkingen, sich mit ihm aufgehalten, arretiret worden. Der Vibraische Schreiber machet den 4 Gaudieben falsche Pässe und Attestata, und hat sehr viele nachgestohlene falsche Siegel damahls bey sich gehabt, als er zu Wassenroda aufgehoben worden, ist auch von dem 20. 1744. zu Themar gehenckten Nicol Beck, dem 20. 1745. alhier gehenckten Hanns Georg Schwarzmüller, und denen 20. 1749. zu Gräfenthal geköpfften 4 Gaudieben angegeben. Der Cammerjäger und dessen Eydam haben hernach, geschehener Anzeige zu Folge, 20. 1745. den Frohnbot Knieling, zu Eisenach, des hiesigen Feldmeisters Bruder, als er zwey Kerl nach Weimar liefern solten, und das dabey gewesene Commando Land-Miliz den nöthigen Beystand nicht geleistet, unter Weges zwischen Döllstedt und Dachwisch erschossen.

Actum Hildburghausen den 5. Febr. 1753.

Fol. 44. b

Gesehet endlich, daß die vorher benannte Spigbuben ihn anhero gebracht, hinter der Stadt oben weggegangen, sich nach dem Holze und auf ein Dorff zugeschlagen, welches da liege, wenn man hinter der Meistrey hinaus gehe. u) Nicht weit davon wäre ein Grund, wohin sie ihn bestellet, und wohin sie die Zinken stecken und Zeichen machen wollen, woraus er abnehmen könne, ob sie da wären oder nicht; und zwar wenn sie Creuze auf den Schnee machen, so wären sie nicht da; steckten sie aber Büsche, so wären sie vorhanden. Er wäre mit denen Kerln aus dem Kellgrund des Nachts bis nach Dreyßtzacker bey Meinungen, und die andere Nacht auf Römhild v) zum Scharfrichter gegangen, daselbsthin ihn die Spigbuben geschicket, und ihn in das Holz über Römhild heraus bestellet, da er sie auch wieder angevoffen, und sodann mit ihnen in obbeschriebenen Grund gegangen. Die Spigbuben hätten ihm gesagt, er solle sich bey dem hiesigen Meistersknecht verdingen, w) und alles ausfundschaften, wie die hier sitzende Kerls geschlossen, und wie sie, Spigbuben, nach ihren Kleidern, Haaren zc. zc. in hiesigen Diebslisten noch beschreiben, damit einer und der andere selbsten in die Stadt gehen, und sich nach der Frohnveste umsehen könnte. Der Bergmanns-Anton trage einen braunen Rock und braun Camisol, sey ein schöner junger Kerl, wie Milch und Blut, habe weißliche Haare, trage einen Hirschfänger und eine Pistohle bey sich, habe sich vor einem Kauffmann im Thore ausgehen, und der Wache wenig antworten wollen. Dieser und der Johannes, ober von beyden einer, hätte in die Stadt gehen wollen. Der Johannes sey ein länglicher Kerl, weißer Haare, trage einen grünen aufgeriebenen oder gerifften Rock, wie die Bergleute Mügen aufhätten, und ein Coppel mit einer silbernen Schnalle mit einem Hacken; hätten alle Pistohlen und zum theil Hirschfänger, die andern aber Schlüssel oder Dietriche, so sie Dalme nennen, und Schaber oder Meißel, bey sich.

Fol. 46. b.

Die Diebe hätten ihn sowohl wegen der hier sitzenden, als auch um deswillen hier geschicket, damit er in die Fürstl. Zimmer gehen, und sehen solle, wo die weißen Sachen wären, worauf der Herr speiseten, und solle er sich, wenn er nicht hineinelaßsen würde, eine Supplique machen lassen, und sodann gerade zugehen; wenn sie um 12. Uhr des Nachts anfangen, da das Licht doch aus seyn müsse, so würden sie doch um 2. Uhr fertig seyn. Sie wollten hinten im Garten hinein, und sodann mit den Schabbern oder Meißeln durch die Mauer unter der Erde hinein, und die Thieren von der Stube, wo die Sachen drinnen wären, aufplagen i. e. aufbrechen. Zu welchem Ende er sich nun erkundigen solle, wo die Wache stehe. Adiant. Daß, wenn sein Angebeten wahr, dergleichen Kerl ohne wissen würden, wo die Wache stünde? Resp. Wie es denn dergleichen Kerl wissen könnten, da sie nicht dahin kämen. Auf weitere Instanz: Wie aber bey einer Wache gestohlen werden könne? Resp. Die Kerl hätten Gemehr bey sich, und wenn sie die Wache lip oder gewahr würde, so springen sie endlich davon.

Sie

u) Nachdem Wahr vorgegeben, daß er das Dorff nicht nennen könne, immittelt aber ausgesaget, daß ein Mann aus diesem Dorffe bey hiesigem Feldmeister damahls Stroh geholt, hat sich bey angestellter Untersuchung ergeben, daß der Ort, Widdersbach, so eine Stunde von hier gelegen, sey.

v) Hat, erhaltener Nachricht nach, seine Nichtigkeit.

w) Wahr hat sich etliche Tage bey dem Meistersknecht aufgehalten, dessen Pferd gefüttert, und sich bey ihm verdingen wollen: ist aber demselben verdächtig vorkommen, weils Wahr die in denen Diebs-Listen beschriebene gekannt, und i. deshalb fortgeschicket worden.

Sie hätten auch gesagt, wenn sie im Schloß nicht ankommen könnten, so wollten sie in der Französischen Neustadt in der Apothecke einbrechen, die Leute binden, und ihnen das Geld nehmen, derowegen sollte er sich auch erkundigen, wo sie die Leute, in der Apothecke schliessen, welches er auch gethan, indem er in derselben gebettelt, und gesehen, daß sie in der Stube geschlafen. Im Schlosse sey er verhindert worden, sich umzusehen, weiln dafelbst etliche Buben gewesen, und die Wache bald gekommen. Er wäre hierauf den Grund bey der Meisterey hinan zu der von denen Kerln ihm bestimmten Stunde gegangen, und hätte ihn solches gesaget. Worauf sie ihm geheißen, die Supplique sich machen zu lassen, und es recht anzusehen. Der Kerln wären sechs in dem Grund gewesen, die andern aber in dem Dorffe, welches etwa eine Stunde von hier, und aus welchem die Bauern Holz herein fuhreten. Wenn die Einbrüche hier geschehen wären, und die Kerl Sachen bekommen, so hätten sie sich von einem Wald nach dem andern in den Fellsgrund zuwenden wollen. Er aber hätte ihren Weibern Nachricht geben sollen, daß sie ihre Sachen zusammen machten, wenn sie kämen. Wahr bleibt dabey, daß alles dieses, was er ausgesaget, die reine Wahrheit sey, und wolle er solches verantworten. Man dürffe auch nur nach Gehauß und Ober-Melle schreiben, so würde man alles finden, was er wegen des schwarzen Frieders, Bergmanns, Antonis Waters, Andres und des Kugelkopps ic. ic. angegeben. Es falle ihm noch ein, daß einer x) der Wilhelm gekannt, der Leyer-Hanns Georg und der Gorters-Nicol, auch andere, die er nicht zu nennen wisse, im abgewichenen Sommer zu Rudelsstadt ohnweit der Wache, (denn nach der Wache fragten solche Kerl nichts) bey einem reichen Kaufmann einen gangen Kraamladen ausgehohlen. Der Leyer-Georg und Wilhelm lassen deshalb zu Rudelsstadt, der Gorters-Nicol aber solle sich bey Gbtingen eine Schencke gekauft haben.

59. Wilhelm

Actum Hildburghausen den 10. Febr. 1753.

ic. Quis. Ob er wirklich bey keinem Diebstahl gewesen, bleibt anfänglich dabey, daß er bey keinem Diebstahl gewesen, gesehen aber darauf, daß er bey einem Diebstahl gewesen, wie sein Stiefvater noch nicht gesehen, und bekennet endlich, daß er mit bey zwey Diebstählen gewesen, weiter aber bey keinem. Das erste mal wären sie aus der Vogtey bey Unter-Dorla ausgefahren, und bis 6. Stunden von Langensalza gegangen, das Dorff aber, wo sie gestohlen, wisse er nicht zu nennen, es wäre im Gotthaischen. Bey dem Diebstahl wären gewesen, sein Vater und er, der Husar oder Reuter, noch ein Junz, einer der sich vor einen Cammerjäger ausgegeben, und des Mühlbergs-Frisen Bruder gewesen. Sein Vater und der Husar hätten ein Feld oder Fach eingelegt. Wie sie bey der Vogtey hintern Jaun gelegen, ehe sie ausgefahren, wären der Stanislaus und der lahme Michel auch dabey gewesen, und wäre dieses vor zwey Jahren im Sommer gewesen, als sie gestohlen. Er hätte dabey an der Garten-Thür Schmiere oder Schildwache stehen müssen, damit, wenn jemand käme, er ihnen einen Zuncten stecken oder ruffen sollte. Bey diesem Diebstahl hätten sie 6. Kessel, Butter und Käse, einen alten Manns-Rock, 2. alte Fries-Hüte und ein paar Mädchen-Schuhe bekommen. Den Jungen, der dabey gewesen, welcher Andres geheissen, habe das Eisenacher Conrätzen mitgebracht, und er habe denselben vorher nicht gekannt. Zum andern Diebstahl wären sie unter Ballhausen zusammen kommen, und zwar er, sein Vater, der Gorters-Nicol, der Mühlbergs-Fris und der Georg, welcher zu Wischerode Gerichtsknecht

Fol. 57. a

60. Husar  
61. Cammerjäger

62. lahme Michel

63. Andres

64. Georg

x) Die zu Königssee wegen des in der Lichte verübten grossen Diebstahls sitzende Inquisiten haben verschiedne in dieser Actenmäßigen Nachricht benannte, besonders, einen Namens Lips als Complices angegeben.

Knicht gewesen, und verwichenen Michael daselbst abgezogen. Diese Pursche nun hätten nebst ihm und seinem Vater (zu y) Grossenwargel im Sommer vor 2. Jahren stehlen wollen, sie hätten aber nichts gekriegt; denn als sie die Thür aufbrechen wollten, so hätte der Bauer zum Fenster heraus gesehen, und geruffen: gib mir eine Klinte her, ich will sie auf den Kopf schiessen; worüber sie ausgeruffen, und der Bauer hinter ihnen her geschossen, hätte aber keinen getroffen, er, Mahr, habe damals das Pistol getragen, welches ihm der Mühlbergs-Frig aus der Hand gerissen, und damit zurück gelauffen, auch nach dem Bauer geschossen. Auf dem Rückwege hätten sie in dem Wirths-Keller zu Herbschleben, welchen sie mit Dalme oder Dietriche aufgemacht, Wein gestohlen, und als er mit dem gestohlenen Wein auf der Brücke der andern warten sollen, indem sie noch einmal in den Keller gegangen, so wären sie von dem Wirth, der eben zu der Zeit im Keller gewesen, und von 12. Mann heimliche Nacht verjaget und verfolgt worden. Er, Mahr, habe noch 5. Boucillen Wein mit sich genommen, und wäre davon gelauffen, dabey aber von einem mit Schrot durch den Hock geschossen worden, worauf er auf die Halbe oder Seite gesprungen. Hierauf wären sie wieder nach Ballhausen gegangen, allwo sie ihre Weiber angetroffen. Diesen Sommer habe er mit noch einem Jungen, der etwas grösser als er, und Jörgel geheißen, zu Grossen-Gottern Ketten geschoben, oder am Tage gestohlen woben sie 2. Mädgen's-Nöcke, 2. Cattone Halsrücher, 2. sigene Mügen; und 1. Knaut Garn, auch eine rothe scharlachene Belghaube bekommen, wovon er die Helffte gekriegt, und den Mägdgen's-Hock seiner Schwester, Blandine, geschenktet. Mahr sagt demnachst, daß zu Fischbach diesen Winter 4. Diebe gestohlen, davon drey entsprungen, ein Junge aber daselbst eingezogen, und nach Kalten-Nordheim gebracht worden, wie der Junge heiße, wisse er nicht, und kenne keinen von diesen Kerln. 2) Zu Oberweit wären 24. Mann eingezogen, auf welche dieser Junge bekannt. Die 4. Kerl hätten das Speck von 2. Schweinen in Fischbach gestohlen gehabt. Er wäre damals zu Ober-Nelle gewesen, der Kugelkopp und sein Schwager, der Johanne, aber betteln, welche gekommen, und dasjenige erhelet, was er von dem Diebstahl zu Fischbach angegeben. Der schwarze Frieder wäre langer Statur und schwarz im Gesichte, trage ein blaues Kleid, eine goldene Quare, und goldene Klunckern am Hut.

Actum Hildburghausen, den 20. Febr. 1753.

65. Jörgel  
66. Schmar  
Henrich

ic. Die silberne Uhr habe sein Vater, und die Ohren-Ringe seine Mutter gehabt, welche die Diebe der Pfarrer in aus den Ohren gemacht, als sie den Pfarrer zu L. a. bestohlen. Bey diesem Diebstahl wären mit seinem Vater gewesen der grosse Lips, der kleine Lips, der schwarze Frieder, der Friedrich, der Jopp-Henrich und das Johannes, es wären aber noch mehr bey dem Diebstahl gewesen, welche vor dem Diebstahl bey dem Bränghaus, wo man von Trefure herkäme, zu seinem Vater gekommen: als der Zippelsteich, der Bergmanns-Anton, der Schmar-Henrich, welcher eine grosse Schmarre in Backen habe, ein grosser Junge Namens Johannes, der lange Johannes und der kleine Johannes, die andere könne er nicht nennen, und hätten sich alle schwarz gemacht gehabt. Sein Vater und die andern hätten gesagt, der Wegger Levin aus dem Dorffe

y) Hiebey haben, nach eingelauter Nachricht, die Diebe drehmahl nach einander durch das Fenster in die Stube geschossen, wovon der eine Schuss eine Weibs-Person am Kopfe etwas gestreift und verwundet.

z) Zu Kaltennordheim sind viele Bauern, welche mit denen Dieben einhalten sollen, eingebracht worden.

Dorffe wäre dabey gewesen, welcher sich als ein Stummer gefellet, und alle Schlüssel in den Pfarrhause gekemet. Daher wenn ihn die Diebe, als er geschwärzt am Tisch ge-  
 essen, gefragt, wo etwas liege? so habe er nur genickt. Vor dem Diebstahl hätten alle  
 drey Urtheile zu Tresfurt sie einmal aufgeführt, welches der Pfarrer zu Langel ange-  
 steller, weswegen sie ihn auch hernach befohlen: Er, Mahr, wäre damals gekriegt  
 worden, aber wieder entsprungen, obgleich nach ihm geschossen worden. Den Ennst  
 und das Eisenacher Conrädgen, den Drucker und den Husaren, den lahmen Michel  
 und Andres hätten sie auch gekriegt, aber nach 4. Wochen wieder lauffen lassen. Der  
 Drucker und der Husar solten nachhero wieder zu Langensalza eingebracht, und auf  
 den Bau geführt worden seyn, als sie eben am Cammerfort Thabitten oder Ziegen,  
 Süßling oder Hon g, und Platten, Strohpuser, oder Gänse, gestohlen, und hätte  
 solches der Husaren-Junge, weil sie ihn geschlagen, auf dem Schlosse zu Cammerfort  
 angezeigt. Der hierfeynde alte Mann hätte einmal zu Mühlhausen in der Vorstadt,  
 Kleider-Waare, und einmal in einem Hessischen Dorffe gestohlen, sein hierfeynder Jun-  
 ge wäre auch dabey gewesen, und hätten mit demselben zu Mühlhausen sein, Mahr's  
 Vater, der grosse und kleine Lips künfftigen Sommer vor 2. Jahren gestohlen, und eben  
 diese Purtsche wären auch bey dem Diebstahl in dem Hessischen Dorffe mit gewesen.

67. Ernst  
 68. Drucker

a) Sein Vater habe, ehe er seine Mutter geheyrathet, 5. Jahr zu Nelsf, bey Burg-  
 Lonna, unter der Erden hart gefangen geseffen, von dannen er nach Dresden 2. Jahr  
 auf den Bau und sodann wieder los gekommen. Seines Vaters Pathe der Gistel und  
 dessen Stiefsohn Johannes hätten auch mit seinem Vater zu Nelsf geseffen, diese aber  
 wären daselbst noch los gekommen. Sie würden damals gestohlen haben, ohne was sie  
 mehr gethan, das er nicht wüßte; sie hätten einen Diebstahl bey seinem Vater gefun-  
 den. Sein Vater hätte damals in Ketten geseffen, daß er nicht hätte auf die Erben  
 kommen können, und die Waden und Känse hätten ihm grosse Löcher in die Seiten und  
 Kniekehlen geseffen gehabt, daß er auch noch immer nicht recht fortkommen könnte,  
 wenn er aufstände.

Fol. 82. b.

b) Das Eisenacher Conrädgen wäre etwas größser als er, schmächtig von Leib,  
 habe weißliches, ändert sich, schwarzes Haar, und hiesse Kämmerhirt, habe dreymal  
 im Eisenacher Zuchtbaus geseffen, und sich allezeit wieder los gemacht, trage biswei-  
 sen einen braunen, bisweilen einen grünen Nock, und wie er das lege mal bey ihm ge-  
 wesen, in der Stadt im Felsgrunde an einem Markte, habe er einen braunen Nock ge-  
 habt.

Fol. 83.

6 2

- a) Just Menzling oder August Beck, ist vermöge Nachricht von denen Criminal-Gerichten  
 zu Mühlhausen, zu Nelsf, oder Regelsiedt, unweit Langensalza, in Verhaft und In-  
 quisicion gewesen, und von da nach Dresden auf den Bau gebracht worden.
- b) Diesen hat er nach Kalten-Nordheim abgeschickt gewesene hiesige Amtsbote vor den Con-  
 rad Kämmerhirt, welcher ao. 1750. mit dem Bast, Conrad, Johana Noß, und Joh. Adam  
 Buttner allhie eingezogen worden, erkannt. Auch sitzen daselbst außer dem Paul Menzel  
 und Johann Noß zu Kalten-Nordheim noch folgende: Hanns Georg Kühn, Heinrich  
 Fey, oder sogenannte Stammherinrich, Sebastian Blume, oder sogenannte Schwamm-  
 bast, Hanns Georg Lavertin, auch geböden zu dieser Bander: Daniel, ein junger Kerl,  
 langer Statur, nicht allzu stark vom Leibe, seines Angesichts, schwarzglänglicher Haare,  
 trägt ein braun Camisol: Balthasar, ein dicker untersehter Kerl, platten Gesichts mit  
 einem Schnurbart und schwarzlichen Haaren, hinkt ein wenig mit einem Bein: Mi-  
 chel, ein kurzer dicker Kerl, mit schwarzen Gesicht und Haaren, dicken Beinen, trägt  
 einen grünen alväterischen Nock.

habt. Dieses Conrädgen habe einmal zu Mühlhausen mit seinem Vater gestohlen, darnach wäre er zu denen Hefsen-Purschen gekommen, dem Kugelfopp, bey welchen er ihn gesehen, und dem Johannes.

Der zu Kalten-Nordheim eingezogen worden, würde das Eisenacher Conrädgen seyn, weil solcher kurz vorher in obgedachten kleinen Städtgen im Fellgrunde, allwo viele Juden, auf dem Jahrmarcht bey ihm gewesen, es wären auch auf diesem Marcht des Safrans-Georgen Sohn, Namens Caspar, und das Johannesgen von jungen Purschen, von denen alten aber, der schwarze Frieder und der Friedrich, welcher sich vor einen Gerichtsknecht ausgegeben, und eine Schmarre auf den linken Backen habe, zugegen gewesen. Der alte Schneider, der in Eisenach sitze, welcher der Schneiders-Hanns Georg hiesse, wäre ein Vater von dem Schneiders-Hanns Georg oder Christlan, der zu Heiligenstadt oder Duderstadt sitze, und die Kähler-Liese, die zu Eisenach sitze, seit des Brückes, der zu Lohra sitze, Dirne. Die Kerl, die ihn hieher gebracht, und das Schloß beschlen wollen, würden nun wieder nach Gehaus seyn, indem sie solches zu ihm gesagt, daß sie wieder dorthin wollten.

Actum Hildburghausen den 9. Martii 1753.

Fol. 95.

Nachdem Johann Andreas Lorenz Mahr, zum Verhör vorgebracht worden; so liesse sich derselbe auf Vorhalt vernehmen, daß Obernell und Unternell, welche derselbe nunmehr Oberalb und Unteralb nennet, eine kleine viertel Stunde von Dernbach lägen im Fellgrunde, nicht weit, und zwar eine Stunde, von Gehaus zc. zc. Der Kugelfopp wohne zu Oberalb, gleich an dem Wäfergen, wo man nach Unteralb hinaus gehe, in einem rothen Häusgen, bey seinen Sevarter-Leuten. Beym Kugelfopp gegen über habe der Andreas, der einen kleinen Puckel habe, sein Quartier gehabt.

Fol. 96. b

70. dickbachtig-

Es gieng noch ein Kerl auf dem Lande herum, mit auß Stehlen, welcher der dickbachtige Michel, von seinem dicken Backen, den er habe, genennet werde, dessen Frau, die Graufopffs-Barbe, fange denen Bauern alle die Hühner weg zc. zc.

71. Grau-

fopffs-Barbe.

Fol. 97. b

Wenn sie etwas zu verkaufen gehabt, so hätten sie solches in der Hahn- oder Hungerleiten zu Herenroren, nicht weit von Ebeleben, an den Juden, welcher reich, und in einer langen Gasse nicht weit vom Wirthshaus wohne, abgeben, und hätte der Jude gewußt, daß es gestohlene Sachen gewesen, indem er platt wäre: es habe derselbe von seinem Vater Silberwerck und alles, was er gebracht, angenommen, wie aber der Jude heiße, wisse er nicht. zc. Zu Gehaus wohne der schwarze Frieder, und des Bergmanns Anton Vater. Die Diebe gäben zu Gehaus dem Herrn ihren Zins.

72. Hanns  
Georg

Wie der Jäger Mohr zu c) Weilar auf dem Bayerhofs ermordet worden, wären der Bast, Conrad und Bergmanns-Anton dabey gewesen, sonst wisse er von keinem. Ob der Jörg mit dabey gewesen, wisse er nicht. Der puctliche Andres habe ihm alle genennet, wie er mit demselben von Wischberode nach Miehle betteln gegangen, die bey dem Jäger-Mord mit gewesen, er habe aber keinen gemerckt, als den Bast, Conrad und Anton. Sein Stiefbruder Hanns Jörg, welchen seines Stiefvaters zweyte Frau, Fricke, die zu Wandersleben begraben liege, und erst einen andern Mann gehabt, zu seinem Vater gebracht, ingleich den Schwenger-Jörgen und sein Vetter, Barthel, säßen schon 2. Jahre zu Dornburg, und solten, wie es geheissen, gehenckt werden, weil sie gestohlen. Sie wären mit seinem Stiefvater gegangen, und sein Stiefbruder dabey gewesen, wie zu Angstedt oder Gräfinau bey dem reichen Kaufmann gestohlen worden, ferner

c) Weilar und Gehaus liegen nicht weit von einander, an der Sulzbischen, Eisenachischen Gränge, bey Stadt-Lengfeld, Ober-Alba und Unter-Alba bey Dernbach, gehören in das Sulzbische Pfand-Amt Fischberg.

ferner hätten diesen Diebstahl mit verüben sein Stiefvater, der Jochen, der nebst dem Con-73. Constantin  
stantin von Soldaten bey Nag erschossen worden, der Schusters-Dres, und d) der  
Jägers-Christel, auch ein Weibsmensch, die Glasers-Dorte, die hernach den kleinen 74. Jägers-  
Schneider, welcher Michel heiße, genommen, auch einen Schwager habe, der ein Christel  
Bergmann sey. Der Jägers-Christel wohne jehz zu Marode bey dem Speck-Wilches- 75. Speck-  
Christel, welcher ein falscher Brandbettler. Der Jägers-Christel habe auch ein Mensch Wilches-  
aus Marode, und wäre dieselbe daselbst wegen bey ihr gefundener gestohlener Sachen Christel  
in Arrest gefessen. e) Es hielte gang Marode es mit denen Spigbuben, und wären  
meistens falsche Brandbettler darinnen. Sein Bett, r, der Jochen, wäre ein gottloser  
Kerl gewesen, habe einmal zu Mühlberg eine Kirche mit bestohlen und hernach auf  
den Altar hoseret. r.

Sein Stiefvater wäre der König unter denen Spigbuben, und würde der dicke  
Sobland genennet. Seinem Better, Jochen, hätten sie aber den Zwetfchgen-Jörgen  
geheissen. Unter der Thüringer-Bande wäre sein Stiefvater der König, und ihn,  
Wahr, hätten sie den Reuter, ändert sich und spricht, den Lufaren genennet.

In einem Dorffe im Sorbaischen hätte er, Wahr, vorm Jahr ein Hemd gestoh-  
len, weil er keines gehabt und eins gebraucht, und ihm niemand eins geben wollen.  
Er hätte es doch gnädig gemacht, und nur eins genommen. Der Bauer habe ihn  
verfolgt, er wäre aber ins Wasser gesprungen, daß er ihn nicht kriegen können.

Actum Hildburghausen, den 20. Mart. 1753.

Eröffner Johann Andreas Lorenz Wahr, daß sein Stiefvater, Augusti Beck, sei- Fol. 121. b  
nen, des Wahrs, rechten Vater, Egidius Wahr, auf dem Freudenthal erschossen,  
und hernach seine Mutter genommen. r

In der Vogtey am Holze sey einer von den Dieben, so Caspar geheissen, bey einer Fol. 122.  
Visitation erschossen worden. f) Den Erfurthischen Andres kenne er unter den Spig- 76. Caspar  
buben auch. Seine Stiefschwester, Susse, halte sich in Kälberfeld bey seiner Waase auf,  
die seiner Mutter Bruder, den Cammerjäger, oder Bergmanns-Andres, Johann An- 77. Erfurth-  
dreas Haupt, gehabt. Diese habe noch falsche Brandbriefe. sche Andres

E 3

Bey

- a) Von dem Jägers-Christel ist von Tresurt folgende Nachricht eingelaufen: Actum Tre-  
furth den 9. Nov. 1752. zeigte N. N. an, daß der Jägers-Christel ein Jägers-Sohn, un-  
gesehr 26. oder 28. Jahr alt, mittler Statur, mager, schmalen Angesichts, schwarzbrauner  
Frauser Haare, über die Hand, ingleichen über die Schulter bis auf den Rücken einen  
Hieb habend, hochteutsch Sächsl. redend, aus Dresden bürtig, eine Mordthat in  
Ferne, eine halbe Stunde von Hundshagen vor 5. Jahren, auch zu Duffingeroda bey  
Heiligenstadt einen Diebstahl vor etwa einen viertel Jahre begangen, wobey er Mann  
und Frau also geschossen, daß sie gestorben. Derselbe ist auf dem Eisehede arretirt wor-  
den, als er aber nach Heiligenstadt gebracht werden sollen, unter Weges entspungen.  
Sein Weibs-Mensch, Namens Sabine, aus Marode bürtig, ein kleines Mensch, de-  
ren Vater Gerichtsdiener zu Schlottheim gewesen, sitzt noch zu Heiligenstadt.
- b) Vermöge erhaltener gerichtlichen Nachricht, ist Marode, eigentlich Marolteroda, etliche  
Stunden von Mühlhausen gelegen, ein sehr berühmtes Dorff, und haben verschiedens  
Herren die Gerichte allda. Die Criminalia werden an das Chur-Sächsl. Crapp-Amt  
in Thüringen, zu Tennstädt, geschicket. Die Hahnleite oder Hobeleite, deren Wahr  
mehrmalen gedacht, ist ein Wald bey Marode.
- c) Der Erfurthische Andres siehet in der Gräfenhäger-Liste, und hat des Sub. lit. 2. erwühne  
ten Cammerjägers Tochter.

Bev dem Gänsebirten zu Langel habe sein Vater und der Safranz-Georg vielmahls gelegen, und wisse dieser, daß sie Diebe, und auß Stiehlen von ihm ausgegangen. Auch hätten sie gestohlene Sachen bey ihm gekocht, und er hätte von seinem Stiefvater genug gestohlene Waare bekommen. Sein Vater habe auch wegen Diebstahls zu Klingenberg gestessen. Ferner hätte sein Stiefvater und sein Vetter, Jochen, in einem Dorffe unweit Breggenmünde, welches Dorff an einem Berge liege, in dem Dorffe unweit einen Cammerjäger erstochen. Die Wirthin hiesse es mit denen Spigbuben. Das Dorff müsse nach Ilmenau gehören; denn es wäre der Amtmann, der Doctor und viele andere aus Ilmenau gekommen, den Erstochenen zu beschützen. Seines Vaters andern Frauen erster Mann, Christophel, wäre bey diesem Dorffe in denen Weiden von dem Jochen und Gotters-Nicol auch erstochen worden.

Zu Kälberfeld wohne ein falscher Brandbriefmacher, ein alter Mann, der eine einzige Tochter habe. Sein Haus sey das letzte Haus am Waßer, gleich der Schule gegen über das andere Haus. Zwey Stunden von Vacha, in einer Mähte im Holze, wohne g) der sogenannte Viber, welcher ebenfalls falsche Briefe mache, und von denen Spigbuben Malocher genennet würde. Der Andres und der Kugelkopp hätten ihre falsche Briefe von demselben bekommen. Dem Kugelkopp habe sein Stiefvater ein Kind gehoben, und seine, Wahrs, Mutter habe dessen Frau, so seiner Leute Kind aus Weimar, aufgezogen. Die Spigbuben hätten auch eine Gewohnheit, daß sie die Kinder, so sie hätten, vielmahls auf dem Lande nackt auszögen, und in die Doffschaffen schickten, allwo sie sodann allerhand Kleidung bekämen, die hernach die Eltern wieder verkaufften. Sie hießen dieses: Blickschieben. Des Stanislaus und Jacobs Bruder sey jeho Hirr auf dem Schlosse zu Schorheim, und gebe des Nachts stehlen. In Marode sey niemand, der es nicht mit denen Spigbuben halte, und nicht doppelte falsche Brandbriefe habe, auch stehle, ausgenommen der alte Beck, einer, so doctore, und bey ihm wohne, und ein Mann unten im Dorffe, wo man nach Schlotheim gehe, ein reicher Mann. Ferner hielten sich die Spigbuben in dem Walde, die halbe Gans genant, ingleichen in einem leeren Jägershause, wo man nach Buttenheiligen gehe, stark auf. Ihr Strich oder Gang wäre von Hasleben, wo sie in Erlen lägen, und in der grossen Schencke, auf Straußfurch, Schwerstedt, Klein-Groß-Ballhausen, Lemsfardt, Blankenburg, Marode, Schorheim, Buttenheiligen, Alten-Gortern, Nintmühl, Seebach, Unter-Dorla, Ober-Dorla, Langel und sodann in Wald ic.

Sein Vater habe sonst ein braunes Camisöl getragen. Als aber die grosse Visitation gewesen, wäre der Stanislaus bey Unter-Dorla im bloßen Hemd davon gesprungen, dahero sein Vater dem Stanislaus sein braunes Camisöl gegeben, sein Vater aber hatte in einem Dorffe bey Hasleben, wo die Kirche auf dem Berge liege, ein anderes blaues Camisöl gestohlen, h) welches er nebst einen weißen Kittel getragen, als er zu Neuhungen arretirer worden. Uebrigens hätte der Kugelkopp, der lange Johannes und das Eisenacher-Conrädgen der alten Pfarverin zu Langel ihre Kleider gestohlen. Das Hemd, das er, Wahr, an habe, hätte er zu Hasleben gestohlen.

Actum Hildburghausen, den 20. Martii 1753.

Fol. 127.

1) Der alte Wirth auf den Freudenthal habe es mit denen Spigbuben gehalten, es

g) Ist der oben sub lit. c. gedachte Vibraische Schreiber.

h) Dieses trifft mit der von denen Gerichten zu Neuhungen gemachten Beschreibung überein.

i) Nach denen vom Fürstl. Gotha'schen Amte, Wachsenburg und Jägershausen, communircirten Actis, ist idamals das Freudenthal wezu befändigen Aufenthalte des Diebs Gunders



es wohne anjeho derselbe zu Wandersleben, wenn man von Wandersleben nach Wegmar und Gäncherleben gehe, bey der Ziegelhütten gegen über, und bey dem Gerichtsdiener hinaus, er halte es noch mit denen Spigbuben, und es wohne noch einer zu Wandersleben, Namens Starckloppf, ein Schneider, der es mit denen Spigbuben hielt. Wenn visitiret worden, so hätten sich die Spigbuben in einen grossen Keller auf dem k) alten Schlosse bey Wandersleben versteckt. Es wohne auch zu Wandersleben, wenn man von Freudenthal hinein käme, gleich bey'm Thor, dem Schloß gegen über, ein Mann, der immer hinaus zu ihnen gelauffen kommen, und ihnen alles gesteckt. In Freudenthal im Brauhaus neben dem Backofen wäre ein grosses Loch, wohin sie ihre Pistolen gelegt, und hinten hinaus ein paar grosse Steine, die sie heraus gethan, und durch die Löcher ausgefahren. Die Scharfrichter in zu Pödsneck, unweit Salfeld, und ihr Jung, welcher der Brands-Michel heisse, hielten es auch mit denen Spigbuben, und lägen dieselbe in der Scheune auf dem Heu. Vor 2. Jahren ohngefehr wäre bey Pödsneck ein Pfarrer befohlen worden, und wären die Diebe vom Spital zu Pödsneck ausgefahren, auch nach dem Diebstahl wieder dahin gekommen, hätten aber von der gestohlenen Waare nichts sehen lassen, und wie visitiret worden, hätten sie sich auch in des Scharfrichters Scheune in das Heu versteckt gehabt. Wie der Ort geheissen, wo der Pfarrer befohlen worden, wisse er nicht. In Erfurt sey auch ein Beck, der gleich im andern Haus, über die Bettelvogtin hinauf, wohne, und Brandwein habe, der halte es auch mit denen Spigbuben, und nähme alles von ihnen an, was sie ihm brächten, von was vor Diebstählen er aber eigentlich angenommen, wisse er nicht. Es habe auch sein Stiefvater eine Waase, welche Cathe geheissen, und einen Sohn hinterlassen, der ein Maurer zu Mühlhausen, wenn man von Flechte hinein durch ein kleines Gäßgen gienge, in einem kleinen Häusgen, woran rothe Läden wohne, gehabt, dieser Maurer, ein grosser Kerl von Person, habe seines Vaters Pistolen, wenn solche verdorben gewesen, abgehohlet, und wieder machen lassen.

Der hier stehende Matthes Kenter wäre lang mit denen Hefen-Hürschen, als dem grossen und kleinen Lipfen, dem Zopp-Henrich, Zippelfleisch und Bergmanns, Antou gegangen, und habe er ihn bey denen Kerln in der Vogtey gesehen, als visitiret worden. Fol. 126. b

Aetum den 20. Martii 1753.

Indem anhent mit dem inbassirten Johann Andreas Lorens Wahr gehaltenen Verhöhr, führet der elbe unter andern auch an, daß die Spigbuben sich und ihre Jugend, wie ihm von seinem Stiefvater auch geschehen, verhärteten, daß sie in denen Verhöhren nichts gestehen sollten; es wären rothe Tropffen, die (nach weilauffiger Beschreibung des Wahrs,) von Menschen-Blut, und gedörreten Menschen-Herz, mit teuflischen Aberglauben zugerichtet, und eingegeben würden. Bisweilen hätten die Spigbuben Gläßgen mit dergleichen Tropffen bey sich, wenn sie eingezogen und visitiret würden, und gäben vor, daß es Arckney wäre. Sie machten auch die kleinen Zuben unter ihnen dadurch hart, daß sie denselben die fördern Gliedern an denen Fingern in besonders dargu verfertigte eiserne Schrauben, die die Schmiede machten, klemmten, bis sie gar plat würden; auch steckten sie ihnen zwischen die 2. Beine des leßtern Glieds am ersten Finger ein Messer, wie ihm denn beydes geschehen, so daß man bey Beau-

findels sehr verächtiget gewesen, und haben sich auch die zu Schtershausen gerichtete Diebe lange allda angehalten.

k) Das Schloß Gleichen, zwischen Gotha und Arnstadt gelegen. Ohnweit davon lieget das Freudenthal.

Augenschreinigung noch eine Schramme am letztern Glied des ersten Fingers genau bemerken, 1) auch am ersten Glied des ersten Fingers linker Hand eine Zerquetschung wahrnehmen können, welche er angeblich von den Schrauben bekommen, und wäre ihm der Nagel von ermeldelem Finger völlig abgeschworen gewesen, sie hätten ihm aber ein Pflaster darauf gelegt gehabt. Wenn nun einer nicht sehr dabey schrie, so sagten die Spitzbuben, er würde die Tortur ausstehen: schrie er aber; so sagten sie: das würde ein Kapphanns, oder Ver-räther, wie sie denn auch solches von ihm gesagt. Vor die großen Pürsche hätten sie ein ander Instrument, und geschähe solches meistens in einen grossen Wald, wo das Schreyen nicht gehöret werden könnte.

Actum, den 21. Martii 1753.

Fol. 135.

Gestunde Wahr, daß die Merckmahle von Schrotten an dessen linken dicken Beine davon herrühreten, daß der Gotters-Nicol wegen gefohlnen und hernach alleine vertragenen Fettes mit seinem Vater uncins worden, nach demselben geschossen, ihn, Wahr, aber getroffen, und seiner Mutter das ganze Gesicht zerhauen. Ob nun zwar Wahr auch am linken Bein eine kleine Schramme von einen Stich hatte, so sagte derselbe, es wäre davon, daß er sich einzimals in sein Meßer gesetzt. Der Doctor zu Unter-Dorla habe sie wieder geheilet, wie sie von Gotters-Nicol so zugerichtet worden.

Fol. 138.

Specification

Derer bey denen Aemtern Harkgerode und Gernrode den 5. und 6. Nov. 1752. arretirten verdächtigen Kerks, so jetzt in Verwahrung seyn.

a) Beym Fürstl. Amte Harkgerode.

1. Daniel Krause, istlänglicher Statur, ziemlich stark von Gliedmaßen, mit einem dunkelbraunen Oberrock mit rothem Sammettragen, hellbraunen Stiefellethen, und eine grüne sammete Pelzmütze untern Hut tragend, und hat ein klein brann Pferd, will ein Trescher und Fuhrmann seyn.
2. Hanns Georg Keth oder vielmehr Köp, wie er sich selber schreibt, in dem bey sich habenden Paß aber Leob geschrieben worden, und nach einer ihm ähnlichen Beschreibung an einen andern Orte dürfte er sich wohl auch Stahl genennet haben, hat ein schwarzbraunes Pferd, ist länglicher Statur, gut gewachsen, und von einem feinen Gesichte, kan sich manierlich und bescheiden haben, trägt ein grünes Kleid, giebt sich vor einen Spizhändler von Franckfurt am Mayn aus.
3. Johann Georg Ebre reitet ein schwarzes Pferd, ist grün gekleidet, hat rothe Haare und Augenbrauen auch ein röthlich psckenarbiges Gesicht, will ein Galanterie-Händler seyn, und andere wollen ihn als einen Scherschleisser gesehen haben.
79. Christoph Hering  
vid. infra. 4. Christoph Heering, so ebenfals in einer andern Liste von dergleichen Leuten, und wie er beschriben zu seyn scheint, Franz genennet worden, reitet einen kleinen Fuchs, so jehz auf dem einen fordern Fuß lahm ist. Er ist fast kleiner unterjekter Statur, hat schwarze Haare und einen Stugbart, ein schwarzbraun Gesicht mit einer eingebogenen Nase, trägt einen weißgrauen Rock mit grossen Aufschlägen, und will ein Camerjäger seyn.

b) Beym

- 1) Dergleichen ist bey vorigen Inquisitionibus mehrmals vorgekommen, wie denn der alhie gefessene, hernach zu Bamberg hingerichtete Lorenz Senck ausgesaget, daß ihm sein Daumen, bey der Probe, von denen Spitzbuben in einen Hahn einer Pistole eingeschraubet worden, daß das Blut endlich heraus gespriget.

b) Beym Fürstl. Amte Ballenstädt.

5. Johann Rudolph Banker, mit einem kleinen ansehnlichen Stachel-Schimmel, mit einem Enzschwanz, habe blonde Haare, ein silberfarben Kleid mit rothen Kragen um den Hals, will ein Porcellain-See- und Coffee-Händler seyn. Aus einer gewissen Beschreibung erhellet nicht unendlich, daß er sich auch Platz genennet haben könne.
6. Carl August Knöffler, giebet sich vor einen Stenmpffwircker aus Leipzig aus.

Aetum, den 22. Martii 1753.

Zu Rudelstadt fassen keine Diebe, sondern zu Königsee, der Wilhelm, Leyer-Georg und Lorenz, er habe sich vorhin geirret ic. Der Husar wäre ein ällicher Kerl, habe ein bisgen Schnurrbart, und einen weisen Kittel angehabt. Der Lorenz wäre auch ein Spizbube, und im Milberstädt ober Schlotheim mit dem grossen und kleinen Lipsen, Bergmanns-Anton und Johannesgen zu ihnen gekommen. Der Lorenz, weiter wisse er ihn nicht zu nennen, wäre kein gar grosser Kerl, sehe schwärzlich und etwas kuppferich im Gesicht aus, und trage einen grünlichen Nock, führe ein Pistol und Quersack bey sich, wie er gesagt, hätte er auch sonst einen Hirschfänger getragen. Den Wilhelm habe er bey dem Lips und der übrigen Hefen-Bande vielmahl gesehen. Es wäre ein langer Kerl, noch ein bisgen jung und schön, habe ein dickes Gesicht und starcke Hände, schwarze, ändert sich, weißliche Haare, trage ein blaues Kleid und eine Pistole. Der Leyer-Jörg wäre des Leyer-Dietrichs Schwager, und wisse er keinen andern Namen, weil sie auf dem Lande nicht anders genennet würden, und nirgendwo zu Haus wären; mit seinem Mahrs, Vater hätte derselbe vielmahl, besonders zu Haarhausen, gefohlen, es wäre ein langer durrer Kerl, habe einen Schnurrbart, trage bald blaue, bald weiße Kleidung, gebe sich vor einen Leyerermann aus, und führe eine Leyer bey sich.

80. Lorenz

Fol. 143. b

Der Husar sey mittelmäßiger hagerer Statur, habe schwarze lange Haare, ein länglich kuppferich Gesicht, und einen schwarzen Schnurrbart, sey von Beinen kurz und dicke. Der Lorenz wäre nicht gar groß, habe hellbraune Haare, würde in die 30. Jahr gehen, runden braunen Gesichtes, worinnen Hügelgen, hätte einen Floc um Hals, und ein kleines rundes Hütgen oben mit Band eingefast, getragen. Wilhelm sey ein langer Kerl, goldgelber langer Haare, wohl 24. Jahr alt, dick vom Leibe, dessen Frau sey klein und sommerfleckich im Gesicht. Des Hanns Jörgens Frau sey lang, trage immer ein braunes Camisol und dergleichen Nock. Dessen Junge heiße Michel, wäre dick und etwa 15. Jahr alt, habe eine Leyer, und der Vater eine Geige. Er habe auch noch einen grossen Sohn, Tobias der alleine gienge, und sich mit seinem Vater nicht vertragen könne, auch nach demselben geschossen und gestochen. Der grosse Lips wäre ein graunam grosser dicker Kerl, habe braune Haare, möchte in die 50. Jahr seyn, habe ein dickes bräunliches Gesicht, trage silberne Ohrenringe in den Ohren, ein grünlich etwas grauliches Kleid, und führe ein Pistol, habe auch ein Pferd und manchmal einen Esel, auf denen er bisweilen Porcellain in 2. Körben führe, das Pferd wäre ein Fuchs gewesen. Der kleine Lips sey mittelmäßiger sehr dicker Statur, bräunlicher Haare, in welche er vorn gegen das Gesicht kleine Knötgen knüpfte, mögte 1. Jahr oder 3. jünger seyn als sein Bruder, wäre dick und weiß von Gesicht, trage ein braunes Kleid und Hirschfänger, auch ein Pistol. Dieser führe einen Kasten mit gold- und silbernen Drehen, Schnallen, Knöpfen ic. Er hätte zu Eisenach im Zuchthaus gefessen, wäre aber entsprungnen, und wie er daselbst gefragt worden, hätte er seinen Kasten nicht bey sich gehabt. Der grosse Lips habe eine sehr dicke Frau und 2. Kinder, einen Jungen von 5, und ein Mädgen von 7. Jahren. Der kleine Lips habe auch eine sehr dicke Frau, welche

Fol. 144. b

81. Michel

82. Tobias

jedoch schmalen Gesichts: Der Bergmanns-Anton sey mittelmäßiger Statur, ein schön-  
 ner junger Kerl, habe weißliche Haare, ein braunes Kleid mit langen Aufschlägen,  
 führe ein Pistol und einen Hirschfänger bey sich. Der Bergmann sey nicht grosser Sta-  
 tur, schwärzlich im Gesicht, habe schwarze Haare, braune Augen, und eine grosse  
 Nase, sey etwa 23. Jahr alt. Im vorigen Sommer habe der Husar einen weissen  
 Kittel, der Lorenz ein grünlich Kleid, und der Wilhelm ein blaues Kleid, der Ley-  
 er-Hanns-Jörg bald ein weisses bald ein blaues Kleid angehabt; die Lipse und der Berg-  
 manns-Anton hätten ihre vorhin beschriebene Kleidungen, und der Bergmann ein grün-  
 liches Kleid, auch zuweilen ein Bergkleid getragen, dieser führe auch ein Pistol und ei-  
 nen Hirschfänger. Der Zopp-Henrich wäre ein schöner junger langer Kerl, und trage  
 einen Kraamkasten wie der Lips, mit Sitz, Catton, silbernen und goldenen Spitzen und  
 Drefsen, silbernen Messern, Schnallen, Knöpfen und dergleichen, habe bisweilen einen  
 Esel, trage einen braunen Rock, und ein Pistol bey sich; manchmal habe er Porcellain  
 und Gewürz geführet, und wäre mit bey dem starcken Kaufmanns-Diebstahl zu Eisenach  
 gewesen. Von denen oben fol. 138. specificirten Kerln fenne er niemanden, als den Chris-  
 toph Hering nro. 4. Dieser heisse sonst Johann Georg Christoff Heering, habe einen  
 braunen Fuchs, welcher mehr braun als roth an Farbe, wäre auf einem Bein lahm,  
 wisse nicht, ob es das hintere oder fördere wäre, sagt hierauf auf den hinteren Fuß, in-  
 dem ihn ein Lieutenant gehabt, bey dem er vor dem Feinde mit einer Kugel geschossen  
 worden, welche sie hernach ausgenommen. Dieser Heering sey sein, Mahrs, Better,  
 indem ihm seiner Mutter Bruder Johann Andreas Haupt, welcher auch ein Cammer-  
 jäger gewesen, zu sich genommen und ihm die Cammerjägererey auch das falsche Brand-  
 betteln gelehret; Diese Cammerjägererey wäre nur zum Schießhirn oder Scheine, denn  
 sie hätten die schönsten Briefe, und wenn sie zu denen grossen Herren kämen, zeigten sie  
 solche vor, und des Nachts giengen sie so dann hin, und stöhlen, wie denn dieser Cam-  
 merjäger auch die Kammern anräumen lernen, und mit seinem Better, dem Bergmanns-  
 Andres, gestohlen. Die Beschreibung desselben trefse ein, ausser daß er keinen Stutzbart,  
 und keine eingebogene Nase gehabt, krumm aber wäre die Nase, und habe ein aufgeworf-  
 sen Maul, daher sie ihn auch das Obermaul geheissen. In Oberhahn wäre er nur einmal  
 einen Tag bey seinem Vater mit seinen Pferd gewesen, weiter aber nicht, von dannen  
 er wieder nach Casel geritten. Es trüge derselbe weisse und grüne Kleider, mit grün  
 sammeten Kragen und dergleichen grossen Aufschlägen, er hätte sich sonst in Casel auf-  
 gehalten, sich vor einen Cammerjäger ausgegeben, und wäre er daselbst ein Jahr bey  
 ihm gewesen u. Die Pferde hießen Edßgen, auch Trappert, geschmuckte hiesse, auf  
 Hefisch, geschwazet, die Thüringer aber sagten: gedibert. Ausser dieser hätten sie  
 auch noch eine besondere Sprache, so sie ihm gelernt, nemlich die vorthwelsche, e. g.  
 utersta unsklä uncla unschyre ni staromä uzwe üch ugelwä unckä üch ufwew. Das  
 wäre: Wenn er nichts gesagt hätte, so hätte er nicht zu gewarten, daß er gehendet  
 würde, weil er aber bekennet, so müste er gewärtig seyn, daß er gehendet oder gerichtet  
 würde.

Actum, den 22. Martii 1753.

Fol. 149.  
 24. Georg  
 Sturm

Es habe auch nebst seinem Better Sturm, so seines Stiefvaters Schwager, und  
 Gerichtsdiener zu Wischerode gewesen, und dessen Frau Sophie heisse, bey dem Levin  
 geberberget, und dieser sein Better habe mit seinem Vater, eine halbe Stunde von Has-  
 leben, wo die Kirche auf dem Berge läge, das Dorff könne er nicht nennen, gestohlen;  
 ingleichen wäre derselbe dabey gewesen, wie sie zu Grossenbargel einbrechen, und zu  
 Herb.

Herbschleben einen Keller befehlen wollen. Bey der Visitation in der Bogten wären das Eisenacher Conrädgen, der Adam, der Drucker, der Kugelkopp, der Ernst und der buckliche Andres, welcher jezo zu Themar sizt, eingefangen, bald darauf aber wieder los gelassen worden. Den Sturms-Jörg hätten sie auch zu Cammerforst gefrigit, und in die Bogten gebracht, die andern wisse er nicht mehr. Sein Stiefvater, der Stanislaus und lahme Michel aber wären davon gesprungen. Die Gerichtsdiener hätten des Ernsts Piffohle, des Stanislaus Degen und Feilen, und seines Stiefvaters Dalme oder Schlüssel und Schaber oder Meißel bey Unter-Dorla im Zaun gefunden. Ein Jahr vorhero hätten sein Stiefvater, der Gotters-Nicol, Dres und Justel in der Schencke zu Unter-Dorla mit denen Kayserl. Soldaten beym Lang Händel gekrigit, wobey sie einen Soldaten bis auf den Tod geschochen; auch hätten sie eben jenesmal des Nachts in den Gasthose zum Fenster hinein geschossen, und den darinnen gelegenen Soldaten heraus gefordert, er, Mahr, und seine Stiefgeschwister hätten oben am Holke, wo sie gelegen, das Schiessen gehöret. Der Gerichtsknecht aus Naqa, Stanislaus, so schon beschrie-

Fol. 150. a

Fol. 154. b

87. des Stanislaus Sohn

Fol. 156. b

Die beym Doctor zu Unter-Dorla abgeholtte Sachen hätten sie zur Gerichtsdienerin nach Schwarzburgschenroda getragen, welche selche behalten, und gesagt, es wäre visiret, und die Sachen weggenommen worden. Diese Gerichtsdienerin und deren Mann hätten mit denen Spitzhuben eingehalten, und der Gerichtsdiener hätte alle die Gänse gegessen, die sein Vater gestohlen, und ihm gebracht, dessen Frau habe die Gänse geraufft, und das Fett davon behalten; sie hätten auch bey ihm in Hause gelegen, wie er aber geheissen, wisse er nicht. Der bemerkte Kessel wäre von seinem Vater gestohlen worden 12. Stunden von der Bogten über Langensalka. Sein Vater hiesse August Beck, er hätte sich aber mehrmalen Johann Andreas Haupt und Just Mengling genennet, seiner Mutter Bruder hiesse aber eigentlich Johann Andreas Haupt, oder Bergmanns-Natres. Die Magisters-Gitke, des Sturms-Jörgens Weib, hätte zu Unter-Dorla hintern Zaun Hochzeit gehalten, und wäre zu Dypffer copuliret worden; die Thüringer von der Hande wären alle auf der Hochzeit gewesen, und darunter der dicke Christophel, welcher zu Ungedanken im Hefischen von denen Hefen-Hurschen erschossen worden, weil er zu erst eine Hefin zum Weibe gehabt, selche wieder lauffen lassen, und eine Thüringerin genommen. Des Sturms Mutter wäre von Erfurth, und gehe auf dem Lande betteln. Ferner gesehet Mahr, daß er der Safrans-Even ihren Sohn, Adam Kenne, m) er wäre etwas länglicher Statur, habe ein länglich Gesicht und eine grosse Nase, auch eine etwas grübliche Stimme, trage einen braunen Rock, und halte es mit denen Hefen-Hurschen, gehe aber besonders mit seinem Vater, denen beyden Lipsen, dem Zopp-Henrich und mit n) dem Möhlknecht, Hanns Just, aufs Stehlen.

Fol. 158. b

86. dicke Christophel

Fol. 159. a

87. Johann Just

D 2

m) Diese Beschreibung hat eingetroffen.

n) Johann Just Zacharias 24. Jahr alt, seinem Angeben nach aus Nothenburg in Hessen, kleiner Statur, magerm Leibes, grauer Augen, geschwinde Sprache, starken dunkelbraunen Haars, spiziger Nasen, gelben Stutzbart, braun Camisöl, dunkelgrünen alten beiderweythen Kittel, ledene Hosen, weiße Strümpffe tragend, seinem fälschlichen Vorgeben nach, und laur Papes von Heiligenstadt, ein Strumpffstricker, ist nebst dem alhie sitzenden Matthes Neuter, und dem zu A. alten-Nordheim sitzenden Kochs-Paul oder

- Gottern habe er mit seinem Vater, dem Kugelföpp und dem buckelichen Andres, demalen zu Themar sitzend, einen Kramladen ausgeföhlen. Der Doctor in Unter-Dorla hätte den Safrans-Jörgen an seiner Hand euciret, und gesagt, wenn es noch einige Zeit gewähret, so wäre er hin gewesen. Das letzte mal habe er den Safrans-Adam, Conrad und buckelichen Andres, welche beyde jeko in Themar sassen, den schwarzen Friedrich, den Frieder, Zopp-Heinrich zu Bischberode in der Schencke gesehen, o) es wäre auch ein Jäger dabey gewesen, welchen er vorher noch niemalea gesehen gehabt, und wäre solches im vorigen Frühjahre, ehe der Conrad, mit welchem der Safrans-Adam immer gegangen, zu Themar eingezogen worden, gewesen. Zu Ober-Dorla hätten der Kugelföpp und der buckeliche Andres einen Kramladen ausgeföhlen, sein, Mahrs, Vater habe damals schon gefessen, es wäre im vorigen Sommer, und der Kramladen gleich bey der Schencke gewesen. Zu Cammerforst in der Schencke wären auch vorn Jahr 89. Heinrich. 2. Spitzbuben gewesen, davon der eine Heinrich, der andere Nicols-Jörge geheissen, diese hätten in einer Halb-Chaise mit einem Fuchs gefahren und viel Geld bey sich gehabt, und wie der Safrans-Adam gesagt, so hätten sie sehr viel Geld geföhlen u.
90. Nicols-Jörg  
Fol. 167. a
- ic. In den vorigen Verhören habe er, Mahr, sich geirret, da er gesagt, daß die angegebene Spitzbuben in Rudelstadt eingezogen worden, es wäre in Arnstadt gewesen, wo der Wilhelm, Leyer-Dietrich, Leyer-Hanns-Jörg und Lorenz arretiret und nach Königsee geliefert worden.

## Actum den 14. April 1753.

- Fol. 215. b
- Es wären der Johannes drey. Der kleinste davon wäre ein kurzer Kerl, etwas blatternarbig im Gesicht, ohngefehr 27. Jahr alt, habe nicht recht weiße und nicht recht gelbe Haare, trage in solchen einen Zopff, und einen grünen Rock; wenn er gieng, so jöge er das rechte Auge ein wenig auf die Seite, und kenne er solchen wohl. Es würde aber noch einer das Johannesgen genennet, den er auch wohl kenne. Dieses wäre ein langer Kerl, 18. Jahr, habe ein gelbes Haar, glattes Gesicht, und koste etwas an, wenn er hurtig reden wolle, trage ein blaues Kleid. Er kenne auch einen der Caspar heiße, und wäre solcher ein langer Kerl, habe ein rundes Gesicht, lang schwärzliches Haar, ohngefehr 24. Jahr alt, trage bisweilen blaue, bisweilen grüne Kleider, und führe ein Pistol, halte sich zur Hefen-Bande, und in Hefen, ingleichen in der Vogtey auf, wäre auch mit der Bande zu Dernbach und im Füllgrunde herumgezogen. Dieser habe einen Bruder, der Johann heiße, wäre ein kurzer dicker Kerl, ohngefehr 20. Jahr alt,
91. Johann-nesgen  
Fol. 216. b
92. Caspar
93. Johann

oder Paul Mentel, Johann Georg Fischer, Johann Conrad Erbig, Johann Georg Hoffmann, auch mehr andern, so zusammen in 27. Köpfen bestanden, Tages nach dem Mord des Bdneburgischen Jägers Rohrs, zu Weilar, verändete erhaltener Nachricht vom Freyherrl. Amte, Lann, von Fischbach nach Lann eingebracht worden. Derma- len sitz derselbe im Fürstl. Amte Themar, wo er vor dem Jahre, nebst dem Conrad, und Safrans-Adam eingezogen worden, wie ihn denn Mahr bey der angestellten Con- frontation vor den von ihm angegebenen Mühlpursch, Johann Just, erkannt u.

o) Bey der Confrontation zu Themar hat Mahr dieses, und daß Conrad, mit seinem, Mahrs, Wetter, dem gewesenen Gerichtsknecht zu Bischberoda damals gesprochen, nebst vielen andern speciellen Umständen, dem Conrad ins Gesicht gejaget, welcher auch solches eingestanden. Ingleichen hat Conrad auf Vorhalt eingeräumt, daß er auf dem Bayerhofs mit gewesen, als der Bdneburgische Jäger dajelbst ermordet worden, in die Grube aber wäre er nicht gekommen.

alt, habe schwärzliche etwas längliche Haare, in welche er manchmal einen Zopff  
flechte, trage ein blaues Kleid, und habe mit der Bande eingehalten, sey auch mit  
den Hefen-Purschen auß Stehlen gegangen. Ins besondere hätte er mit seinem,  
Wahrs, Stiefvater und denen andern Hefen-Purschen, als dem langen oder schwar-  
gen Friedrich, Johannes, Stanislaus und lahmen Michel zu Mühlhausen, wo man  
nach Ammern hinaus gehe, bey einem Wagner gerade gegen über, bey einem Bürger,  
ingleichem über der Vogelstange, der Mühle gegen über, auch bey einem Bürger, ge-  
stohlen. Auch kenne er einen, der unter der Bande Ludwig heiße, und halte es solcher,  
bald mit der Thüringer- und bald mit der Hefen-Bande, dessen Bruder, Dres, gehendet  
worden, des Ludwigs Mutter wäre die Dreckschusterin. Dieser Ludwig wäre ein lan-  
ger Kerl, und nachhero unter die Preußen gegangen; habe ein langes Gesicht, etwa  
20. Jahr, ein nicht gar langes schwarzes Haar, trage einen weißen Kittel und einen  
calamangenen Brustlag. Es wäre dessen Vorname nur Ludwig, und weiter habe er  
keinen Namen, wo er her sey, wisse er nicht, sie wären alle auf dem Lande gebühren.  
Einer, Namens Hanns Wolff, habe sich vor einen Leinwandsdrucker ausgegeben, und  
habe ordentlich ausgesehen, wäre auch so aekleidet gewesen, wie der Kerl, der zu Mühl-  
hausen sitze, außer, daß dieser kurz von Statur sey. Er künne auch den Erfurthischen  
Andres, so ohngefehr 34. Jahr alt, langer Statur, habe schwarze Haare, welche bis  
über die Achsel giengen, ein schwarzgeltes längliches Gesicht, habe immer Wäcker bey  
sich, und gebe sich vor einen Maurer aus, er habe sich am rechten Backen gebrennt,  
und daran einen Flecken davon, trage weiße und blaue Kleider. Des Friedrichs  
Bruder, einen Kannegießer oder Zinnficker, habe er zu Oberhahn in Hefen gesehen,  
und käme dessen Kleidung und Gesicht, auch Alter mit des zweyten in Mühlhausen sitzen-  
den Kerls seiner überein, nur daß dieser lang von Statur sey, er habe auch einen Esel,  
und handele mit Porcellain, könne auch Krüge gießen. Der zu Mühlhausen sitzende  
dritte Kerl sähe aus, wie das Johannesgen, und würde es auch wohl seyn, denn  
es handele derselbe mit der benannten kurzen Waare, habe deren einen ganzen Kasten  
voll, auch Schnallen, trage ein grünes Degen-Koppel form mit einem silbernen Schloße,  
gäbe sich auß der Pfalz auß. Ob das Johannesgen schon zu Mühlhausen geessen,  
wisse er nicht: es müste denn gewesen seyn, als sie vor ohngefehr 3. Jahren den  
Landreuter angepackt, und erschiesßen wollen, denn da wären das Johannesgen und  
sein Schwager, der große Lips, dabey gewesen, und damahlen habe Johannesgen  
schon gehandelt. Der Lorenz habe rothe Flecken auf beyden Backen, in Grösse  
eines Strecknadelkopffs.

94. Ludwig

95. Hanns  
Wolff

Fol. 218.  
96. Friedrichs  
Bruder

Der Meisterknecht Ruffbaum, in Erfurt, halte es auch mit den Spießbuben, und  
hielten sie sich bey demselben auf. In Erfurt wäre ein altes Berg-Schloß, welches ei-  
nen Keller habe, in welchem sich die Spießbuben aufhielten, desgleichen wohne zu Lan-  
gula, der Schencke gegen über, auch ein Wehger, der es mit ihnen halte, und viele Sachen  
von seiner Mutter angenommen. Zu Unterdorla auf dem Rieth, wenn man vom  
D. croc herunter gehe, gleich in dem ersten Haus, über der Brücken drüben, wohne ein  
Leineweber, der mit seinem Vater, dem lahmen Michel, Stanislaus und Ernst, bey ein-  
nem Bauer zu Felchte, vor nummehro 2. Jahren Kleider waaren gestohlen, sie hätten ein  
Feld des Nachts mit dem Schaber eingelegt und sein Stiefvater hätte dabey ge-  
schabert, oder das Feld mit einem Meißel eingelegt; der Bauer zu Felchte, der gestohlen  
worden, wohne bey der Kirche hin, wenn man von Unterdorla hinein käme, das dritte  
Haus unter dem Becker, sein Stiefvater und der Stanislaus hätten ihre Pistolen,

Fol. 220.

97. Ruffbaum

98. Leinewe-  
ber zu Unter-  
dorla

und der Bauer eine Flinte bey diesem Diebstahl gehabt; Dieser Bauer und Leinewe-  
ber zu Unterdorla, wäre ein langer schmaler Mann, etwa 30. Jahr alt, habe schwar-  
ze lange Haare, von welchen unten die Spigen abgeschnitten, ein langes schwarzes  
Gesicht, und trage einen weissen Kittel, es habe derselbe auf seinem Antheil 1. braun-  
nen und 1. blauen Weckrock, 1. braunes Männer-Kleid und weisse Wäsche von die-  
sem Diebstahl bekommen. Dieser Leineweber wäre kurz nach diesem auch mit seinem  
Stiefvater, dem Mühlbergs-Frig, Götters-Nicol, Jusfel und Dres, zu Allengotttern  
auffs Stehlen gewesen, und hätten der alten Wirthin alle ihre Kleider und weis-  
seng gestohlen, der Leineweber habe seine Flinte, und die andern ihre Pistolen ge-  
habt; sein Stiefvater habe eingeschabbert. Zu Unterdorla im Holz, gleich bey der  
Reihe der eichenen Bäume hinein, wäre eine Koblhütte, und dabey noch 2. andere  
Hütten, daselbst hielten sich die Spigbuben stark auf, hätten auch allda ein grosses  
Loch, über Manns tief, worein sie die gestohlenen Sachen zu verbergen pflegten, und  
dieses Loch hätten sie mit Moos zugedecket. p) Der hier sitzende Reuter hätte sich  
mit zur Hefen-Bande gehalten, und wäre mit derselben in der Vogrey gewesen, allwo  
er ihn gesehen, hätte auch nebst seinem Stiefvater, dem Kleinen Lips, Safrans-Jürg,  
und dem Anton bey einem catholischen Geistlichen im Eichfeld, einen Diebstahl be-  
gangen. Vor ohngefahr 3. Jahren hätten sein Stiefvater, der Stanislaus, Jacob,  
Götters-Nicol, in dem Holz zwischen Mühlhausen und Trefurt gelegen, doch wäre es  
nicht gar mitten im Wald, sondern noch mehr gegen Mühlhausen zu gewesen, und  
hätten ihre Pistolen geladen, auch ihren Spass gehabt, als ein Jäger von Mühlhau-  
sen nach Trefurt den Fußsteig hergekommen, welcher den Purschen einen guten Tag  
gebothen, worauf der Jacob geantwortet: Grossen Dank du Hundsvott; der Jäger  
hätte weiter gesagt: Was macht ihr da, ihr Herren? und der Stanislaus demselb. n  
zur Antwort gegeben: Was fragst du darnach du Hundsvott. Darauf hätten sie  
den Jäger gefragt, wo er herkäme und wohin er wolste, und er denen Purschen zur  
Antwort ertheilet, er käme von Mühlhausen und wolste nach Trefurt, hätte einen Brief  
zu bestellen, worauf der Stanislaus gefragt: ob er Geld hätte? der Jäger aber ihm  
geantwortet: was er darnach zu fragen hätte? habe auch zu gleicher Zeit die Hüt-  
te, die er bey sich gehabt, von der Achsel nehmen, und den Spigbuben tod schiessen wol-  
len, der Jacob aber hätte sein Pistol gleich los gedruckt, und den Jäger vor der  
Brust hinein und zum Rücken heraus geschossen, da er tod zur Erden gefallen.  
Darauf hätten die 4. Keul den Jäger in den Wald draggeden, ein Loch gemacht, ihm  
die Kleider aufgezo en, und daselbst verscharrt. Sein Mahr, Vater habe des Jä-  
gers grünen Rock, der Stanislaus die Flinte und der Jacob die Ras, welche der Jäger  
um den Leib und in solcher das Geld gehabt, mitgenommen. Es wurde nun ins 4te  
Jahr gehen, daß sein Stiefvater, der Johannes und Götters-Nicol, Friedrich und schwar-  
ze Frieder, keine Johannes, Jopp-Henrich und Wilhelm einen Kaufmann zu Schloheim,  
der ansezo Bürgermeister sey, beschlen wollen. Sein Vater und der Johannes wären  
hincin gegangen, und hätten sich, um die Gelegenheit abzusehen, Camaschen gekauft, die  
Pursche wären auch zweymal schon drinnen gewesen, und nachdem sie einander gepiffen,  
und dieses einige Bürger wahrgenommen, so wäre hernach in der Stadt eine starke Wacht  
besel.

p) Nach neuerlich erhaltener Nachricht ist dieser Reuter einer der fordersten unter der  
Hefen-Bande, ist Reuter-Wieser genennet worden, und hat sich sonderlich mit seinen  
Diebs-Cameraden bey Gladungen, einem Fürstl. Wirzburgischen Amte an der Rhyn-  
und der Sulbaischen Gränge auch Zellgrund aufgehalten.



befellet, und sie behindert worden, den Diebstahl zu vollziehen. Die Diebe hätten damals ohnweit dem Hof Reichendorff im Holz, und er nebst den Weibern bey ihnen gelegen. Der Hanns Wolff habe vor 2. Jahren mit seinem Stiefvater, Stanislaus, Gotters-Nicol und Jacob zu Mühlhausen in der Vorstadt, wo man von Felche hinein komme, einem Brandweinbrenner den Brandwein und Kleider gestohlen. Der Dreckschusterin Sohn, Ludwig, hätte mit seinem Stiefvater fast in allen Gotha'schen Dörffern Speck gestohlen, besonders zu Molsleben, Friemar und Reichenörtsen. Der Erfurth'sche Andres, habe mit seinem Stiefvater, dem Schusters-Dres und Justel, vor ein Jahr oder drey, zu Milversädt, unweit Schlotheim, bey einem Bauer Kleiderwaaren gestohlen, ingleichen mit eben diesen zu Dachleben. Das Johannesgen wäre mit dabey gewesen, als vor einem Jahr sein Stiefvater, die beyden Lipse, der Lerenz zu Griesen einen Weutler bestohlen. In Schlotheim wären der alte Jäger, der erste Metzger rechter Hand, wenn man von Marode hinein komme, und die Gastwirthin in der Vorstadt, wo es von Marode hinein gehe, platt.

Fol. 223. b

Actum, den 16. April. 1753.

liese sich Wahr vernehmen, daß er bey allen denen Diebstählen, die er angegeben, mit gewesen sey, auch die letzterwehnte Jäger-Mordthat mit angesehen habe etc.

Fol. 225. a

Actum, den 18. April. 1753.

gestunde Wahr, daß er bey zwey Diebstählen, welche sein Stiefvater, die beyden Lipse und das Johannesgen verübet, mit gewesen sey, und Schildwache gestanden. Der erste Diebstahl wäre zu Reichenörtsen im Sächsischen, bey einem reichen Bauer, und der andere, in einem Erfurth'schen Dorffe, welches er nicht zu nennen wisse, geschehen. Sein Stiefvater habe allezeit 1. drittel von einem Antheil seinetwegen eingenommen, weil ein Junge, wie er sey, nicht so viel bekäme, als ein grosser; von obigen Diebstählen habe er einen grünen Rock, ein alt Camisol und ein Hemd bekommen, welches er getragen. Auch hätte sein Stiefvater einem Gotha'schen Dragoner, dem er nicht gut gewesen, bey Freudenthal auf der Eselswiesen aufgepaßt, und als er ihn daselbst angetroffen, zu demselben gesagt: Kommst du Bettelvogt (weil die Dragoner auch mit auf das lose Gesindel Achtung geben müsten) ich habe schon lang auf dich gepaßt? wobey er gleich ein Pistol, deren er jederzeit 2. in einem Riemen unter den Armen bey sich geführt, vorgekriegt, und mit solchem den Dragoner geschossen, es wäre derselbe zwar gefallen, hätte Herr Jesus! geschrien, wäre aber nicht gleich gar tod geblieben, dahero sein Stiefvater solchen mit dem Kopff bey den Haaren zwischen die Beine gezogen, sein Messer heraus gekriegt, und dem Dragoner damit in das Genick gestochen, daß er vollend gestorben, darauf hätte sein Vater den toden Dragoner aufgehuckt, und solchen in ein altes Schloß ohnweit Freudenthal auf dem Berg, worinnen es ganz finster, und dahin niemand käme, geworfen, er hätte dem Dragoner nichts abgenommen, als das Gewehr, welches er aber kurz und klein zer schlagen und verscharrt.

Fol. 226. b

Eodem

hat Wahr angegeben, daß er selbst mit bey dem Diebstahl zu Langel gewesen, und hinten im Garten Schildwache gestanden. Der q) Levin habe mit dem Dalme oder Dietrich die

q) Der Metzger Levin hat wegen auf ihn gefallenen Verdachts bereits verhin lange zu Erfurth gesessen, und ist vermöge eingeholter Urtheil mit der special - Inquisition wider ihn verfahren, endlich aber dahin erkannt worden, daß noch zur Zeit wider ihn nichts weiter vorzunehmen. Dermalen ist Levin von neuem eingezogen worden.

die Hausthür aufgemacht, und sich, als er zu denen versammelten Dieben gekommen, mit Kohlen geschwärzt gehabt. Ferner habe er, sein Stiefvater, der Hanns Georg Koch, und dessen Sohn Caspar Koch, so hier säße, der Stanislaus und der Jacob vor ungefehr zwey Jahren bey einem reichen Bauer zu Berg vor dem Hainigen, ingleichen er und jetzt benannte zu Wühlhausen in der Vorstadt bey einem Buirger Kleider-Waaren gestohlen. Er, Wahr, und Caspar Koch hätten auf der Wache gestanden, und von denen Diebstählen statt eines ganzen Theils, weil sie noch jung, einen viertels Theil erhalten.

Den 19. April. 1753.

meldete ein von Eisenach anhero geschickter Bote, daß daselbst ein junger Kerl, welcher sich stumm und taub gesehlet, eingebracht worden. Da nun der Wirtsknecht sich hinter denselbigen stellen, und in die Hände klatschen müssen, hätte sich der Kerl umgesehen, auch auf etliche erhaltene Schläge geruffen, er sey ein armer Junge. Nachhero aber solle derselbe, wie der hier sitzende Wahr, sehr vieles, und unter andern auch einen grossen Diebstahl, den er mit andern begangen, erdffnet haben.

Den 21. April. 1753.

99. Stümme-  
Georg

gesunde Wahr, daß er bey dem r) Diebstahl bey dem Kaufmann zu Rudelstadt selbst mit gewesen, ingleichen der Stümme-Georg, Gotters-Nicol, Leyer-Hanns-Jörg, Wilhelm, Lorenz, Bergmanns-Anton, der kleine Johannes, schwarze Frieder, Friedrich, der taube Adam oder Burmanns-Adam, weil er nicht wohl höre, das Johannesgen, die beyden Lips, Johann Georg, der mittlere Johann Georg, kleine Johann Georg und Zippelsfleisch von Marode.

Actum, den 25. April. 1753.

liese sich Wahr vernehmen, daß der Diebstahl zu Eisenach vor 2. Jahren kurz vor der Weizen-Ernde, als das Korn schon geschnitten gewesen, s) geschehen. Der Kaufmann, den sie bestohlen, wohnte nicht in der langen Vorstadt, sondern in einer Gasse, wenn man zur langen Vorstadt hinein wäre: bey dem Diebstahl wären gewesen t) der Johann Just, grosse Johannes, kleine Johannes, kleine Lips, so zu Eisenach vor dem Jahr im Zuchthaus gewesen, grosse Lips, August Beck, Zopp-Heinrich, Bergmanns-Anton, schwarze Frieder, Friedrich, Hanns Jörg, Safrans-Jörg und u) Adam dessen Sohn, so des

r) Der Einbruch ist, vermöge eingelangter Nachricht vom Fürstl. Amt, Rudelstadt, den 13. Mart. 1752. geschehen, und sind über 100. rthlr. an Catton und andern Waaren gestohlen worden.

s) In der Nacht zwischen den 17. und 18. Aug. 1751.

t) Bey diesen hat sich ein Castor-Hut mit einem darinn befindlichen Band, auch zweien kleinen Schnalle gefunden, von welchen, bey der Konfronation, Wahr ausgesaget, daß der Hut, das Band und die Schnalle von denen zu Eisenach mit gestohlenen Hüten, Bände und Schnallen sey, und habe er, Wahr, ein dergleichen Band mit goldener Blumen untergeblendet, auch hat Wahr dasjenige Brecheisen, so sich bey diesem Diebstahl zu Eisenach gefunden, davor erkannt, daß Conrad und Johann Just ic. dergleichen geführt, und letzter solches geklaget.

u) Der Brustflaz, welchen der Hanns Köhler, oder Adam angehabt, ist nach Angeden des Wahrs, bey der Konfronation, von dem zu Eisenach gestohlenen Zeuche,

des Conrads Camerad gewesen, und sonst noch sehr viel mit ihm gestohlen, v) Conrad und Bass. Der kleine Johannes wäre zu Eisenach gewesen, und habe den Diebstahl angesehen, es würde sich derselbe im Laden ein paar Camasche gekauft haben, welche er mit in die Bogey gebracht. Acht Tage ohngefehr vorher wäre der kleine Lips zu Eisenach im Laden gewesen. Er, Wahr, wäre mit obbenannten Kerken von der Bogey aus, wo eben eine Streifung gewesen, gegangen. Die Nacht vor dem Diebstahl hätten sie in dem Holze, wo man von Cammerforst auf Eisenach gehe, gelegen, und den Tag vor dem Diebstahl wären sie in der Schencke zu Bischberoda gewesen, auf den Abend aber nach Eisenach zugegangen, und um 12. Uhr daselbst angekommen, woselbst sie hinter der grossen Vorstadt und an der Stadtmauer weg, sodann bey einem kleinen Gottesacker, wo die Mauer nicht gar zu hoch gewesen, mit einer Leiter, die sie im nächsten Dorffe mit genommen, auf die Stadtmauer gestiegen, die Leiter hinauf gezogen, und auf solcher an der andern Seite wieder hinunter gestiegen. Die Diebe wären hinten durch die Gärten durchmarschirt, und hätten einen eisernen Stab am Fenster hinten im Hofe mit Schabbern los gemacht. Der dicke Johannes hätte ihn, Wahr, das Wein gehoben, ihn auf seine Achseln retten lassen, und zum Fenster hinein geholfen, da er denn zwar erst seinen Hut hinein gehalten, um zu sehen, ob jemand drinnen schlaffe, es hätte sich aber niemand ereget, darnach habe er mit der Fuchschur hinein gewedelt, und niemanden gesehen, nach ihm wäre der grosse Johannes auch durch das Fenster zu ihm im Laden gestiegen, welcher bey dem Fenster, welches etwas hoch gewesen, stehen blieben, und die Sachen, so er, Wahr, ihm zugereicht, zum Loch hinaus gesteckt, wo die andern gestanden. Es wären bey den Sachen w) 4. oder 5. Stück Sammet, viel Cotton, weisse und gelbe Schuhswaalen, weisse Hemdknöpffe, viele schöne und gelbe Schnupftobacksdosen, Gold- und Silber-Band, wovon er ein Stück unterschlagen, oder untergeblendet, auch Geld, so im Schubkäfigen gesteckt, und der Johannes heraus genommen, ferner Mützen und Strampff, Ohrenringe, viel Canefas, wollen Damast, 17. oder 8. Stücke Leinwand, etwas Tuch, so man zu Kleiderfrage, Castor-Hüte, auch viele andere Sachen, die er nicht benennen könn, gewesen, und hätten sie solche nicht alle fort bringen können, daher sie vieles fast bis an das Holz, nach Bischberoda zu, verzettelt. Der Johannes hätte seinen Hut, worinnen ein Hieb gewesen, vor dem Loch durch die Wand liegen lassen, auch dieser und der Johann Just ihre Stücke verlohren, ingleichen über einen Schabber oder Brecheisen geklaget. Die Sachen hätten sie im Holze, nach der Bogey zu, getheilet, er, Wahr, aber habe nichts davon bekommen, sondern sein Stiefvater, welcher das Seinige an den reichen Juden auf der Hahnleiten zu Herrenroren verkauft. Dieser Ort liege gleich bey Almenhausen herunterwärts, und wäre eine Porcellain-Fabrique drinnen, sey etwa anderthalbe Stunde von Schloßheim, und würde sonst etwas anders gedenket. Der Jud wohne daselbst gleich bey dem Anger herunter neben einem alten Gasthose, wo die Strafe vorbey gehe. Sein unterschlagenes Stückgen Band habe er an eben den Juden vor 10. ggr. verkauft. Der Jopp-Henrich, Friedrich, kleine Lips, kleine und grosse Johannes hätten sich Kästen machen lassen, und mit

v) Dieser hat ein Mistel und grünen Sack gehabt, welche Wahr sogleich gekennet. Nach Angeben des Wahrs, bey der Confronation, hat Conrad nebst dem Andres und Heffen-Purschen (worunter auch der Reuter) bey einem Cathol. Geistlichen auf dem Eichsfelde gestohlen.

w) vid. die Specification sub lit. B. mit welcher dieses Angeben ziemlich übereinstift, wie denn auch die Umstände wegen des ausgewandenen Stab-Eisens, zurückgeblieben alten Huts und Brecheisens, Stücke, verzettelten Waaren &c. nach der vom Jurist. Ober-Amte Eisenach, erhaltenen Nachricht, sich also verhalten.

den Sachen gehandelt, die übrigen aber hätten das Ihrige auf denen Dörffern dort umher an die Bauersleute verhandelt. *Quaest.* Ob sich die Diebe nichts von denen gestohlenen Sachen machen lassen? *Resp.* Die Weiber hätten sich Röcke, Camisöle, Schürzen, Halsrücher und Läge davon machen lassen, besonders von dem Flanel, worinnen gelb gewesen, hätten sich alle die Weiber Röcke machen lassen, außer seine Mutter und der Johannes, welcher noch keine Frau gehabt. Die Schürzen, welche sie sich machen lassen, wären von gebläutem Lutton gewesen. Uebrigens jaget Mahr, daß der Sturm, welcher in Eisenach sitzen solle, den grossen Diebstahl in der Lichte bey Wallendorf ausgesehen, und mit bey demselben gewesen; er, Mahr, habe Schildwache gestanden. Es würde derselbe manchmal Jörg auch Caspar unter der Bande genennet, sey runden und schwärzlichen Gesichts, schwarzer Haare, mittelmäßiger Statur, ohngefähr 20. Jahr alt, trage ein braunes Camisöl, auch braunen Rock und einen breiten schwarzen ledernen Gürtel um sich, in welchem er zuweilen des Gottes-Nicols Pistolen gesteckt, wie er denn auch bey diesem Räucht gewesen; er sey in alle Stübgen gerade zugegangen und müste wissen, wo der Gottes-Nicol jeko wohnte. Ferner wäre bey diesem Diebstahl gewesen der zu Eisenach sitzende alte Schneider oder Lorenz, welcher bey Neuhungen Flurschütz gewesen, und seines, Mahrs, bey Kamischel ermordeten Braders Dirke, Keunigen, genommen, welche kleiner Statur, und nebst der Christine, des zu Jchtershausen hingerichteten Zuffels Frau, auch zu Eisenach sitze. Der alte Schneider habe die Tortur zweymal ausgestanden, und viele Diebstähle mit seinem Vater begangen, wäre auch bey dem x) grossen Diebstahl in der Lichte gewesen, ingleichen beyde y) Lipse, Leher-Hanns-Jörg, schwarze Frieder, Friedrich, Christoph Beck ein Zuckerbecker, so sonst zu Schlotheim gewohnet, Gottes-Nicol, Wilhelm, klein und grosse Johannes, Jopp-Heurich, mittlere-Heurich, Bergmanns-Anton, Lorenz, Johann Georg, Raube oder Burmanns-Adam, Zippelsteich und veyer-Dietrich. In der Vogey wären sie zusammen kommen, und hätten sich auch nach dem Diebstahl wieder dahin gewendet. Der Wilhelm und Bergmanns-Anton hätten mit dem Schabber ein Loch in das Haus gemacht, wobey die übrigen Diebe alle umher gestanden. Nachhero hätte ihn der Stamm, der mit in dem Hause gewesen, und mit welchem er bey dem Abzug hinten nach gegangen, erzelet, daß sie denen Leuten Hände und Füße gebunden gehabt. Beym Abzuge hätten die Bauern im Dorffe sie verfolget, und auf sie geschossen, und sie hätten auch unter die Bauern Feuer gegeben, zuletzt aber Freuden-Schüsse gethan. Bey dem Bauer hätten sie Kleider und vieles Geld, worunter Baken, auch grosse Stücke, und Gold gestohlen, und im Holze dort herum getheilet. Er, Mahr, habe 20. thlr. davon bekommen sollen, aber nicht mehr als 2. fl. erhalten, das übrige habe der Gottes-Nicol zu sich genommen, und gesagt: er brauche anjeko kein Geld, wenn er es einmal benöthiget, so wolle er ihm es schon wieder geben.

Den 23. April. 1753.

Fol. 19. b  
Vol. II.

100. C f r i z  
f o p h  
Spengler

hat der Mahr einen Kerl wahrgenommen, von dem er erfuehet, daß er sich vor einen Mühlpurich aus- und vorgäbe, daß er seinen Arm im Kammerad zerbrochen, welches aber falsch sey, und wäre vicimehr der Kerl unter der Bande, und von einem Gotthaischen Soldaten im Wirthshause zu Gispersleben, die Filzklaus genannt, gehauen. Dieser nennete sich, als er vorgebracht worden, Christoph Spengler, und gabe anfangs vor, daß er von Ober-Amststadt, unweit Weimar, her sey, und seinen Arm im Kammerad zu Ober-

x) Von dem grossen Diebstahl in der Lichte findet sich in der Beyslage sub lit. C. eine Specification.

y) vid. die oben sub lit. x. befindliche Anmerkung.

Ober-Weimar zerbrochen habe, könnte aber nicht leugnen, daß er bey dem Wahr zu Regelsfeldt gewesen, hernach hat derselbe vorgewendet, daß er von Ober-Altstadt bey Darmstadt bürftig, und seinen Arm, als er einen Sack geschälte Gerste auf die Achse nehmen wollen, zerbrochen u. c. Bey dieser Gelegenheit hat Wahr angegeben, daß der angebliche Mählpursch mit dem Lauben, oder Burmanns-Adam, dem zu Dornburg sitzenden Schlüssel-Bartel, und Johann Georg, auch dem Jochen, Dreck-Balten, dem Gottlieb, und dessen Bruder Georgle, gegangen sey und gestohlen habe. Der Wirth in Gispersleben halte es mit denen Spitzbuben, wohne jeso im Dorffe in einem kleinen Häuslein, und hätte die Wecka, welche jeso zu Eisenach stie, zweymal geschwängert, welche ihn dagegen sehr bestohlen. Der angebliche Mählpursch, so Caspar heiße, habe mit ihm, dem Wahr, seinen Stiefvater, August Beck, Mählbergs-Frißen, Gottes Nicol und Stammen-Georg bey einem Bauer zu Friemar Kleider-Waare, Butter, Käse u. c. ferner zu Buchelohr, über Brengemünde, ingleichen zu Angstedt, oder Gräfanau, mit obbenannten, Kleider-Waare gestohlen, und hätten die Kleider an den Wirth Kieselwetter zu Brengemünde verkauft, welcher Wirth seinen Stiefvater, wenn Visitation geschehen, mehrmalen oben in das Hen versteckt. Sonsten säße zu Reichensachsen des Johannesgen Frau, und des Gottliebs Bruders Frau; des Gottliebs ältester Bruder aber in einem adelichen Orte, wo man nach Cappel gehe, und hätte die Tortur bekommen, wie denn sein Bruder, der Gottlieb, sehr geschmälet, daß er so viel gestanden. Vor drey Jahren hätte der Caspar, sein Wahrs, Stiefvater, der Stanislaus, Jacob, Gottes Nicol und Stamme in einem Hofe, 4. Stunden von Gera gestohlen, und die Leute gebunden. Jetzt benannte hätten auch in einem Dorffe, bey der Wogtey über Nelfst, wo die Kirche auf dem Berge liege, und zu Burg-Donna, wo eine Allee wäre, vor dem Jahre viele Kleider-Waare gestohlen. Der Wirth in Nelfst halte es mit denen Dieben, und nehme Zimmerel und alles von ihnen an.

2c. 2c. Die Mähler-Liese, welcher der Mählpursch in Regelsfeldt einen Ring auf die Ehe geben wollen, wäre eine Dirne länglicher Statur, habe schwarze Haare, sey schwärzlich im Gesichte, außer diesem aber zart von Gliedmaßen, und tief in die 20. Jahr, wenn sie spreche, so schnarche sie ein wenig, trage einen grünen Puffel-Hock, Obrenringe und einen viereckigen Korb bey sich, sonst wäre sie des zu Lohra sitzenden Brucks Dirne. Es lieffen aber auch nach der Zeit mit ihr der Gottlieb, welches ein langer schmächtiger Kerl, habe schwarze Haare, wäre etwas narbig im Gesichte, und eines von seinen Nasenlöchern zu, welches von denen Blattern hergekommen seyn solte, obungefähr 20. Jahr alt, trage ein grünliches und ein gelbes Kleid; es habe derselbe auch eine fremde Sprache geredet, die er, Wahr, nicht verstanden, und wäre solches die platte, oder Diebs-Sprache nicht gewesen, die doch der Gottlieb auch gekannt; ingleichen wäre der Jürgle mit der Mähler-Liese nach der Hand herumgezogen, die er Jürgle sey nicht gar mittlerer Statur, 18. Jahr alt, dünne vom Leib, habe schwarze unten abgestrichene Haare, ein schwärzliches Gesicht, trage ein blaues Kleid und darunter ein blaues und ein erwnraschenes Brustuch. Dieser Jürgle und der vorbeschriebene Gottlieb wären Geschwistere u.

Den 7. Maji 1753.

Eröffnet Wahr, daß bey Streifungen im Sommer, wenn die Wälder grün, die Diebe mehrentheils auf die Bäume stiegen, und die Streifer unter ihnen hin gehen ließen.

Unter der Bante sey auch das sogenannte Pfässgen, welcher zwar unter seinem Stiefvater, aber doch der General genennet würde, und aus einem adelichen Stamme seyn wolle, gebe sich vielmal vor einen vertriebenen Grafen, öfters auch vor einen Baron

101. Dreck-Balten  
102. Gottlieb  
103. Georgle

104. Gottlieb's Bruder

105. Pfässgen

- Baron aus, gehe zu großen Herren und sähe große Diebstähle aus. Es wäre derselbe lang von Statur, schön im Gesicht, 28. bis 30. Jahr alt, trage eine weiße Peruque mit einem schwarzen Zopff, manchmal ein blaues, manchmal ein grünes, manchmal ein braunes Kleid mit goldenen Dresen besetzt, auch einen Stein, führe einen silbernen vergoldeten Degen und zwey Pistolen, auch zuweilen Pferde bey sich, sieh selbst nicht, habe aber allezeit 9. Spizbuben zur Bedienung, welche die von ihm ausgehene Diebstähle verübten, und ihm die Hälfte der Beute geben müsten; wie denn das Pfäffgen wäre von der Thüringer Bande. Ferner wäre der stumpffingrige Caspar kleiner Statur, etwa 25. Jahr alt, schwärzlicher Haare mit einem Haar-Zopff, grünlichen Kleide mit goldenen Knopfschtern, trage einen silbernen Degen und Pistolen, sey unter dem Pfäffgen, und der Thüringer Bande Obrist-Veutenant. Dieser hätte mit seinem Stiefvater unter dem Pfäffgen gestohlen, und wäre nechst diesem von denen 6. großen, deren er (fol. 124. Act.) Erwähnung gethan. Der Bildhauer, Schneck, wäre auch einer davon, 30. Jahr alt, nicht gar langer Statur, von mittelmäßigen Leibe, schwarzen Haaren mit einem Zopffe, trage ein braunes auch ein grünes Kleid, eine Cocarde auf dem Hut, einen Degen und Taschen-Puffert, sey kein Bildhauer, habe mit unter dem Pfäffgen in Hessen gestohlen, und wären dabey gewesen der stumpffingrige Caspar, der Schneck, der Querrl, Caspar genannt, und übrige von des Pfäffgen Leuten. Der Querrl trage einen braunen Rock, einen Degen mit einer Stoß-Klinge, gäbe sich vor einen Barbier aus, und habe auch einen Brief darauf. Wenn man ihm, Wahr, nicht glauben wolle, dürffe man nur in das Amt, Kiel, unweit dem Preussischen Amt, Lohra, schreiben, woselbst das Pfäffgen bereits gefessen habe. Eine Stunde von Kiel sey ein Dorff, Zaunritten, welches an der Gränge liege, und wo sich die Diebe alle aufhielten. Zum Pfäffgen gehdreten ferner der schöne Gottlieb, von der Schönheit, einem rechten Spizbuben-Nest, eine halbe Stunde von Gäßnan, solle anjense sitzen: dessen Weib und Kinder aber hielten sich noch zu Schönheit auf. Oberhalb diesem Orte in dem Walde hätten die Spizbuben Löcher, wohin sie die gestohlene Waare brächten, auch sich darinnen aufhielten. Der schöne Gottlieb wäre ähnllicher Statur, hätte, wie ihm dencke, schwärzliche Haare, trage blaue auch weißliche Kleider, bettete auf falsche Brandbriefe und mache dergleichen. Der Ludwig gen gehdrig, ein Erspizbube, gebe sich vor einen Handelsmann aus, trage einen Kasten mit kurzer Waare, sey lang von Statur, ungefehr 20. Jahr alt, lan en schwärzlichen Gesicht, weißlicher Haare, trage weiße Kleider. Ungleichen der haasenschartige Heinrich, welcher im Hessischen Landknecht gewesen, kleiner Statur, ungefehr 30. Jahr alt, habe am Mund eine Haasenscharte, schwarzes langes Haar mit einem Zopff, trage mehrentheils ein weißes Kleid. Der Adam von Wanderleben wohne dafelbst gleich bey der Mühle hinunter, wo man von Klein-Netzbach hinein komme, gäbe sich vor einen Balsamträger aus, gehe auch manchmal auf falsche Brandbriefe, würde nun wohl 30. Jahr seyn, mittler Statur, runden Gesicht, langer schwarzer Haare, trage blaue Kleider, und wäre immer im Freudenthal bey dem August Beck, Justel, Dres, Jäfers-Christel, Jochen, Bartel und Kugelfopfgewesen, hätte mit ihnen gestohlen, und die gestohlene Waare mit denselben im großen Stalle im Freudenthale getheilet, auch seinen Antheil mit nach Wanderleben genommen. In diesem Stalle würde man noch an einer großen Säule viele Nägel finden, an welche die Spizbuben ihre Pistolen gehänget. Der Justel, ein Diener des Pfäffgen, und Dritter unter den Spizbuben, gehe mit einem Kasten und Handelt, wäre ein langer Kerl, ungefehr 20. Jahr

20. Jahr alt, habe lange schwarze Haare, manchmal einen Zoff, trage ein blaues Kleid. Wo dieser her sey, wisse er nicht; denn viele sagten auch denen Spigbuben den Ort ihres Aufenthalts und Heimath nicht, und die mehresten hätten keine Heimath, sondern wären von Eltern, so schon Spigbuben gewesen, und auf dem Lande herumgezogen, auf dem Lande gezeuget und erzogen, könnten daher auf das höchste nicht mehr als den Ort, wo sie getaufft worden, angeben. Zunahmen führten die Kerl auch nicht, weil sie ihre Zunahmen sowohl, als die Vornahmen, wenn sie eingezogen, oder angehalten würden, oder sich Häße schreiben ließen, vielfältig verändern. Obbeschriebene, zum Pfäffgen gehörige, hätten auch vor 2 Jahren einen Kaufmann zu Gräfinau mit bestohlen. Bey der andern Wirthin zu Brenchemünde, einer alten Wirthin, MarthDorte genannt, hielten sich allezeit zwey Kerl auf, deren einer Lorenz, und der andere Caspar heiße, und von ihm, Wahr, noch nicht angegeben worden. Beyde wären von der Thüringer-Bande, hielten es aber mit der Hessen-Bande, lagen bey gedachter Wirthin auf dem Boden, und im Stalle, hinter welchen ein Wassergeren vorbeystieße, hätten sie ein Loch, wo sie die gestohlene Waare hinein thäten. Der Lorenz wäre längerer Statur, ungefehr 20. Jahr alt, habe lange schwarze Haare, welche er bittete, und trage ein blaues Kleid. Der Caspar wäre mittler Statur, bey 40. Jahr alt, habe weißliche lange Haare, trage ein blaues Kleid. Sein Wahr, Stiefvater habe folgende Freunde, welche ihm genau angehöreten: Hanns Wolff, dessen Bruder, sey ein anderer, als den er schon beschrieben, heiße sich auch Hanns Georg, sey ungefehr 40. Jahr alt, längerer Statur, habe weißliche lange Haare und blaue Kleidung, gehe sich vor einen Hundschlager aus: Hanns wäre ein langer Kerl, 29. Jahr alt, habe lange schwarze Haare, trage ein grünes Kleid, gäbe sich vor einen Scheerenfleißer aus: Caspar mittler Statur, ungefehr 23. Jahr alt, habe goldgelbes langes Haar, welches er bisweilen binde, ein schönes rothes Angesicht, und ein grünes Kleid, gebe sich vor einen Krämer, auch manchmal vor einen Scheerenfleißer aus. Diese Putsche hielten sich in Thüringen, Sachsen, Hessen, und bis auf dem Eronacher-Wald auf. Er, Wahr, wäre mit denenselben und seinem Stiefvater, ingleichen dem Wilh. im Bergmanns-Anton, kleinen Johanns und Jopp-Henrich auf denen Messen und Märkten zu Leipzig, Naumburg, Buttstedt gewesen, und hätte, wenn die andern gemaußet, Schildmacht gestanden. Es kämen auf solche Messen noch eine sehr große Menge anderer und vornehmer Spigbuben, die vor Weiskäuffer ausgeruffen würden, und viel Geld gäben. Ferner gehörten seinem Stiefvater an, der schon mehr getachte Christel, oder 2) Jagers Christel, wäre mittler Statur, 25. Jahr alt, schwarzbrauner Haare, trage ein grünes Kleid, und gäbe sich vor einen Jager aus, habe einen Hieb über die Hand, und einen über die Schulter. Außer seiner Durne, Catinen, zu Marode, hätte er vorher noch eine andere, die noch zu Hundshagen wohne. Wie denn dieses unter denen Banden sehr stark gewöhnlich, a) daß fast alle Kerl drey, vier und

114. Lorenz

115. Caspar

116. Hanns-Wolff

117. Hanns

118. Caspar

Ⓔ 3

z) vid. supra nro. 74. & not. lit. d. pag. 19.

a) Von der vorrathen Lebens-Art des Streicher- und Diebs. Besitzt es haben alle vorhergehende Inquisiten eben die's angegeben. Auch hat Joh. Fleischmann, gewesenerhirt zu Ballab, unweit hier, sonst aus Holt hausen in dem Hilt burgenischen Amte, Heldburg, hütin, hiervon in denen wider Georg Thomas Ostertag, Andreas Vogel, Nicol oder Caspar Luthard, Georg Caspar Koch, Johann Georg Koch und Complices allhie verführten Actis Vol. I. fol. 102. am 17. Jun. a.p. folgendes angegeben:

- mehr Menschen hätten, wodurch sich die Anzahl derselben sehr vermehrte, allermaßen die Thüringer-Bande auf 100. Jungen hätte welche sie zum Auskundschaften, Stehlen und Einsteigen sehr wohl brauchen könnte, indem dergleichen Jungen und die Dirnen in Städten und Dörffern überall passiret würden. Die Hesen hätten auch viel dergleichen Jungen. Die Dirnen hätten wieder viele Kerl, sonderlich hiengen sich die Dirnen, wenn ihre Kerl eingezogen würden, einwärts an andere, worüber sie oft nach einander stächen und schössen, wenn sie wieder los kämen, und es erführen. Das Huren sey sehr stark unter der Bande, und würde unter ihnen öffentlich getrieben, daß die andern zusähen, es gieng grausam unter ihnen zu, und wäre dieses mit die
119. Heinrich Urfache, warum sich viele zur Bande hielten. Der Heinrich, ein langer Kerl, 22. Jahr alt, ein kurzes aufgelauffenes rothes Haar und länglich Gesicht habend, trage ein Olivenfarbenedes Kleid, gäbe sich vor einen Kramer, auch oft vor einen Barbier
120. Wilhelm aus. Wilhelm, ungefehr 23. Jahr alt, habe ein roth rundes Gesicht, schwarze lange Haare, welche er unter den Hut stecke, wäre ein länglicher Kerl, trage ein blaues Kleid,
121. junge Lorenz, gäbe sich vor einen Kramer aus, und trage einen Kasten. Der junge Lorenz, 20. Jahr alt, wäre lang von Person, habe ein länglich Gesicht, weißliche lange hangende Haare, ein blaues auch manchmal ein grünes Kleid, gebe sich vor einen Schindersknecht aus.
122. Andres, Andres, ungefehr 18. Jahr alt, mittler Statur, runden schönen dicken Gesicht, aufgelauffener röthlicher kurzer Haare, trage einen grünen Rock und gelbes Camisol, gebe sich vor einen Landknecht aus. Goldschmidt, mögte 30. Jahr seyn, nicht gar mittler Statur, röthlicher langer über die Schultern hangender Haare, blatterstüpflichen dicken Gesicht, trage einen weißlichen Rock, gebe sich vor einen Freyknecht aus. Der Schuhmann wäre 40. Jahr, länglicher Statur, schwarzer langer Haare, länglichen Gesicht, trage einen weißlichen Rock mit messingnen Knöpfen, lederne Hosen, weißliche Strümpffe, einen Hirschfänger. Diese jetztbenannte seinem Stiefvater angehörige Kerls, wären Ergdiebe und Spizburben, und hätten überall gesohlet. Vor etwa 4. Jahren hätte er mit denenselben vom Freudenthal nach Erwinckel gehen müssen, wo sie bey einem Manne, Nahmens, Erhard, Zittern holeten. Als sie nun etwa eine halbe Stunde von Lambushof gewesen, wäre ihnen Nachmittags um 3. Uhr ein fremder Mann, langer Statur, langer Haare, mit einem blaulichen Rock, worauf messingene Knöpfen, auch einen weissen Queersack und spanischen Rohr, begegnet, welcher, auf Befragen, geantwortet: er komme von Obrdruff. Die Diebe hätten gleich weiter gefragt: ob er Geld habe? der Mann wäre sehr erschrocken, und habe um sein armes

saget: Es gehe auf dem Lande unter denen Bettelleuten recht gottlos zu; der Spect-Michel, welcher bey seinem Vater, dem Hirt zu Otrowind, im Coburgischen, vielmal geberberget, habe oft vier, fünf Menschen mit sich gebracht, und mit diesen sehr viel Kinder erzeuge, welche alle auf dem Lande herum lieffen, besonders habe er die Spect-Eva gehabt, die allein ihm auf 20. Kinder geboren. Diese Leute nähmen keine wittische, sondern platte. Der Schwammacher Stophel, welcher sonst im Lande herum gegangen, und jeso auf dem neuen Hofe, im Schleusingischen, eingemietet haben solle, habe auch ein Land-Mensch, welche platt wäre, genommen. Zu Hirschbach wohneten zwey Schwammacher, welche allen Schwamm an den alten Schwammacher zu Alten-Dambach und dessen Bruder, zu Nafen, welcher auch auf dem Lande herum gehe, lieferten. Die auf den Jahrmärkten mit Schwamm und Schwefel herumgehende Weiber, Dirnen und Jungen gehören, vielfältig gefchehener Anzeige nach, zu der Bande.



mes Leben siehendlich geberben: es wäre aber keine Gnade vorhanden gewesen, sondern von denen Dieben alsobald der Garauß mit ihm gespielt worden. Denn der Hannß Wolff habe denselben so fort eine Kugel durch den Leib gejaget, der Wilhelm habe ihm den Rock ausgezogen, und solchen nebst dem spanischen Rohr, seines Stiefvaters Bruder der Hannß Wolff aber den Queersack zu sich genommen. Die Mörder hätten sich hierauf durch das Holz, der Lambuch genant, hindurch und nach Dhrdruff geschlagen, allwo sie bey dem Spitalmeister, welcher platt gewesen, gelegen. Dessen Wirbe halte noch mit denen Dieben ein, und der Sohn sey Knecht zu Günchersteben, halte es auch mit denen Dieben, und habe des Landknechts zu Dhrdruff Bestreundin, oder Tochter, welche aber mittisch sey. Zwen Tage nach dem letzterwehnten Morde hätten sich obbenannte Spisbuben wieder durch das Holz, nach Crawinkel zu, begeben. Zwischen Gosfel, welches auf einem Berge liege, und Crawinkel, in einem Thale, wäre ihnen eine Weibß-Person, mit einem Korbe, in welchem sie Kleider gehabt, begeben. Das Weibß habe auf eine Hochzeit gehen wollen. Es wäre solches um 8. bis 9. Uhr Vormittags geschehen. Die Diebe hätten dieses Mensch, welches recht hübsch ausgesehen, gleich umringet, und von ihr verlanget, sie solle den Korb herunter thun. Das Mensch hätte sehr beweglich lamentiret, erbärmlich gemeinet, und gesagt: sie habe nichts als ihre Kleider. Nachdem sie den Korb herunter gethan, hätten die Diebe zu ihr gesagt, sie solle sich ausziehen, wobey ihr der Wilhelm eine Pistole auf die Brust gesetzt. Zu gleicher Zeit hätten die andern zu ihm, Wahr, gesagt: Scheckß gebe Schmiere. Worauf er auf die daßelbst befindliche nach Gosfel sich ziehende Ahbbbe gehen müssen, aber selbst des Weimens sich nicht enthalten können, weil das arme Mensch mit Händen und Füßen und dem ganzen Leibe vor Furcht und Schrecken gejittert und sehr gemeinet habe. Es hätte aber nicht lange gewähret, sondern, als das Mensch im bloßen Hemde da gestanden, hätte der Wilhelm die Pistole, welche er ihr auf die Brust gesetzt, losgedrucket, und das Mensch erschossen, und hätte er, Wahr, gesehen, daß die Weibß-Person rücklings zur Erde gefallen, worüber er selbst viele Thränen vergossen. Bey dem Pulver hätten die Diebe Kügelgen, wie kleine Erbsen, welche machten, daß es nicht knalle. Die Mörder hätten das Blut verscharret, und die toden Körper im Walde begraben, wobey er vor dem Walde Schildwacht stehen müssen. Hernach hätten sich die Mörder wieder auf das Freudenthal begeben, wo seins Mutter gewesen. Sie hätten auch damahls einen Kauffmann zu Erfurth bestohlen, und sich nach diesen Uebelthaten auf Ronneburg gewendet, und bey Gera in Vogtland, wo nicht weit davon die Altenburger Bauern weite Feinkleider trügen, in dem da elstß befindlichen grossen Wald einen Mann tod gemacht, welcher 400. bis 500. fl. an Gelde bey sich gehabt. In der Schenckß zu Stuberlauch, eine Stunde von Gera, hielten sich die neun Kerl, mit vielen andern von der Sächßischen Parte, vielfältig auf. Vor drey Jahren hätten der Caspar, sein Stiefvater, der Gottleß Nicol, Stanislaus und Stumme, in einem Hof, 4. Stunden von Gera, gestohlen, und die Leute gebunden. Mit diesen Dingen habe er, Wahr, bis anhero freylich an sich gehalten, weil die Kerl seine Freunde wären. Er wolle es aber nun heraus sagen. Und wäre dieses alles so gewiß wahr, als er, wenn es nicht an dem, gar keiner Gnade sich getrösten wolle. Vor anderthalb Jahren hätten diese Kerl einen sehr vornehmen Herrn zu Casel übel tractirer, ihm Hände und Füße gebunden, und alles genommen, auch eben damahls einen reichen Müller unweit Casel gebunden, und rein aus bestohlen. In Hessen wäre es zwar sehr scharff: gleich wohl wären die Bauern zu Ober-Hahn und Unter-Hahn platt, auch lägen der Diebe viele im Backhause zu Ober-Hahn, wo die Thüre Laas und

Nachts

- Nachts immer aufstehe. Obbenannte seines Stiefvaters Angehörige hätten auch in einer Mühle bey Langensalza vor 5. Jahren gestohlen, und denen Leuten Hände und Füße gebunden. Die Gänsehirtin, und deren Mann, der Schütze, zu Cravincel, wären platt. Des Gotters Nicol Frauen, Sabinen, Mutter, sey Gänsehirtin zu Burg Donna, und dessen Bruder wohne zu Grossen-Gotttern, sey aber nicht geschied. An den mehresten Dören wären die Gänsehirtinnen von dem Diebsgesindel her, und nähmen solche die Dörffer an, weil sie ihnen nicht viel geben dürfften. Bey diesen erkundigten sich die Diebe beständig, was pasirte, und trugen Diebstähle aus. b) Die Hirten alle, und die mehresten Spitalmeister hielten es auch mit denen Dieben, und dieneien die Spitäler und Armenhäuser zur Aufnahme des Diebsgesindels. Die Hirten von Eisenach bis Walsungen, der zu Gehanz und übrige, kennten die Hefen-Spitzbuben alle, und nähmen sie auch alle auf. Zu Groß-Ballhausen hielte es der Krämer, ingleichen der Gastwirth (nicht der Schenkwirth) mit denen Dieben, auch wohne daselbst einer, Nahmens Heinrich, dessen er noch nicht gedacht. Dieser habe eine Schmarre im Gesicht. Sein, Mahrs, Stiefvater und der Gotters Nicol wären Gevatters-Leute von diesem Heinrich, und hätten demselben ein Kind aus der Lauffe gehoben. Besagter Heinrich habe mit seinem Stiefvater und dem Gotters Nicol, oft gestohlen. Der Gotters Nicol und übrige hätten sich auch oft zu Klein-Ballhausen im Gasthose, und bey einer Wiese daselbst, der Spitz-Garten genannt, ingleichen zu Groß-Ballhausen in gedachten Gasthose, und bey einem nicht weit davon gelegenen Bassertinspffel, so unergründlich seyn solle, und das Grundloch genennet würde, aufgehalten. Zu Groß-Gotttern wären der Wirth im Adler und dessen Frau platt: und zu Kälbersfeld die Wirthin, welche von den Dieben alles annehme, wie er ihr denn selbst Sachen gebracht habe. Diese Wirthin hätte vor sich noch ein eigen Häuslein und Schener gehabt, wohin sie die Diebe einquartiret. Auch kämen aus dem Gothaischen viele Huren zu ihr, welche ein ärgerliches Leben führten: wie denn auch die Huren von der Diebsbande sich sehr an die Dragoner hängeten. Zu Walsdorf im Meiningschen, halte es der Hirt und der Schütze, und ein Bauer, so gleich der Kirche gegen über in einem grossen Hause wohne, mit der Bande. Zu Regelsiedt, bey Burg-Donna, aber der Wirth. Von denen Dieben fielen ihm noch bey: Daniel, gehöre zur Hefen-Bande, sey 22. Jahr alt, ein langer Kerl, runder Gesicht, schwarzer gebundener Haare, braun- auch weißer Kleidung, gebe sich vor einen Kaufmann oder Tyroler aus, gehe mit einem Kassen, wäre mit ihm, seinem Stiefvater, dem Gotters Nicol, und mehreren auf dem Cronacher-Wald und im Hospital zu Cravincel gewesen: Ingleichen der Bischoff-Peter, von der Hefen-Bande, nenne sich aus dem Bambergischen, ungesehr 23. Jahr alt, langer Statur, langen Gesichts, grosser Nasen, weißlicher Haare, weißer Kleidung, ein Krämer, führe zwey Pistolen und einen Hirschfänger bey sich: Der Friedrich ungesehr 29. Jahr alt, grosser Statur, langer schwarzer Haare, habe auf dem Backen eine Schramme, gebe sich vor einen Freyknecht aus: Dessen Bruder, den er nicht zu nennen wisse, wäre 30. Jahr, langer Statur, schwar-

b) Es wäre zu wünschen, daß die Hospitale und Armen-Häuser, welche eigentlich vor die Armen im Lande seyn sollten, nicht, wie es die Erfahrung giebet, zum Aufenthalt des herumstrennenden Gesindels, derer Diebe und Mörder, gemacht, sondern das Aufnehmen des Bettel-Gesindels in denen Hospitalen, Hirten- und derer Unerzählichen Häusern überall durch scharffe Zwangs-Mittel abgestellt, und dadurch die Quelle verstopfet, überhaupt aber allenthalben das heilsame Pönal-Parent genau observiret würde.

Schwarzer Furger Haare, schwärzlichen langen Gesichts, trage ein braunes Kleid und Camisol, mit dergleichen Camelhärnen Knöpfen, gebe sich vor einen Zinngießer aus, und handele mit Zinn: Dessen anderer Bruder, Caspar, 28. Jahr alt, dicker mittelmäßiger Statur, runden blaffen Gesichts, brauner aufgelauffener Haare, trage bisweilen einen trilligenen Kittel, und darunter einen weissen Rock mit gelben Knöpfen, gehe als ein Zinngießer umher. Alle drey hielten es mit denen Dieben, und stöhlen. Der Friedrich wäre mit bey dem Diebstahl zu Langel und in einem Dorffe über Grossen-Vorschel, in dem Grund, bey einem Wirth gewesen. Es wären noch sehr viel andere, die zur Hefen- und Francken-Bande gehörten, die ihm aber jehz theils nicht beyhielen, theils aber noch nicht genugsam bekannt wären, weil er mit der Hefen-Bande noch nicht so lange als mit der Thüringer gegangen, und die Thüringer falsche Braudbettler, Diebe, und angebliche Krämer, war auch stark über den Wald in Francken giengen, jedoch sich vor denen Hefen in Acht nähmen: wie denn die mehresten Hefen und Francken sich mit denen Thüringern nicht viel einlassen mögten, sondern letztere nur Kapphäuser hießen, weil sie ihnen Schuld gäben, daß sie in denen Gerichten und in der Tortur nicht aushielten, sondern schwakten und verriethen. Zu denen Thüringern gehörten ferner Peter, ein Lebermann, 30. Jahr, grosser Statur, länglichen Gesichts, weisser Haare, grauer Kleidung, trage einen Puffert, dessen Frau, Dorie, eine grosse Person, guten Ansehens, giengen bey Schlottheim und der Orten herum: Der Schlottheimische Thomas, aus Schlottheim bärtig, 30. Jahr, langer Statur, länglichen Gesichts, mit einer langen Nasen, schwarzer nicht so gar langer Haare, einen braunen Rock mit gelben messingenen Knöpfen, vagire in Thüringen herum, und halte sich mehrentheils zu Maroda auf, habe eine Frau mit 3. Kindern, wovon das mittelfste ein Sohn, welcher schiele. Thomas sey mit denen zu Themar sitzenden Conrad und puckelichen Andreas auf das Stehlen gegangen, und mit dem August Beck, grossen Lips, kleinen Lips, Zopp-Henrich, mittlern Henrich, flein-agen Henrich, Johannes, kleinen Johannes, mittlern Johannes, Bergmanns-Unton, Lorenz, alten Lorenz, Heinrich, Safrans-Georg, Safrans-Adam, kleinen Wilhelm, andern Wilhelm, Kugelkopp, Johannes genannt, Gotters-Nicol, Mühlbergs-Frisen, diebstächti- gen Jungen, Stummen Georg, und puckelichen Andres, wie er diesem ins Gesicht ge- jaget, in der Voigten bey Oberdorla gelegen. Der kleine Wilhelm sey 23. Jahr, klei- ner Statur, runden Gesichts, länglicher Haare, trage ein grünes, manchmahl brau- nes Kleid, mit messingenen Knöpfen, einen Hirschfänger und Pissol, und wäre mit dem Conrad und vorhin benannten gegangen. Beyde, der Schlottheimische Thomas, und der kleine Wilhelm, hätten sich zur Hefen-Bande sowohl als zu der Thüringer ge- halten. Der kleine Thal, ein Spieler, siehe auf denen Märckten sonderlich zu Mühl- häusen Langensalka, Dresfur, herum, sey ein Erz-Spitzbub, kurzer Statur, unge- sehr bey 30. Jahr alt, dicken runden Gesichts, brauner über die Schultern hangen- der Haare, blau auch grüner Kleidung. Seine Frau heisse Cäther, 29. Jahr alt, langer dürrer Statur, länglichen Gesichts, habe eine grüne seidene Welsmütze auf. Unter denen Thüringern wären folgende Zigeuner, die er wohl kenne: Gbbel, Rose, Helffrich, Schnippel, Johann. Gbbel handele mit Porcellain, sey ein älftlicher Mann, habe einen grossen Bart, gelbe Haare mit einem Haarzopff, trage ein weisses Kleid mit Tresen, führe einen braunen Fuchs, und halte sich bey Stadt Ilm und in Thüringen überall auf, wäre oft mit in Freudenthal gewesen, und habe den Amtsknecht zu Wan- dersleben tod schießen wollen, sey auch in das Amt daselbst gelauffen, und habe ein gränliches Fermen verführet. Des Gbbels Frau sey eine lange Frau, und habe er 5. Kinder. Der Rose sey etwa 34. Jahr alt, mittelmäßiger dicker Statur, rdtlicher Haare,

128. Caspar

129. Peter

130. Schlot-  
heimische  
Thomas

131. Kleins  
Wilhelm

132. Kleine  
Thal

133. Gbbel

134. Rose

Haare, trage, wie die mehresten Zigeuner, ein weißliches Kleid, mit goldenen Knopflöchern, blaue Beinkleider mit Treßen, habe ein schwarzes Pferd, handele mit Porcellain und kurzer Waare. Der Helffrich etliche 30. Jahr, langer Statur, dicken Gesichts, brauner Haare, weißen Rock, reite ein schwarzes Pferd, verkauffe Porcellain. Dessen Sohn, so etwas größer, als er, Mahr, habe einem Pferde gleich laufen können. Der Schnippel 23. Jahr, lang, sey des Göbels Sohn, und demahlen unter denen Preußen, weil er sehr groß. Sein Vater habe in vorigen Sommer nach Preußen gehen, und seinen Sohn loskauffen wollen. Der Johann 30. Jahr alt, sehr langer Statur, wäre unter denen Preußen gewesen, habe schwarze Haar, ein blaues Kleid, und einen schönen Fuchs. Sein Handel bestehe in allerhand kurzen Waaren. Dieß giengen mit der Thüringer Bande, und hätten mit einander auf der Augustenburg bey Arnstadt, sehr vieles Porcellain gestohlen, welches sie auf Wägen fortzuführen, auf das Freudenthal gebracht, und daselbst vertheilt. Es wären auch noch der andern Diebe von der Thüringer, und Hessen-Bande eine große Anzahl.

Actum den 14. Maji 1753.

c) ließe Johann Andreas Loreng Mahr sich vernehmen: Sein Schwager, der Hanne, wäre auch ein Dieb, und habe mit denen Thüringern, als seinem Stiefvater, dem Botfers-Nicol und d) dem Mühlbergs-Fris, vor anderthalb Jahren, zu Urleben, bey einem Bauer, Männer- und Weiber-Kleider, 3. oder 4. Kessel, und eine neue Pfanne, auch Butter und Käse, ingleichen mit vorgedachten Kerlen und dem zu Eisenach stehenden Stummen, vor zwey Jahren, zu Kühnhausen gestohlen. Bey erstern Diebstahl habe er, Mahr, Schildwacht gestanden. Der Hanne kenne auch alle von ihm, Mahr, a) genebene Diebe, und hätten diese alle bey demselben in Hospital, zu Stadt Elm, geberuget, bis auf einige von der Hessen-Bande. Der Kugelkopf wäre es gewesen, mit dem er zuletzt in den Fellsgrund gegangen. Der Hanne könne die Spitzbuben-Sprache aus dem Grunde, und sey derjenige, welcher von Stadt Elm, und die Waaren, sonderlich diejenige, die zu Haarhausen gestohlen worden, mit forschaffen helffen. Daß er, Mahr, aber

c) Am 12. Maji a. c. ließe von dem Hochfürstl. Gothaif. Cammer-Herrn und Com-mendanten auf Friedenstern, Freyherrn von Nepira, die Nachricht ein, daß der Hanne, welcher in dieser Liste pag 4. sub N. 2. stehet, wegen vorgehabter Desertion in Verhaft und Untersuchung gerathen. Derselbe hat gestanden, daß er, als er mens. Ian. a. c. von Walkdorf nach Nürnberg transportiret werden sollen, desertiret, auch hat er die übrige von dem Mahr seinetwegen angegebene Umstände eingeräumt. Mit einem Musquetirer, Schütze, zu Gotha, hat er die Spitzbuben-Sprache geredet, und ihn zur Desertion verleiten wollen, auch erzehlet, daß er 6. Stunden von Gotha, mit noch andern eingebrochen, von Bauern aber mit Gewehr verfolgt, und einer von ihnen erschossen worden, &c.

d) Nach einem von dem königlichen Ante Langensalka angelangten Schreiben vom 4ten Maji a. c. wird das dasige Amt von Spitzbuben und lüderlichen Gesindel nicht leer, und sieht daselbst einer, so sich Johann Nicol Sachs nennet, auch Anna Sabina Sachsin, so von Schloheim seyn will, Barbara Margaretha Kindlerin, und Georg Christian Mühlberg. Die Sachsin wird nach unterschiedenen Umständen von dem Amt, Langensalka, für des in der vorhin alhie gedruckten Liste gedachten Gotters-Nicols Eheweib, und der Mühlberg für den Mühlberg-Fris gehalten.

aber dieses vorhin nicht gesagt, wäre geschehen, weil der Hanne sein Schwager, und er ihn gedauert. Gedachter sein Schwager habe in Beyseyn seiner, des Wabrs, seines Stiefvaters und Stiefbruders, Johann Georgs, der in Dornburg sitze, des Jochen, Geschwenger-Georg und Götters-Nicol, vor nunmehr zwey Jahren, einen andern Spießbuben, den jungen Johannes, zwischen Drennemünde und Stadt Ilm, in einem Walde, erst mit einem Messer gestochen, und darnach erschossen, auch im Dolske verscharrt. Weil der junge Johannes ein Hesse, so wären ihm die Thüringer ohnehin nicht gut gewesen, und hätte derselbe etwas von einem Diebstahl unterschlagen. Der Diebstahl wäre damals zu Plauen, ohnweit Ilmenau in einem Grunde gelegen, geschehen, und hätte in Kleider-Waare auch Geld bestanden.

Eodem

gestunde Johann Lorenz Andreas Wabr, daß er nun 15. Jahr alt seyn würde, und zu Groß-Libringen, unweit Stadt Ilm im Schwarzburg-Rudolstädtschen, getauft worden. Im übrigen bliebe er nochmals dabey, daß alles dasjenige, was er bishero angegeben die Wahrheit sey, und wolle er, wenn es sich nicht so befinde, die härteste Strafe leiden.

Daß nun forthaner vorstehender Extract mit denen hiesigen Actis judicialibus durchgehends, und von Puncten zu Puncten, genau übereinkomme; solches wird hierdurch von mir, der Zeit verordneten Fürstlichen Sächsischen Rath und Amtmann des hiesigen Fürstlichen Civil- und Cent-Amtes, zu Hildburghausen, mittelst meiner Unterschrift, und beygedruckten Amtes-Siegel, in fidem beurfundet. Signatum Hildburghausen, den 14 Maji, 1753.

(L.S.) Fürstl. Sächß. Amt daselbst.  
Friedrich Christian Nonne.



Anhang

## Anhang

aus denen wider die allhier ao. 1745. mit dem Strang gerichtete Gaubiebe Hanns Georg Schwarzmüller und Friedrich Werner, verführten Inquisitionen-Akten.

Actum Hildburghausen, den 21. April. 1745.

Nachdem heute Vormittag dem Inquisiten Hanns Georg Schwarzmüller das Todes-Urtheil publiciret worden, so eröffnete derselbe Nachmittags, daß die Bande, wozu er gehöre, länger als 50. Jahr stünde, und wohl 150. Mann stark seyn möchte. Sie zerstreute sich bis an Rhein, in Schwaben, Bayern, Sachsen bis Dresden, ins Hannöversche und in Hessen, und glaube er nicht, daß sie auszuwären sey, weisen sie an vielen Orten eine starke Reitrade habe. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger-Jörg, wäre öfters zu Hirschbach, ohnweit Schleusingen ꝛ.

Actum den 26. April. 1745.

eröffnete Hanns Georg Schwarzmüller noch folgende Umstände: Der no. 61. der Themarischen Liste beschriebene Krummfingers-Balthasar sey der Vornehmste unter der Bande, oder das Haupt und König derselben. Die Diebe wären mehrentheils Bekannte, Parthen und Gevattern von ihm. Seine eigene Familie bestünde aus 50. Personen, welche sowohl als die andern Diebe insgesammt ihm gehorchen, und zu Befehl stehen müßte. Die Bande führe auch ein Siegel, welches der Krummfingers-Balthasar hätte. Diefes Siegel sey groß wie ein Kayser-Gulden. Es stünden darauf, statt der Armaturen, Pistolen, Pulver-Horn, Funkschnure, Schoberbartel und dergleichen, in der Mitte aber ein Mann mit einem Diebs-Sack. Die Umschrift wäre: Bin ein tuaf Caser, der dem Caser sein Schura bestieben kan. Welches heißt: bin ich nicht ein braver Mann, der dem Bauer seine Sach wegtragen kan. Denen Vornehmsten unter der Bande gäbe der Krummfingers-Balthasar Titel, und adelte sie, mit Beydruckung des Siegels unter dem Briefe, den er darüber gäbe. Also wäre der zu Themar justicirte Nicol Teck, Hofrath gewesen, und hätte Herr von Rosenberg geheissen: Der Buchbinders-Christel wäre Herr von Ubenthal genennet worden, und Ober-Amtmann gewesen: Der Bamberger-Jörg, der Herr von Klugheit, Regierungsrath: Er, Schwarzmüller, Herr von Marloffstein: Sein Schwager Georg Caspar, so jeko zu Beyerödorff sizt, Cansley-Bote: Der Krämers-Peterle oder Peter Döll, der eben daselbst sizt, Secretarius: Der Ködgen-Hanns, Schoder oder Knecht ꝛ. Die Aeltesten, und wer sich unter der Bande am meisten hervorgethan, hätten mit zu beschließen. Diefse erlangten den Adel, und der Krummfingers-Balthasar ertheilte ihnen Befehl, wenn Gericht unter ihnen gehalten würde. Denn sie hielten Gericht, wenn einer etwas verbräche, z. E. wenn er kappte oder vorriethe. Sie hätten unter sich ein Recht, welches das Platten-Recht genennet würde. Diefes hätten sie ordentlich in einem Buche beschrieben. Der König besäße das Original. Wenn nun einer von der Bande etwas verbrochen hätte, z. E. etwas verrathen, würde ordentlich verhört, und sodann nach Platten-Recht ein Urtheil gefällt. Hätte einer von der Bande oder von einem Cameraten ein Verbrechen, z. E. einen Kirchen-Naub, verrathen, darauf das Leben stünde, so würde ihm, ohne alle Gnade, das Leben aberkannt und genommen, wie solches etlichmal, und zwar einmal an einen Zigeuner geschehen, wobey er selbst gewesen wäre. Und dadurch brächten sie es dahin, daß nicht leicht einer bekennen oder verrathen würde. Die geringste Strafe wäre, daß einer, der

zu denen vornehmsten gebreite, wieder zu denen schlechtesten verfröhen würde, und dieses wäre doch schon etwas grosses unter ihnen. Verriethe einer nur, daß andere von der Bande Kleider-Waare und dergleichen gestohlen, und käme wieder aus dem Arrest, so würde er bey einem Platten oder Diebstähler in einen Keller gesperrt, und acht Tage darinnen gelassen, da er dann nicht mehr als vor einen halben Sagen Brod und ein Maas Wasser bekäme, fürbe er nun so fürbe er, denn sie könnten keine andere Art erzwingen, daß nichts verrathen würde. Ehe sie jedoch einem das Leben aberkenneten, so sähen sie nach dem Platten-Recht darauf, ob er in den Gerichten scharf angegriffen worden, ob und wie viel Grade der Tortur derselbe bekommen, ob er sehr lange gefessen? &c. Denn wenn dieses wäre, so würde das Urtheil gelinder gefällt, und eine andere Strafe dictiret. Sie hielten sich oft zu 15. bis 20. Mann stark bey ihren Platten 14. Tage, 3. Wochen auf, und schössen im Anfang Geld zusammen, wie denn solches auch damals geschehen wäre, da der Kreuzmüller bey Heilburg bestohlen worden, inmassen er selbst 18. Rthl. dazu von dem Kreuzmüllers-Diebstahl hergeschossen hätte. Sie lernten, veränderten und verbesserten bey solchen Zusammenkünften ihre Platten-oder Spitzbuben-Sprache. Sie hätten es dahin zu bringen getrachtet, daß kein teutsch-kautendes Wort mehr unter ihrer Sprache seyn mügte; sie hätten es aber dahin nicht bringen können. Er hätte selbst ein Wörter-Buch davon geschrieben, welches fünf Finger dick sey. Wenn sie nun so eine Zeit beyammen gewesen, zerstreuten sie sich, einer nach Sachsen, die andern nach Schwaben, Böhmen, Bayern und am Rhein und so weiter; hielten da wieder ihre Zusammenkünfte, und lehrten die andern die Sprache. Die Bande wäre schon sehr lange, und wären derselben zwey, die Francken und die Thüringer. Letzere wären zwar der Anzahl nach stärker, aber die Francken wären viel herrschaffter, und die Thüringer hätten deshalb vor die Francken vielen Respekt, wie denn auch viele Thüringer, die er und der Erämers-Peterle in der obern Schencke zu Bregengünde, unweit Arnstadt, angetroffen, als er und Peter einen Eramer und Schreiner zu Zehershausen bestehlen wollen, sogleich vor ihnen anstand und ihnen Platz gemacht, als sie in die obere Stube gekommen; denn sie hätten einander gekennet.

Wenn gestreift würde, säßen die Diebe bey ihren Platten oder Herbergsleuten sicher und verdeckt, oder setzten sich auf Berge, wo man die Landschaft übersehen, und sich gleich in ein ander Territorium wenden könnte, wie sie denn die Streifung allezeit, auch oft von denen Gerichtsknechten, so mit einhielten, vorher erfahren: dahingegen die Streifer oft im übelsten Wetter auf dem Felde umher irren müßten. Obgleich manchen Tages zwey, drey von der Bande gerichtet würden, hätten sie wieder fünf bis sechs andere, die sie zu ihnen schlugen, oder von ihnen angeworben würden. Und wenn ein Dieb unter dem Galgen stünde, und Gnade fragte, könnte er doch das Stehlen nicht lassen, sondern söhle an dem ersten Ort, wo er hinkäme, wieder. Er selbst habe sich noch etliche hundert Dörter aufgezeichnet gehabt, wo er und seine Cameraden noch stehlen wollen. Unter denen herumsireunenden Bettelleuten sey fast keiner, der es nicht mit der Bande halte. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger-Georg, (welcher schon in Massfelder Acten de 20. 1728. benannt) wäre immer durchgekommen, weil er in Gestalt eines Bettlers, mit sehr zerrissenen Kleidern, umhergegangen, da er doch sehr viel Geld gehabt. Dahero auch seine Schwiegermutter oft zu ihm gesagt: er solle es eben so machen, und äußerlich nicht so staatlich sich auführen.

Endlich wäre fast kein Krämer oder kircher Waar-Händler, welcher auf dem Lande gienae, der nicht ein Dieb wäre oder doch mit denen Dieben einhielte, Diebstähle aussähe, angäbe, und von denen Dieben gestohlene Waare annähme.

Hanns Georg Schwarzmüller versichert, daß alles, was er gesagt, die Wahrheit sey, und daß er darauf sterben wolle, Act. vt supr.

S. S. Amt das.

## A

## Beschreibung des zu Langula geschehenen Diebstahls, nebst Specification.

### a) Bericht an das Amt Tresfurt.

## P. P.

Diese Nacht um 12. Uhr ist eine starke Diebs-Bande in das Langulische Pfarrhaus eingedrungen, welche die Stubenthür erbrochen, den Hrn. Pfarrer und dessen Frau im Bette überfallen, denselben aus dem Bette im Hemde auf die Erden gezogen, mit seinen Strumpfbändern gebunden, ein groß Messer an die Kehle gesetzt, eine Pistole vor den Kopf gehalten, und zu tödten gedrohet, wo er die bekommenen und im Hause habende 3000. thlr. nicht heraus gebe. u. Die Plünderung hat eine Stunde gewähret. Die Diebe haben die Frau Pfarrerin durch ein auf ihre Brust gesetztes Terzerol zum Stillschweigen gezwungen, welche auch ihre Ohrenringe aus den Ohren hergeben müssen, inaleichem haben sie dem Hrn. Pfarrer die Knöpfe aus dem Hemde gemacht u. u. Oberdorla den 19. Octobr. 1751.

### b) Auszug aus des Pfarrers zu Langula Bericht.

Nachdem ich am 18. Octobr. 1751. Nachts nach 12. Uhr von meiner Frau gewecket worden mit den Worten: Mann, wir haben Diebe! rief ich: wer draussen, griff auch nach einer unter dem Bette liegenden Pistole. Ehe ich aber selbige erreichen konnte, hatten die Räuber die Stubenthür erbrochen, und plakten 3. Mann mit vielen Lichtern herein, davon der förderste mit ausgestreckten Armen und starkem ho, ho, ruffen auf mein Bette fiel, und uns mit denen andern niederdruckten, und sprachen alle: Gibs Geld her, gibs Geld her. Als ich versicherte, daß ich keines hätte, banden sie, mehr ergrimmet, mir mit meinem Strumpfbande die Hände, druckten die Kehle zu, und droheten mich mit 2. Pistolen unter greulichem Fluchen zu erschiessen, vagirten wir auch mit langen Messern oder Hirschfängern vor dem Kopffe herum. Die aus der Kammer kommende Mägde wurden von 4. Kerls wieder hinein getrieben, ihre Thüre zerbrochen, ins Bette gejaget, und von 2. Kerls mit Pistolen und langen Messern zum Schweigen gezwungen. So bald sie uns in ihrer Gewalt hatten, sprach einer: Die Schicksen müssen zusammen, 4. bleiben hundert, und 4. gehen hinauf. Worauf 4. Mann eine Frau aus Langensalza, so in der Stube schlief, aus dem Bette gehohlet, ihr die aus unserer Stube mitgenommene Schlüssel gewiesen, mit dem Zimmthun, sie solle oben aufschließen, und ihnen die dunkle Kammer zeigen, wo der Pfarrer etliche 1000. thlr. Gelder habe. Als sie sich dessen geweigert, und zum Fenster hinaus ruffen wollen, haben sie ihr einen Lappen in den Hals gesteckt, und sie zu den Mägden in das Bette zu legen genöthiget. Inzwischen wurden alle Thüren, Schräncke, Coffres und Kästen gewaltsamerweise erbrochen, und das Kostbarste daraus geraubet. Die Schelmen wollten mich aus dem Bette haben, wozu ich mich auch erboth, allein weil ich gebunden war, konnte ich solches ohne ihre Behülffe nicht thun. Als ich aus dem Bette war, sprach einer zu mir: Leg dich nieder, ich antwortete: das will ich thun. Indem schlug mich einer an den Kopf, daß ich zur Erden fiel, und weil sie fast einen Kreis um mich geschlossen, und etliche lange Messer auch ein breites langes Gewehr wider mich entblößet hatten; auch der bey meiner Frauen stehens



de Spitzbuße selbige auf ihr erregtes Jammer-Geschrey mit den Worten trösten wolte: Du sollt es nicht sehen! so befahl ich meine Seele in die Hände meines himmlischen Vaters, und erwartete augenblicklich den tödlichen Hieb oder Stoß. Es trat aber ein anderer in die Stube, und sagte: Was macht ihr? bringet den Pfarrer wieder ins Bette; da sollen mich zwey ins Bette getragen haben, welches ich nicht gemercket. Den silbernen Kranken-Kelch hatten sie auch aufgebunden auf den Tisch gesetzt, und da solches meine Frau gewahr wurde, bate sie vor die Kelche; einer antwortete: Die sollt du behalten; worauf ein anderer sprach; Warum sollen wir sie nicht mit nehmen, es ist gut 16. löchig Silber. Es wurde ihm aber durch einen dritten mit Zeichengeben gewehret, 16.

Georg Gottfried Knorr.

Eleonora Maria Knorritin.

c) Verzeichniß der bey dem Pfarrer, Knorr, gestohlenen Sachen.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. diamanten Creuz mit einer silbern<br/>Schleiffen und kleinen Diamanten<br/>besetzt.</p> <p>1. diamantener Ring mit einer Krone<br/>und rings um mit Diamanten besetzt.</p> <p>1. paar diamantene Ohrengehänge.</p> <p>1. güldener Ring mit einem Crucifix.</p> <p>2. paar Heradknöpfen, 1.) Böhm.<br/>Diamanten, 2.) schark Agat mit<br/>Silber</p> <p>1. silbern ovales Schwamm- und Bal-<br/>sams-Büchegen.</p> <p>1. Wolffzahn mit Silber und 4. silber-<br/>ne Schällgen habend.</p> <p>1. silbern Porage-Löffel, M. S. S. 1746.</p> <p>6. silberne Löffel, I. A. H. 1746.</p> <p>2. dergleichen C. E. H. 1746.</p> <p>2. dergleichen A. M. B. 1746.</p> <p>3. alte silberne Löffel deren 1.) B. C. K.<br/>1700. 2.) eine gestochene Rose aus-<br/>wendig, 3) nur des Goldschmidts<br/>Zeichen hat.</p> <p>2. alt silberne Löffel mit runden Stielen.</p> <p>2. silberne Kinder-Löffel 1.) Anno 1701.<br/>2.) A. M. S. 1746.</p> <p>1. paar silberne Schuhknallen G. G. K.</p> | <p>1741. und dergleichen Knieschnallen.<br/>1. mit Silber (Horn) beschlagener la-<br/>quirter Stoc, woran ein Jagd-<br/>Stück.</p> <p>2. silberne Becher 1.) I. H. K. 1707.<br/>Sirena alumnorum secunda classis.<br/>2.) groupiret mit einen alten Wap-<br/>pen, darinn eine Weintraube und ein<br/>V. mit einem Buchstaben.</p> <p>1. silberne Tasch-Uhr, auf dem Zif-<br/>ferblatt stehet: Samuel Chevalier,<br/>inwendig eben also, mit der Numer<br/>106. eine lederne Uhrkette mit einem<br/>ganken und einen zerbrochenen Uhr-<br/>schlüssel.</p> <p>9. Stück rare Ducaten.</p> <p>50. fl. allerhand Lüneburgl. und ander<br/>rar Geld, 4 Stück mit Dehren.</p> <p>3. Schaustück, aufs erste Mühlhäus-<br/>sche Bogelschießen, und 1. auf die<br/>Huldigung Kayfers Josephi, in<br/>Mühlhausen, von Guss.</p> <p>1. Holländischer doppelt Ducaten mit<br/>einem Dehre und 4. kleine Perlen, so<br/>der hiesigen Kirchen diesen Sommer<br/>geschenket worden.</p> |
|--|---|

An

## In Kleidern.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. braun-bunter brocadener Rock über den Reissrock.</p> <p>1. blaue damastene Andrienne, mit einer Taille und Gold.</p> <p>1. gelb damastenen Weiberrock,</p> <p>1. dergleichen Camisol.</p> <p>1. dergleichen Poshn. Bels; mit Hamster und Grauerck.</p> <p>1. grüne schwarzgedruckte Andrienne.</p> <p>1. blaugedruckter damastener Contusch.</p> <p>1. schwarzer Weiberrock von Drapedame.</p> <p>1. weiß damaste Deckelhaube mit kleinen bunden genehten Blümgen und silbernen Fränkgen.</p> <p>1. schwarz sammeten Deckelhaube mit breiten goldenen Spizen.</p> <p>1. grün sammeten Mütze mit Gold.</p> <p>1. blau und 1. gelb bunt Chinesisches seiden Schnuptuch, mit K.</p> <p>1. blauer Mägde Mantel, mit einem runden Krage von Tuch und Ermosin-Futter habend.</p> <p>1. Sitz-catone Schürze,</p> <p>1. neßeltüchene buntgeblümte Schürze.</p> <p>6. Ellen gute bogigte weisse Spizen.</p> <p>1. vorhe raffete Kinderhaube mit Silber.</p> <p>1. mit Spizen besetztes Kinder-Schürzgen.</p> <p>1. grosse zwilige Handquese,</p> <p>1. Tafeltuch I. A. S.</p> | <p>1. Weiber-Müder C. E. K. 3.</p> <p>4. Leinwandene Oberhemde meist mit K. und der Nummer in einem Zipfel gezeichnet, so naß aus der Wasche mit genommen worden.</p> <p>15. blaue Schnuptücher, 8. überein, auch einige ein K. und Nummer habend.</p> <p>3. Mandel breites } weiß leinen Tuch.</p> <p>3. Mandel schmales }</p> <p>1. achteckichte mit Eisen beschlagene Vogel-Flinte, deren Schaffe zerbrochen.</p> <p>1. halbgeschaffte lange Flint mit Messing beschlagen.</p> <p>1. messing Zuckerdose mit 2. gelber Thee-Köffeln.</p> <p>1. kupferne Tobacksdose mit messingten Schildern, oben eine Hirsch-Jagd mit den Worten: that Jagen is min Behagen, unten ein Vogelsteller: that Vogelfangen is min Verlangen, das unterste Schild ist etwas zerbrochen.</p> <p>1. messinges Pitschier G. G. K.</p> <p>1. Duzend allerhand Messer, theils schwarze theils zinnerne Stiele habend, Etliche Pfund gekennnte Wolle.</p> <p>7. Servietten.</p> <p>2. in Messing gefaste Fern-Bläser.</p> <p>1. Federmesser,</p> <p>2. Thaler etliche Groschen klein Geld.</p> |
|--|--|

Georg Gottfried Knorr.

Bere

B.

Verzeichnis der bey dem Kaufmann Bohl in Eisenach in der Nacht zwischen den 17. und 18. Aug. 1751. gestohlenen Kraamwaaren.

2. Stück schwarzen Sammt.	Englisch gedruckte Flanelle.
1. Stück ächt ponceau dito.	Feine Englische Hüte, worinn Sonn don steht.
1. Stück ächt carmosin dito.	Gute und schlechte Schnallen.
Wollene Damaste allerhand Couleur.	Hemdknöpfe.
Rothe Futterleinwand.	Silberne Ohrenringe.
Weisse Leinwand und Schlesiſches Tuchlein.	Allerhand Sorten Geld Louis <sup>d</sup> or, Carolin, Ducaten, halbe Gulden, 4Xer, 2Xer, 1Xer Stücke.
Holländisches Tuch.	Weissen Canefas.
Baumwollene Manns- und Weiberstrümpffe.	Halbe Cattone, als rothen und weissen, braunen, blau und weissen.
Halbseidene Langensalcker Zeuche.	
Silberne Dosen.	
Anderer gute Dosen.	

C.

Was nach Angeben Johann Georg Kieſerwetterers in der Lichte, bey Wallendorff, in das Schwarzburgische Amt, Königsee, gehörig, den 27. Aug. 1752. in der Nacht, an Geld und andern Sachen entwendet worden, als:

2000. rthlr. und drüber, an gantzen Peter-Bagen.	200. thlr. Lüneburgl. 3. Stück mit dem Roſe, wilden Mann, auch Curz Sächsl. und etliche alte Schwarzburgische.
300. thlr. Species-Thaler, wobey ein Thaler auf der einen Seiten mit einer Ille und der Umschrift: Iesus Christus. 2) Ein Mannsfelder Doppelthaler mit der Umschrift: Elend nicht schad, wer Tugend hat. 3.) Einige achtköpffige Thaler. 4.) Einige mit der Umschrift: Alles mit Bedacht. 5.) Einige mit der Umschrift: Friede ernährt, Unfriede verzehret. Von diesen Thalern sind viele angelauffen gewesen.	400. thlr. und mehr an Franz-Geld. 200. thlr. und mehr an Cronenthalern. Viel Spanisch und Franz-Gold, ins gleichen Carolin und Ducaten, davon er die Summa nicht anzugeben weiß. 56. thlr. Maxd'or. 400. thlr. an Parthen-Gelde von allerhand guten harten Münzen. 60. thlr. genau, an kleinen silbernen Mün-

Münzen und Spanischen Kopffstücken.  
 1. thlr. Species, Gothaischer Schlag, auf einer Seite das Brustbild des Herzogs, auf der andern Seite Friedrichswerth, viel Lüneburgl. mit dem Rosse, auch ein Rauffthalcr.

1. thlr. Species, so ins Gevierte, auf welchem gestanden: Das Blut Jesu Christi 2c. und auf der andern Seite zwey geschlossene Hände.  
 Der ganze Verlust an Vaarschaft ist auf 6000. rthlr. hoch beschworen worden.

## Ferner:

Ein Creutz von Silber mit Diamanten besetzt.  
 Viele silberne Löffel, auf deren einen die Buchstaben H. S. N. und die Jahrzahl 1722. gestanden.  
 Ein silberner Becher mit drey Knöpfen.  
 Ein Spiegel mit einem silbern Rahm  
 Ein paar Handmuffen mit Gold und Silber ausgestickt.  
 Zwey rotze Futterale, in deren einen die Buchstaben G. H. K. W. stehen.  
 Zwey silberne Klöpffer, eine mit einem Wolfszahn, und eine mit einem Schreckstein.  
 Etliche silberne- und Leib-Schnallen  
 Ein zimmetfarben Carnisol, Holländisch  
 Tuch mit weissen Futter.  
 Ein braun Kleid mit rothen Futter.  
 Ein Calamangen Brustflaz mit breiten

silbern Platten ausgestochenen Knöpfen.  
 Sechs silberne Knöpfe.  
 Zwey rauhe Mützen, als eine violet und eine grün von Sammet.  
 Ein paar gelbe leinene Weinkleider gestept.  
 Eine gahr gemachte Wildhaut.  
 Viele unterschiedliche nefeltüchene und andere leinene gewürfelte weisse Sachen.  
 Ein Hauben-Fleck mit silbern Blumen.  
 Vieles unterschiedliches Zinn.  
 Ein Palasch mit gelben Beschlägen.  
 Zwey Flinten, davon eine zersprengt.  
 Drey Spanische Röhre, eines mit einem messingigen Knopff.  
 Ein guter Hut.  
 Ohne was man sich nicht erinnert.

## Verzeichniß vorgekommener Wörter von der Spitzbubensprache.

Amtskehr	A.	ein Amtmann.	Ausfahren	auf das Stehlen gehen.
Amtskehrspeiß		ein Amthaus.	Ausgehend	ausgepeitscht.
Amtschoder		ein Amtsbothe.	Ausgehohlet	gebranntmarckt.
Auf der Pille schnorzen		sich stellen, als wenn man das böse Spiel haben.	Ausgepreuscht	verausgeliefert werden.
Auf den Schmal dörren		auf den Märkten beteln gehen.	den	
gen			B.	
			Bachen	ein Groschen.
				Bachz

Bachtraufcher }  
 Bachkatze }  
 Baldofcer }  
 Bartum }  
 Bazergen }  
 Bazing }  
 Beiß }  
 Bekern machen }  
 Berucht }  
 Bestieben }  
 Bezindt werden }  
 Billret }  
 Biffert }  
 Biffert-Bumfer }  
 Blatte }  
 Blandert }  
 Blatz }  
 Blombel }  
 Brand }  
 Blendert }  
 Blickschieben }  
 Blohofen }  
 Blump }  
 Boliffte }  
 Boffard }  
 Borll }  
 Boxen }  
 Bradtracher }  
 Breeling }  
 Dreiloch }  
 Breisfuß }  
 Brudel }  
 Bucht }  
 Hummerle }  
 Bumfer }  
 Butt }  
 Caffer }  
 ein Stein.  
 ein Angeber der Dieb-  
 stähle.  
 ein Brügel, oder Stoc.  
 ein Ey.  
 ein Haus.  
 die Hunde tod machen.  
 stille seyn.  
 bestehlen.  
 von denen Spisbuben  
 angegeben oder ver-  
 rathen werden.  
 ein Baum.  
 ein Schaaf.  
 ein Schäfer.  
 eine Gauß.  
 der Wein.  
 eine Haube.  
 das Bier.  
 der Schnee.  
 die Kinder nackend aus-  
 ziehen, in denen Dorf-  
 schaften Kleider bet-  
 teln lassen und solche  
 verkaufen.  
 die Zwischgen.  
 Schräcke.  
 eine Suppe.  
 das Fleisch.  
 eine Brandweinflasche  
 die Hüfen.  
 ein Ziegel oder Pfanne.  
 ein Tisch.  
 ein Kirchhof, oder Got-  
 tesAcker.  
 ein Stadthor.  
 ein Jude.  
 ein Pferd.  
 ein Apfel.  
 ein Hirt.  
 der Haber.

C.

Caffer  
 Camine  
 Candig  
 Caprosche  
 Caprosche machen  
 Carbol  
 Caspern  
 Casch  
 Caschpern  
 Cassert  
 Casserbosfert  
 Classeim  
 Classeimbändler  
 Eleoz  
 Dalme  
 Demmer  
 Dilla  
 Dilnisch stellen  
 Dina }  
 Dgina }  
 Dobes }  
 Dobes genommen }  
 Dobes supffen }  
 Doberschlinge }  
 Dobrich }  
 Dolch }  
 Dolme }  
 Dbrig gehen }  
 Ddernes }  
 Dreckpatscher }  
 Drehwäner }  
 Dufft }  
 Dunkelwüst }  
 Duppagn }  
 Dufen }  
 Einsbobern  
 Ellenmänner  
 Erdmann  
 Eva

der Scharfrichter.  
 eine Cammer.  
 ein Haus.  
 die Diebs-Bande.  
 mit der Diebs-Bande  
 einhalten.  
 ein Bret.  
 einen schlagen.  
 ein Kopffstück.  
 einen ansfragen.  
 ein Schwein, oder Speck  
 Schweinsfleisch.  
 ein Pistol, oder Flinte,  
 ein Büchsenmacher.  
 ein Pantoffel.  
 D.  
 ein Schlüssel oder Diet-  
 rich.  
 der Schinder.  
 ein Mägdelein.  
 sich albern, oder ungs-  
 cheid anstellen.  
 die Tortur.  
 das Gefängniß.  
 in Arrest gekommen.  
 gefangen seyn.  
 eine Tobackspfeife.  
 der Toback.  
 das Gericht.  
 der Galgen.  
 betteln gehen.  
 ein Topf.  
 eine Ente.  
 ein Levernann.  
 eine Kirche.  
 der Rebel.  
 gehen.  
 ein Anleg-Schloß.  
 E.  
 einbrechen, zum stehlen.  
 die Schuhe.  
 ein Topf.  
 eine Schüssel.

E.

Eva  
 G 2

Genz

	S.			
Senich	ein Käse.	Gelbling	der Weitzen.	
Feuerbrod	ein Schloß.	Gepumpt	werden verwundet seyn.	
Sichregehen	schien gehen.	Geknallt	abern Hauffen geschos-	
Sicker	ein Streiffer.	Geschnell	sen.	
Sinckley	eine Rache.	Geschnipft	gestohlen.	
Sinckelocher	der Brandwein.	Geshock	ein Jahremark.	
Sinz	das Garn.	aufs Geshock gehen	die Märkte besuchen,	
Sirzbumm	eine Kindtauffe.	Geshock Schure	und dasebst maussen.	
Flamme	eine Schürze.	Geriebert	gestohlene Waare.	
Flerre	ein falscher Brief.	Gleis	geplaudert.	
Flerrecling	eine Taube.	Glisch	die Milch.	
Flöfling	ein Fuch.		ein Diegel, oder Anleg-	
Flornees	ein Hülden.		Schloß.	
Flöffert	das Wasser, oder ein	Glischuff	einen Keller erbrechen.	
	Brunn.	Glossert	ein Brunnenkasten.	
Frechmann	der Verhör.	Glude	eine Hure.	
Frischeblambel	Frischbier, oder Rosent.	Goa	eine Frau.	
Fuchs	das Gold, in ein Kel-	Goye	ein Weiberock.	
	ler, oder Gewölb.	Goyakluft	eine Sichel.	
Fuchsstossen	einen Keller erbrechen.	Grasfünckel	die Hände, oder Hand-	
Fuchspäckigt	einen Keller beschlen.	Griffing	schnuß.	
Fuhre	ein Diebs-Sack, oder	Gronert	das Kraut.	
	Tasche.	Grubenfeger	ein Bergmann.	
Fünckert	das Feuer.	Grünerey	die Hochzeit der Diebe.	
Fünckling	die Diebs-Kunde.	Grünling	ein Garten, oder Wiese,	
Fünckschur	gebrandmarkt werden.		in ein Zau.	
Fünckert läschen	ein Fuhrmann.	Grünwedel	ein Jäger.	
Furawsch	eine Schürze.	Grünweher	ein Naasen.	
Fürling	eine Färberey.			
Färbretling	ein Doctor, oder Bader			
Färwasch				
Fürwig				
	G.			
Gabler	ein Scharfrichter.	Haarbogen	ein Doh.	
Gallach	ein Pfarrer.	Hammer Schlag	ein Schmidt.	
Geachtelt	gegessen.	Hängangen	gehentt seyn.	
Gebechert	tod gestochen, abge-	Kackfünigen	ein Beil, oder Haue.	
	stochen.	Kälinge	die Haare.	
Gebutt	gegessen.	Kais	der Kopff.	
Gedollmt werden	gehentt werden.	Kalbe	die Seite.	
Gefinckelt	gekocht.	auf die Kalbe sprin-	auf die Seite springen	
Gefahr	ein Dorff.	gen		
Geflöffelt	das Wasser abschlagen.	Kalsfünigen	ein Halstuch.	
Gebechelten Leben	weiß Brod.	Karbner	eine Stiege.	
		Kägelwil	eine Stadtmauer.	
		Kauf	ein Kassen.	
		Keerwimer	ein Fürst.	

Reime

Heimliche Schmirre ein Nachtwächter.  
 Zerling ein Messer.  
 Zize eine Stube, oder ein Ofen.  
 Zizling ein Ofen.  
 Hochblas ein Backofen.  
 Hochschein ein Licht.  
 Hochstaber ein berühmter Dieb.  
 Hornmickel eine Kuh, oder ein Ochs.

**J.**

Janne  
 Jeste  
 Junc. Ginz  
 Jochem

guten Morgen.  
 eine Kirche.  
 die Tortur.  
 der Wein.

**K.**

Kalatschen  
 Kappen  
 Karbiner  
 Karbole  
 Kebr  
 Keilemagaye  
 Keim  
 Kemel  
 Kemsle  
 Kerweche  
 Ribes  
 Ribig anronnen  
 Kilm  
 Kimmern  
 Kifeln  
 Kiluff  
 Kijoff  
 Kirrgen  
 Kland  
 Klapper

ein Kuchen.  
 verrathen.  
 ein Vot.  
 ein Strick.  
 ein Herr.  
 Schläge.  
 ein Jude.  
 das Schieß-Pulver.  
 ein Hemd.  
 der Bruder.  
 ein Menschen-Kopff.  
 frisch ansehen.  
 eine Stadt.  
 die Läuse.  
 beutelschneiden  
 ein Hund.  
 das Silber.  
 ein Zuchthaus  
 ein Knopff.  
 die Uhr, oder der Zeiger.

Klapperling  
 Kleebeisser  
 Kliff

Pantoffeln.  
 ein Schaaß, Schäfer.  
 ein Männer-Camisol  
 oder Anzieh-Waare.  
 ein Rock.  
 das Brennholz, oder Reisig.

Klufft  
 Knacker

Knallen  
 Knetsen  
 Kobera  
 Kochen  
 Kochem seyn

Koche gehen  
 Kohl  
 Kohl machen

Krachert

Kral  
 Kratschenschieber  
 Kuffen  
 Kumperskuth  
 Kutschwach  
 Kupffert  
 Kuttelgen machen  
 Kettenschieben

schießen.  
 fennen.  
 ein Wirthshaus.  
 retteln und binden.  
 platt-oder ein Spieß  
 be seyn.  
 aufin Mord gehen.  
 der Staupbesen.  
 einen blauen Dunst vor-  
 machen.  
 ein Wald, oder gehack  
 Wey.  
 das Korn.  
 die Kirnse.  
 schlagen.  
 ein Hirtenhaus  
 ein Wagen.  
 das Hen.

am Tage stehlen.

**L.**

Labing  
 Labea  
 Labong  
 Längling  
 Landlaufer  
 Landbesinner  
 Langfuß  
 Langmichel

Langohr  
 Langschwanz  
 Latschfuß  
 Laubfrosch  
 Leber  
 Lechem  
 Leckoff nein legen

Leckfächen  
 Leckfächer  
 Legenschieber  
 Leine

Diese Leine wird ein  
 rechte Schwarze  
 Lex  
 G 3

ein Schloß.  
 ein Buch.  
 der morgende Tag.  
 eine Bratwurst.  
 eine Gutsche  
 ein Fluhknecht.  
 ein Haas.  
 ein Degen, oder Hirsch-  
 fänger.  
 ein Hiel.  
 ein Hämnel.  
 ein Haas  
 ein Jäger.  
 Brod, schwarzes Brod.  
 ein Feld an einer Wand  
 einlegen.  
 stehlen.  
 ein Dieb.  
 ein Becker.  
 die Nacht.  
 das wird eine rechte  
 finiere Nacht.  
 der Hund.  
 Linde

Lincke Fleppe	ein falscher Paß.	Pollnag	ein Soldat.
Lip werden	gewahr werden.	Poner	die Schläfe am Kopff.
Löhninger	ein Soldat.	Proscher	ein Dieb.
Lohm	ein Thaler.	Proscher gehen	stehlen.
	17.	Proscherey	die Diebe reyn.
Maßum	Brügel, oder Schläge.	Pompe	die Pestilenz.
Mageyen Kriegen	ausgepeicht werden.	Pumpen	stehen.
Malbosch	ein Rock, oder Camisol.	Putschpapel	eine Peruque.
Malves	ein Männer-Rock.	Puschka	eine Flinte.
Masum	ein Fürstl. Schloß.	Puz	ein Bettelvogt.
Mees	das Geld.	Puz machen	einen etwas weiß machen.
Metten	ein Bett.		
Moßum	eine Stadt.	Qwin	Q. ein Hund.
More	Lermen.		
Mosern	schwazen.		
Mussen	ein Weib.	Raschert	R. ein Pfug.
Musse	die Mutter.	Radeschwirze	eine Gursche.
	17.	Ralloch	die Kälte.
Nergeschert	guten Abend.	Rathstunfcher	ein Bürgermeister.
	Q.	Ratt	ein Thaler.
Obermann	ein Hut, eine Weiberhaube, oder der Boden in einem Haus.	Rauscher	eine Schiefelugel.
	P.	Rauschert	Geströh.
Pahle	das Holz.	Regirung	der Strick, womit die Diebe die Leute zu binden, auch den Schweinen, beyh Stehlen, den Hals anzuziehen pflegen, daß sie nicht schreyen.
Pallent	ein Schloß.	Reichweger	ein Pächter.
Paliffre	eine Suppe.	Reipert	ein Sack.
Pappert	das Papier.	Rehrweh	ein Ackerbauer.
Patronal Schure	ein Nosenkrank.	Rieger	die Nase.
Pechsoff	das Messing.	Killergen	Erbjen.
Perschiren	ein Gewehr laden.	Kobl	ein Wagen.
Pille haben	das böse Spiel haben.	Koller	ein Müller.
Platten	sprechen.	Kollespeiß	eine Mühle.
Platte Leute	gescheide Leute.	Kothhosen	Kirschen.
Platt	zur Diebs-Bande gehörig und mit derselben einhaltend.	Kothwasch	ein Mayerhof.
Platzspringert	ein Brett.	Kullengehen	die Fuhrmanns-Karren bestehen.
Pluma	ein Ducaten.	Kuppndoreschen	Linsen.
Pochen	sich stellen, als wenn man das böse Spiel habe.	Sacum	S. ein Messer.

Sams



Samschmaly	das Zinn.	Schnorren gehen	betteln gehen.
Serfchnorrey	ein Streicher, Gaudib,	Schoberbaviel	ein Brecheisen.
	falscher Brandbette-	Schoder	ein Büttel, Gerichts-
	ler.		knecht.
Schaardoctor	ein Baader.	Schoderey	die Büttelcy.
Schabellen	ein Stadel.	Schorschau	ein Braten.
Schabber	ein Meißel.	Schöneck	eine Braut, ein Bräutigam.
Schachern	handeln.	Schränder ]	ein Spießhub.
Schächer	ein Wirth.	Schnipffer ]	ein Kind.
Schaller	ein Schulmeister.	Schrazien	ein Couffre, oder Brodschrank.
Schalerling	eine weiße Kube.	Schrecker	bekennen.
Schappoll	ein Diebs-Artheil.	Schuffen	seine Nothdurfft ver-
Schappollen	theilen.	Schunden	richten.
Scharbendel ]	ein Schultheiß.	Schundhaus	ein Loch in der Erden,
Scharbindel ]	ein Postwagen.		wie die Diebe in den-
Scharburck ]	ein Postknecht.		nen Hölzern machen,
Scharund ]	eine gelbe Kube.		sich und die gestoh-
Scheberling	ein Kube.		ne Waaren darinne
Schegesla	die Augen, oder ein Fen-		zu verbergen.
Scheinling	ster.	Schuppen	wegpußen, maussen.
Scheinschieber	ein Fensterladen.	Schure	Waare.
Scherbine	ein Kasten, wie die Kur-	Schwanzo	ein Rathhaus.
	ge = Waarenhändler	Schwächbecher	eine Stuge, oder Glas.
	u. Tyroler führen.	Schwarza	die Nacht, Dunkelheit.
Scherweh	ein Pflug, oder Pflug-	Schwarzhaber	Speck.
	Säge.	Schwäche	ein Wirthshaus.
Scher	ein Knecht, oder Jung.	Schwärtzert	ein Brunn.
Scheure	eine Schildwacht.	Senfte	ein Fett.
Schibesgangen	ausgerissen seyn.	Serfleppe	ein falscher Brief.
Schibes machen	ausreißen.	Service	das Feuer.
Schyle ]	eine Wad, oder Wäd-	Simse	ein Herrschaft. Schloß,
Schixen ]	gen, ic. Schwester-		ein Edelmann, oder
Schlangen	Ketten.	Söfgen	Herr.
Schlangen malachen	die Ketten los machen.	Soff	ein Pferd.
Schlasneidemetten	ein Küssen.	Soger	ein Gulden.
Schlummer	der Schlaf.	Solm	ein Kaufmann, Krämer
Schmal	der Jahrmarkt.	Spalck	eine Leiter.
Schmalfuß	eine Kasse.	Spanischritt	ein Heller.
Schmedwohl	die Apotheke.	Speck und blankohl	ein Spanischrohr.
Schmie stehen	Schildwacht steht beym	Spercling	ein Knebel, welchen die
	Stehlen.		Diebe den Leuten in den Mund machen,
Schmund	Schmalz, oder Butter.		daß sie nicht schreyen können.
Schnee	das weiße Wachs.		Spis
Schneindammel	eine Scheere.		
Schneller	ein Pstohl.		
Schnettelwerck	kurze Waare.		



Ne. 1580<sup>9</sup>

ULB Halle 3  
004 811 828



f

nc







2

**Actenmäßige Nachricht**  
von  
**einer zahlreichen Diebs-Bande,**  
welche  
von einem  
zu Hildburghausen in gefänglicher Haft  
sitzenden  
**mitschuldigen jungen Dieb**  
entdeckt worden,  
nebst  
**einem Anhang**  
aus denen wider die Anno 1745. allhier hingerichtete Gaubiebe  
**Johann Georg Schwarzmüller und Friedrich Werner**  
verführten Inquisitions-Actis,  
auch  
**Verzeichniß**  
vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache.

---

Anno 1753.